Ora pro nobis

# Gemeinnützige Sammlung

## Zum Gebrauch

der

# Deutschen in America,

## Vornehmlich

der

# Landleute in Pennsylvanien.

ENTERED ACCORDING TO LAW.

**Ephrata:** gedruckt für den Herausgeber, bey Benjamin Mayer, 1796.

Und zu haben, beym Dutzend und Einzelu, bey folgenden Herrn: In Philadelphia bey Gottfr[illegible] Becker, Buchhändler in der Nees-strasse, No. 59. In Germanton bey Peter Leibert. In Lancaster bey Carl Hei[illegible]. ꝛc. Preis 4 s. 2. Beym Dutzend wird ein billiges nachgelassen.

SPOHN
2506

# Vorbericht.

Die günstige Aufnahme meiner vorigen Bemühungen meiner Deutschen Landsleuten durch Herausgeben kleiner Bücher Nutzen und Unterhaltung zu verschaffen, hat mich bewogen folgende gemeinnützige Sammlung heraus zu geben.

Gemeinnützige/ darf ich sie mit Recht nennen, denn ich bin gewiß überzeugt, daß es kaum einen Deutschen Landmann in America, und vornehmlich in Pennsylvanien gibt, der nicht, wann er will, etwas zu seinem wahren Vortheil in diesem Büchlein finden wird.

Durch die Anweisung zum Briefschreiben hoffe ich dem Deutschen einen vorzüglichen Dienst geleistet zu haben. Es wird wenigstens dadurch den jungen Deutschen Gelegenheit gegeben, sich im Briefschreiben zu üben, indeme sie zu gleicher Zeit Muster vor sich haben, nach welchen sie ihre eigene Briefe beurtheilen können.

Die auf die Briefe folgende Formulare sind so in die Augenfallend möglich, daß es nicht nöthig ist, sich weitläuftig darüber ein zu lassen. Es sind Obligationen oder Bänder, Quittungen, Wechselbriefe, ꝛc. darin enthalten. Kurz, man hat selbige so vollständig zu machen gesucht als möglich, und solches beydes Englisch und Deutsch. Mancher Deutscher hat es schon zu seinem gröſten Nachtheil erfahren, wie gefährlich es ist, mit dergleichen Sachen unbekannt zu seyn.

Ich habe daher vorzüglich solche Fälle gewehlet,

die am meisten im Lande vorkommen, und ich hoffe dadurch manchem die Mühe und Kosten zu erspaaren, bey jeder Kleinigkeit sogleich zu einem Schreiber zu laufen, und sich auf andere Leute verlassen zu müssen.

Die Beschreibung von Philadelphia, und die Tabellen von den Ausfuhren aus den Vereinigten Staaten sind beides nützlich und angenehm.

Zuletzt folgen noch einige Exempel zur Unterhaltung; diese können dazu dienen, den Verstand durch Nachdenken zu schärfen, von manchen dingen, die dem ersten Anschein nach unglaublich sind, richtigere Begriffe zu geben, und zur ferneren Untersuchungen anzureitzen; oder doch wenigstens eine müsige Stunde auf eine angenehme und unschuldige Art zu zu bringen.

Solten hin und wieder in diesem Buche Unvollkommenheiten oder Druckfehler an zu treffen seyn, so wird der geneigte Leser so gütig seyn, sich zu seines Nächsten Entschuldigung das bekante Sprichwort: "Irren ist menschlich" eingedenkt seyn zu lassen.

Der geneigte Leser beliebe sich auch diese Bemühung ihm gefallen zu lassen, wende solche zu seinem Nutzen an, und bleibe gewogen, dem

Philadelphia
den 15ten July
1796.

Herausgeber.

# Inhalt.


Blat.

Einleitung zum Briefschreiben = 1
Ein junger Handwerksmann hält bey einer Jungfer um ihr Ja-wort an 4
Ein dergleichen Antrag an den Vater 5
Ein junger Bauersmann fragt seine Geliebte, ob sie ihn heyrathen wolle = = 6
Antrag desselben an den Vater = = 7
Des Vaters Ant. auf vorstehendes Schreiben 8
Berichtschreiben = = 9
Eine Tochter fragt bey ihren Eltern um Rath 14
Antwort = = = = = 15
Bittschreiben, Ein Handwerkspursche bittet um Geld = = = = = = 15
Um einen Darlehn von baarem Gelde = 16
Danksagungsschreiben = = = 18
Erinnerungsschreiben. Antwort = 19
Erinnerung wegen einer geliehenen sume Geldes 20
Entschuldigungsschreiben = = = 20
Ermahnung wegen Zinsen = = 21
Entschuldigung wegen nicht bezahlter Zinsen 22
Erinnerung wegen geliehener Bücher = 23
Erinnerung um Bezahlung einer Rechnung = 24
Erkundigungsschreiben 25
Erkundigung bey einem Prediger, wo ein Landmann seinen Sohn am besten zur Erziehung hinschicken soll = = = = = 26
Ermahnungsschreiben = = = 27
Ein Anders dergleichen = = = 28
Noch ein Anders = = = = 29
Ermahnungsschreiben einer Mutter an ihre Tochter = = = = = = 30

# Inhalt.


Freundschaftsbriefe. Antwort. 31 32
Glückwünschungs-schreiben " " 33
Vermischte Briefe eines Freundes an den andern 34
Ein gleiches von einem Freunde, der seine Reise durch Europa macht " " " 35
An einen Kaufmann in der Stadt " 37
Form of a common Bond - - 38
Gemeines Band " " 41
Warrant of Judgment - - 42
Die übersetzung davon " " 46
Assignment of a Bond - - 47
Ueberschreibung eines Bandes " 48
Note of Hand - - 49
Handschrift " " " " 50
Bills of Exchange - - - 51
Wechselbrief " " " " 52
General Receipt - - 53
Allgemeine Quittung " " 54
Aquittance for a Debt received of a third Hand - - - - 54
Quittung für eine Schuldforderung, die von einer dritten Person befriediget worden " 55
Acquittance for money received by a third Hand, for the use of another - 55
Quittung über Geld, welches von einer dritten Person, zum Behuf einer andern empfangen worden " " " " " 56
Acquittance for Money received in part of a Debt due on a Bond - - - 56
Quittung für Geld, welches als eine auf eine Obligation haftende Schuld zum theil empfangen worden " " " 57
Receipt for Interest due on a Bond - 57

Quittung für Zinsen, die auf eine Obligation (Band) gefällig sind ⸗ ⸗ ⸗ 58
Acquittance for a Legacy - 59
Quittung über eine Vermächtniß ⸗ ⸗ 60
Acquittance to an Administrator on Payment of a Debt due from the Intestable - 60
Quittung für einen Administrator, nach Abzahlung einer Schuld, welche ein ohne Testament Verstorbener zu bezahlen hatte ⸗ ⸗ 61
A Receipt proper to be taken upon a persons giving a promissory Note for a Bookdebt 62
Quittung, wie sie solte ausgestellet werden, wenn jemand eine Handschrift über eine Buchschuld gibt ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 62
Acquittance for the Purchase-money, on the Executing of a Conveyance, to be endorsed on the Back of the Deed - - 63
Quittung über den Kaufschilling, bey Vollziehung des Schreibens, wie solche auf dem Rücken des Dieds indorsirt werden muß ⸗ ⸗ 63
Receipt for Writings intrusted in a Persons Hand - - - - 64
Schein über Scribturen, so jemand in Verwahrung gegeben worden ⸗ ⸗ ⸗ 65
Sundry Agreements - - - 65
Verabredungen ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 66
Last Will and Testament - - 85
Letzte Wille und Testament ⸗ ⸗ 91
Anweisung in Ansehung der Stadt Philadelphia ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 93
Verzeichniß der Hauptstrassen in Philadelphia, welche eine Ost- und Westliche Richtung haben, zwischen der Delaware und Schuylkill ⸗ 96

## Inhalt.

Verzeichniß der Neben-strassen, Gassen und Alleys; nebst ihren ursprünglichen Namen, und denjenigen wobey sie insgemein bekant sind ⸗ 97
Die Anzahl der Einwohner in jedem der Vereinigten Staaten, nach der im Jahr 1791 vorgenommenen Volkszehlung, in Gemäßheit einer Acte des Congresses ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 104
Vergleichung der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten in den 4 letztern Jahren ⸗ 105
Klee ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 119
Etliche lehrreiche und angenehme Unterhaltungen in Exempeln ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 121
Gespräch im Reich der Todten ⸗ 130
Kurzer Begrif der Tugend-lehre ⸗ ⸗ 133

✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝ ✝

# Einleitung zum Brief-schreiben.

oooo

EIn Brief ist eine Unterredung mit einem Abwesenden, oder eine schriftliche Unterredung, deren wir uns da bedienen, wo wir kein mündliches Gespräch führen können. Wer also einem andern in einem Briefe etwas melden, ihn um etwas fragen, oder ihm einen Auftrag geben will, der stelle sich vor, wie er solches wenn der andere persönlich zugegen wäre, mündlich, auf eine ordentliche, deutliche, anständige und natürliche Art ihm vortragen würde; und gerade so schreibe er und nicht anders. Es verstehet sich daher von selbst, daß man, wann man jemand etwas erzehlen will, solches der Ordnung nach thue; und daß man nicht das hinterste vorne setze, daß man die sache so deutlich vortrage, daß der andere uns beym ersten Anblick, ohne viele Mühe sogleich verstehe, und unsere Meynung völlig begreife; und daß man dieses in solchen Worten, die unsere Achtung für die Person, an welche wir schreiben, zu erkennen geben, thue. Hierzu gehört, daß wir in der Anrede dem andern die ihm schuldige Achtung bezeugen. Das ist in Deutschland wegen der vielen abgeschmackten Titulaturen, eine oft sehr schwere Sache, nnd wo man durch die Beylegung eines zu geringen Titels, oft seine Absicht verderben, und sich den, den man gern zum Freunde

haben möchte, zum Feinde machen kan. Man muß daher mit der Stuffen = Folge der Titulatur, vom Wohledeln bis zum Allerdurchlauchtigsten wohl bekannt seyn. Da wir aber GOtt Lob! in einem republicanischen Lande wohnen, wo wir von dergleichen Sachen gar nichts wissen, [ausgenommen bey der Geistlichkeit, wo man die Worte Hoch = Ehrwürdiger u. s. w. nach ihres Standes halber beybehält:] so fällt dieses Capitel von Titulaturen hier ganz weg. Mein Herr, Geehrter Herr, Mein lieber Freund, Meister, sind alle die Titel, die wir hier zu wissen nöthig haben: und Sie, Du, Ihr, und Er die gewöhnliche Sprache, deren wir uns hier bedienen. Der Brief soll auch natürlich geschrieben seyn: das heißt, wir sollen uns solcher Worte bedienen, die der Natur der Sache worüber wir schreiben, am angemessensten sind: wir müssen daher sowol alle niedrige und platte Worte, als auch alles schwülstige und hochtrabende, auf das sorgfältigste vermeiden. Vornehmlich hat man sich in Acht zu nehmen, daß wenn man Deutsch schreibt man richtig und rein, und vor allen dingen ganz Deutsch schreibe; das heißt, keine fremde Wörter einmische, welches unsere Pennsylvanische Deutschen nur gar zu oft sowol im Reden als im Schreiben thun. Das wird so weit getrieben, daß ein aus Deutschland angekomener, eher vermuthen sollte daß wir viel mehr irgend eine unbekannte Sprache redeten, als Deutsch.

Z. E. Meines Nachbars Stallion ist über meine Fence geschumpt, und hat viel Dämätsch im Grän gethan, und da habe ich ihn geschuet, und er hat Dämetsches und Expenses bezahlen müssen. Wer wird dieses für Deutsch halten, und doch hören wir es hier täglich. Im Reden ist es uns auch bereits so geläufig geworden, daß es uns kaum möglich ist uns dasselbe abzugewöhnen; aber im Schreiben sollte solches gar vermieden werden. Unterdessen ist diese Vermischung der Sprachen ein Vorwurf der Pennsylvanische Deutschen nicht alleine trift. Eine viel lächerlichere Vermischung von

Sprachen

Sprachen finden wir sogar in deutschen Büchern, die vor ungefähr 100 Jahren in Deutschland gedruckt worden: und nur noch vor ungefähr 50 Jahren wurden sowol im Reden als im Briefschreiben, so viele französische lateinische und italienischen Wörter mit eingemischt, daß wenig der Deutschen Sprache ähnliches übrig blieb; und diese Vermischung war gewiß weit unnatürlicher als die unsrige mit dem Englischen, weil wir diese alle Tage hören, alle unsere Hauptgeschäfte darinnen treiben, und uns derselben in beinahe allen Gesellschaften bedienen müssen. Reines deutsch zu schreiben lernt man am besten durch den Umgang mit Personen die gutes Deutsch reden, und durch das Lesen guter Bücher: auch wird uns dieses Lesen die beste Anleitung zum Briefschreiben geben, besser als alle muster die man desfals vorlegen kan. Doch den Lesern einigen Begriff von der Art wie Briefe eingerichtet seyn sollen zu geben, so legen wir hier dem deutschen Publico eine kleine Sammlung von Briefen vor, die die gewöhnliche Ereignisse des menschlichen Lebens betreffen. Sie sind zum Theil ganz neu, und zum Theil aus bekannten deutschen Briefstellern genommen, aber in verschiedenen Stücken abgeändert worden, um sie unserer Landesart und unsern Gewohnheiten gemäs einzurichten. Diesen haben wir Formulare von verschiedenen im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Aufsätzen beygefügt, welche wie wir hoffen dem Leser angenehm und nützlich seyn werden. Von der äussern Form der Briefe, haben wir wenig zu sagen: es fällt einem jeden von selbst in die Augen, daß man einen Brief sauber und rein, und auf gutem Papier schreiben solte; vornemlich muß man auch zu verhüten suchen, daß nichts darinnen ausgestrichen und verändert werde. Auch sollte der Brief nicht ganz zu oberst auf dem Blatte angefangen, sondern allezeit ein paar Fingerbreit Raum gelassen werden, eben dieses gilt auch vom Schluß des Briefes. Die Aufschrift wird jetzt ganz einfach gemacht, und zwar auf Deutsch: Z. E.

Herrn Johann Ehrlich
in Lancaster.

Oder auf Englisch: Mr John Honest
Lancaster.

Das Deutsche Wort An, oder das Englische Wort To wird jetzt gewöhnlich weggelassen.

## No. 1.

Ein junger Handwerksmann hält bey einer Jungfer um ihr Jawort an.

Werthgeschäzte Jungfer,

Da meine Lehrjahre schon ziemlich lange verflossen sind, und ich auch bereits einige Zeit als Gesell gearbeitet habe, so wünscht mein Vater, daß ich jetzt für mich selbst die Profeßion anfangen möchte, und hat mir zu dem Ende ein Haus gekauft, und mir auch eine hinlängliche Summe Geldes gegeben, um mein Geschäfte ordentlich und mit der Hofnung eines glücklichen Erfolgs anfangen zu können. Diese Umstände nöthigen mich nun ans Heirathen zu denken. Es fehlt mir auch hiezu nicht an guter Gelegenheit an diesem Orte. Allein ihr sittsames Betragen, und ihre Güte und Gefälligkeit gegen mich, da ich bey ihrem H. Vater in Arbeit stund, haben einen solchen Eindruck auf mich gemacht, daß ich ein grösseres Zutrauen zu ihnen als zu einiger andern habe. Sind Sie noch eben so gesinnet, und können sie sich entschliessen mir Ihre Hand zu geben, so wird es mich recht sehr erfreuen, weil ich überzeugt bin in Ihnen eine rechtschaffene Frau und gute Haushälterin zu erhalten. Ueberlegen Sie es, und schicken mir durch ihren Bruder eine baldige Antwort, damit wir uns, im Fall ihnen mein Vorschlag anständig wäre, wegen des übrigen weiter unterreden können. Ich versichere Sie unterdessen meiner vollkommensten Hochachtung und Liebe, und bin

Ihr

L. den 15ten Merz 1796. ergebenster Diener
Thomas Schnell.

No. 2.
Ein dergleichen Antrag an den Vater.

Hochgeehrter Herr,

Meine gegenwärtigen Umständen erfordern es mich zu verheirathen; und jetzt wünsche ich nichts mehr, als eine wackere Braut für mich zu finden. Man hat mir zwar verschiedene Vorschläge gethan, allein ich muß es aufrichtig gestehen, Ihre älteste Jungfer Tochter ist die einzige Person die einen rechtschaffenen Eindruck auf mich gemacht hat; und ich habe das veste Vertrauen, daß wir beyde mit einander glücklich leben werden. Was die Einwilligung ihrer Jungfer Tochter betrift, so schmeichle ich mir selbige erhalten zu können, wenn ich nur erst Ihre und Ihrer Frau Liebsten Erlaubniß dazu bekomme. Ich bitte mir daher eine baldige Nachricht aus, was ich mir für Hofnung machen darf. Ich werde alsdenn selbst kommen, und Ihnen das weitere deswegen eröfnen. Ich bitte unterdessen Ihrer Frau Liebsten sowol als Ihrer Jungfer Tochter meinen herzlichen Gruß zu vermelden, und versichert zu seyn daß ich mit wahrer Freundschaft bin.

dessen
R. den 10ten Merz 1796. ergebenster Diener
Thomas Schnell.

No. 3.
Antwort.

Werthester Freund,

Für

Für die gütige Gesinnungen die Sie gegen meine Tochter hegen, danke ich Ihnen recht sehr, und Sie können versichert seyn, daß weder ich noch meine Frau Ihnen in Ihrem Gesuche hinderlich seyn werden. Ich habe auch Ihren Antrag meiner Tochter bereits vorgetragen, und es ihrer freyen Wahl gänzlich überlassen. Und da Sie mit Ihrer Person, und guten Eigenschaften hinlänglich bekant ist; so hat es eben nicht viele Mühe gekostet, ihre vorläufige Zusage zu erhalten. Da nun aber doch noch vieles zu verabreden ist, so wird es am besten seyn wenn Sie je eher je lieber zu uns kommen. Können Sie Ihren Herrn Vormund bereden, mit Ihnen zu kommen, so wäre es uns viel lieber. Meine Tochter läßt Sie herzlich grüssen, wie auch meine Frau; und ich wünsche daß ich mich bald mit völliger Gewißheit nennen dürfe.

Ihren

P. den 14ten Merz 1796. getreuen Schwiegervater Friedrich Kohl.

## No. 4.

### Ein junger Bauersmann frägt seine Geliebte, ob sie ihn heirathen wolle.

Mein liebstes Liesgen!

Schon oft, wenn ich so bey Dir gesessen, habe ich dir's sagen wollen, wie mir's um's Herz ist; allein wenn ich den Mund habe aufthun wollen, so hat mich ein solches Zittern überfallen, und ich bin so verwirrt worden, daß ich kein Wort habe hervorbringen können. Du bist so sittsam und so gut. Zuweilen wenn ich dir in die Augen sehe und du sie niederschlägst und roth wirst, so

dünkt

dünkt mir's als ob Du mir auch gut wäreſt: allein wenn ich denn ſo viele Bauerskerle ſehe, die dich alle gerne hätten, und die beynahe alle reicher ſind als ich; ſo entfällt mir wieder der Muth. Haſt du mich alſo auch lieb, mein beſtes Liesgen, und willſt meine ſeyn, ſo komm den Abend zu deiner Schweſter, da will ich auch hinkommen; da will ich denn auch an deinen Vater um ſeine Einwilligung ſchreiben: denn mündlich ihn zu fragen, habe ich das Herz nicht. Ich kan mich kaum gedulten bis den Abend, und doch werde ich mich fürchten wenn er kommt. Ich bin bis dahin.

G. den 20ſten May
1796.

Dein getreuer
Hanns Ehrlich.

## No. 5.

### Antrag deſſelben an den Vater.

Meiſter Gutherz,

Ich habe Euch ſchon lange gern ~~was~~ ſagen wollen; allein ich habe noch nie Muth genug zuſammen bringen können, und jetzt dürfte ich es auch nicht mündlich ſagen; deswegen will ich es wagen es ſchriftlich zu thun. Ich bin eurem Liesgen ſchon lange gut geweſen, und ſie iſt mir auch gut: allein ich weiß wohl daß ich nicht reich bin, und daß ihr viel reicher ſeyd als ich, und viel reichere Leute ſich um ſie bewerben; deswegen habe ich mich auch immer gefürchtet etwas davon zu ſagen. Allein ich habe doch auch eine gute Plantage, auf die ich nur noch eine Kleinigkeit ſchuldig bin, und die ich bald frey machen kan.

Ich habe mich allezeit ehrlich und redlich aufgeführt, und eure Tochter wird es gewiß gut mit mir haben. Hätte ich doch nur Eure Antwort ſchon, und doch werde ich zittern ſie zu eröfnen.

G. den

G. den 21ten May 1796

Ich bin Euer treuer

Hanns Ehrlich

## No. 6.

## Des Vaters Antwort auf vorstehendes Schreiben..

Mein lieber Ehrlich.

Dein Schreiben von gestern hat mir wahre Freude gemacht: ich hatte es schon lang gemerkt, daß du meinem Liesgen nachgingst, und ich hab es wohl gesehen daß sie dir nicht abgeneigt war. Wäre es mir also nicht recht gewesen, so hätte ich dem Wesen lange ein Ende gemacht. Allein Liesgen ist mein einziges Kind, und es ist allezeit mein Wunsch gewesen sie glücklich verheyrathet zu sehen. Das heisse ich nicht gerade an einen reichen sondern an einen rechtschaffenen Mann. Du bist von braven ehrlichen Eltern, hast dich jederzeit als einen rechtschafenen jungen kerl aufgeführet, bist fleissig, ehrbar, und nüchtern und du wärest mir darum lieber, wenn du auch keinen Heller im Vermögen hättest, als mancher von den Kerlen da, die grosse Plantagen, und Gold in der Kiste haben, und doch versoffene Taugenichtse sind. Komm also nur den Abend her und besuche Liesgen als deine Braut, sie soll die deinige seyn; und ich bin

G. den 22ten May 1796. Dein getreuer Schwiegervater

Georg Gutherz.

## No. 7.

## Bericht von einer kleinen Reise.

Berichtschreiben

## Berichtschreiben.

Marburg den 27ten May 1795.

Ich fange hier diesen Brief an, ohne daß ich weiß wo ich ihn endigen werde. Bis hieher ist unsere Reise recht angenehm und glücklich gewesen. Herr Schmelz mein Principal ist wirklich ein so aufgeräumter Mann, als ich mir ihn jemals vorgestellt habe. Wir waren kaum aus dem Thore, so fing er an mir seine Lebensgeschichte zu erzehlen, und als wir zu Bornstädt anlangten, war er damit fertig. Der Mann hat wunderbare Schicksale gehabt: GOtt lasse Sie und mich wenn es sein Wille ist, nicht so wunderbare erleben! Ich schreibe ihnen das vornehmste davon ein andermal.

Nichts gefiel mir mehr als die aufrichtige Art mit welcher er seine Fehler gestand, und die ungezwungenen Erinnerungen, die er für mich aus seinen Begebenheiten herzuleiten wußte. Bey einigen Stellen wurde ich so gerühret, daß er einhielt, dem Ausbruch meiner Rührung Zeit zu lassen: und bald darauf=====so abwechselnd war seine Geschichte ===== mußte wieder von Herzen lachen. Das ist vest beschlossen, daß ich ihm jederzeit nachahmen will, so oft ich mich in ähnlichen Umständen befinde. Wir sind hier bey einer alten Kaufmanns witwe abgetreten, welcher H. Schmelz, wie ich merke, seit ihres Mannes Tode viele wohlthaten erwiesen haben muß. Ich schliesse das aus ihrer ehrfurchtsvollen Begegnung gegen ihn; und aus ihren Blicken leuchtet so eine gewisse Art von Dankbarkeiten hervor, der es an Worten fehlt ihre Empfindungen auszudrücken. Ausser der Stadt mag es, wie ich aus meinem Fenster bemerke, ganz artig aussehen; aber innerhalb der Mauern scheint nicht viel herrliches aufbehalten zu seyn.

Landsberg den 10ten.

Wir haben von Aarburg bis hieher eine Menge wunderbare Zufälle gehabt. Kaum waren wir zur Stadt hinaus so brach uns ein Rad am Wagen. Das Unglück ließ sich nun endlich verschmerzen. Wir mußten aussteigen, und in einer halben Stunde waren wir wieder reisefertig. Weil es ein wenig regnete, so klopfeten wir an eine kleine Hütte die neben einem Garten stand. Ein alter Mann mit silbernen Haaren, wie mein Bruder sagen würde, machte uns die Thür auf, und hinckte, so bald er meinen Herrn erblickte, zur Hinter = thür hinaus. Ohne daraus etwas zu vermuthen, gingen wir in die Stube, die bey den Spuren der äußersten Dürftigkeit doch sehr reinlich aus sah. Ein altes Mütterchen saß beym Spinnrade, und stand auf uns mit einem Deutschen Handschlag zu bewillkommen. Sie thät an uns mit einer geschwäzigen Vertraulichkeit hundert Fragen, deren Beantwortung sie jederzeit mit einem, Ei sehen sie doch! erwiederte. Nun kam die Reihe zu fragen endlich an uns. Zwey wohlgebildete Kinder, Ein Junge und ein Mädchen, wovon der Junge etwa 4, das Mädchen 2 bis 3 Jahre alt zu seyn schien, saßen halb nackend in einem Winckel, und bissen mit vielem Appetit ein jedes in ein Stück schwarzes Brod. Wir erfuhren daß dieses die Kinder ihres Schwiegersohnes wären, der jezt als Schiffs Knecht eine Reise nach N. thäte, die Mutter wäre gestorben===Hier fing die Alte an zu weinen, allein es ging bald wieder vorüber. Herr Schmelz wolte wissen wovon sie lebten: Mein Mann, antwortete sie, bekommt monatlich einen Thaler Armengeld, und ich spinne, damit helfen wir uns jämmerlich durch. Aber wo bleibt euer Mann? Sie ging hinaus ihn zu holen, kam aber ohne ihn wieder. Er ist im Garten, sagte sie, u. betrachtete Herrn Schmelz mit einer Neugierde, die zugleich Furcht verrieth. So schien es mir. Unterdessen kam Ferdi-

nand

nand und brachte die Nachricht, daß der Wagen wieder geheilet wäre, Herr Schmelz bestand darauf den Alten zu sprechen; und da die Frau anstatt ihn zu holen nur immer sagte, er wäre im Garten, so ging er selbst hinaus in der Absicht, wie er mir nachher entdeckte, ihm etwas Geld zu geben, und ich ging mit. Im Garten trafen wir ihn an, aber er wäre gewiß entflohen, wenn seine wankenden Knie es zugelassen hätten. Aber so kam er gekrümmt auf uns zu, als wir ihm ziemlich nahe waren, und ein trauriges, Ach Herr Schmelz! war alles was er heraus bringen konte. Nun erkante Herr Schmelz einen Kerl, der etwa vor 20 Jahren auf seinem Floßholze gedienet hatte, und wegen einer kleinen Dieberey weggelaufen war. Er hielt ihm eine kurze Strafpredigt, und hielt es ihm in ziemlich nachdrücklichen Worten vor, daß er sich selbst im Lichte gestanden wäre. Endlich bekam der alte wiederum so viel Kräfte ihn zu bitten, er solte ihm doch nichts thun lassen. Das will ich nicht, sagte er, allein was dir zugedacht war, soll nun deine Frau haben. Hiemit ging er wieder in das Haus, gab der Frau einen halben Johannes, und sagte ihr, er habe nicht geglaubt, in ihrem Mann einen alten Schelm wieder zu finden; sie solten fleisig seyn und es nicht vergessen, daß ehrlich am längsten währe; auf der Rückreise wolte er wieder zusprechen. Mittlerweile sich das gute Mütterchen in Danksagung verlor, gingen wir nach unserm Wagen zu und fuhren fort. Nahe vor einem Dorfe hatte unser Johann die Geschicklichkeit die Kutsche in einen Graben zu werfen. Der alte Kerl war in dem Hause der Kaufmannswitwe mit einem Frühstück versehen worden, und hatte nachher bey dem Rademacher noch eine Portion hinzugefüget. Wir kletterten zu der andern Thüre hinaus, und ausser einem kleinen Schrecken, hatten wir nichts gelitten; aber der arme Ferdinand, der hinten aufgesessen und eben geschlafen hatte, hatte sich den Kopf jämmerlich geschunden. Bey dieser Gelegenheit betrug sich

Herr

Herr Schmelz so, daß ihn mein Bruder gewiß gelobt haben würde; aber ob er es mit aller seiner Empfindsamkeit eben so machen würde, wann man umwürfe, daran zweifle ich. Ferdinand mußte im Dorfe wohin wir zu Fusse gingen, ein wenig verbunden werden; welche Operation der Schulmeister des Dorfes zu verrichten die Ehre hatte; der alle Anstalten machte, uns durch seine Beredsamkeit zu belustigen. Nach einer kleinen Weile setzten wir unsern Weg weiter fort. Am Abend erhielt Johann seinen Text, und ich stehe dafür, daß er sich auf dieser Reise nicht wieder betrinckt. Am folgenden Tage kamen wir bis N. Unterwegens erfuhr ich die Geschichte der Kaufmanns-witwe in Aarburg: Herr Schmelz hat als der rechtschaffenste Mann an ihr gehandelt, aber er handelt nie anders. Heut gegen Mittag kamen wir hier an.

## Selau den 14ten.

Heute soll mein Brief mit der Post abgehen; und dann schreibe ich ihnen nicht eher wieder, bis ich Antwort von Ihnen erhalten habe, die Sie nach Embder richten können, wo wir in 8 Tagen anzulangen gedencken.

Wir kamen am 11ten bis Dam, wo wir uns einiger Geschäfte wegen bis zum 12ten verweilten, und noch an diesem Tage auf dem Guthe des Herrn von Rohr eintrafen. Mit diesem schloß Herr Schmelz einen für beyde sehr vortheilhaften Handel. Nie habe ich in einem Adelichen Gehölze soviel Ordnung gesehen, als in den Waldungen dieses Herrn. Sie kennen ihn glaube ich noch von der Zeit her da er bey uns in besazung lag. Gestern hatte ich einen harten Tag. Wir waren schon um 9 Uhr in Heine, wo ich meiner Frau Tante aufwarten mußte, unterdessen daß H. Schmelz zu Hause blieb, um mit einem dasigen Kaufmann Abrechung zu halten. Wäre er mitgekommen, so würde ich mich weniger geärgert haben. Mein

doch

doch! was ist das für eine sonderbare Frau? Die Inquisition in Spanien kann nicht schärfer Examiniren als sie. Jede Kleinigkeit aus unserm Hause erfragte sie; und ich erhielt allemal ein saures Gesicht, wenn ich auch nur eine einzige kleine Frage nicht beantworten konte. Unser ganzes Haus hat die Ehre, ihr sehr zu mißfallen; und meine Wenigkeit erhielt für sich selbst diese Versicherung mehr als hundertmal mündlich; die andern werden es weder mündlich noch schriftlich von mir erfahren. Wie kan doch eine so niederträchtige Frau die Schwester meiner Mutter seyn, der sie in allen Stücken so unähnlich ist? Mein Cousinchen Euphrasine wird die leibhafte Mutter. Wer hätte das vor 10 Jahren denken sollen, da sie uns mit ihrem Vater besuchte? als ein damaliger sechszehenjähriger Jüngling hatte ich schon halb und halb ein Auge auf sie geworfen, und ihr das Glück zugedacht, die Gehülfin meines Alters zu werden. Was muß doch ein sechszehnjähriger Mensch für ein einfältiges Geschöpf seyn, daß er es einem Mädchen nicht ansehen kann, ob sie nach zehn Jahren eine Närrin seyn wird! Aber wissen Sie wer meiner Tante Liebling ist? Niemand als der rothköpfige Bube, den sie damals im langen Rocke gesehen haben. Er ist nun dreyzehen Jahr alt, und macht Hoffnung, einer der ungeschliffensten Bauern in der ganzen Gegend zu werden. Unter den treuen Segens wünschen dieser liebenswürdigen Familie, ging ich gegen Abend zu Herrn Schmelz zurück, dem ich meinen Verdruß nicht verbergen konte; und mich nun von ihm darüber schrauben lassen muß. Hier gibt es keine Tanten und keine Cousinen Euphrasine. Aber wenn es sie hier zu Tausenden gäbe, so würde ich keiner einzigen vor Augen kommen. Leben Sie wohl, und lieben Sie beständig Ihren ꝛc.

## No. 8.

Eine

Eine Tochter frägt bey ihren Eltern um Rath.

Herzlich geliebte Eltern,

Es ist mir ein Antrag gethan worden, ob ich nicht den hiesigen Einwohner und Schuhmacher Meister Christian Knauff einen Wittwer heirathen wolte. Nun erfordert es meine Pflicht, euch hievon zu benachrichtigen, und Euer Gutachten und Willensmeinung zu vernehmen. Der Mann gefällt mir in der That eben nicht übel. Er ist ungefähr 8 Jahr älter als ich, hat ein eigenes Haus, und auch noch eine Plantage in St. Taunschip: und nur ein einziges Kind, einen Buben von 8 Jahren. Sein Handwerk verstehet er sehr gut, und hat auch grosse Kundschaft

Ueberleget also die Sache wohl, und rathet mir zu meinem Besten, was ich thun soll; ich habe das Jawort noch nicht von mir gegeben; sondern die Entscheidung eurem Ausspruch überlassen wollen. Ich weiß daß ihr in solchen Dingen mehr Einsicht habt als ich; ich stelle es euch und dem lieben GOtt anheim. Ich bitte euch nur mir balde zu antworten, damit ich ihn nicht länger in der Ungewißheit lassen darf. Ich verharre übrigens, nebst schönster Begrüssung.

Herzgeliebte Eltern

Euer gehorsamste Tochter

R. den 10ten Merz
1796.

Friderica Kellerin.

† † † † † † † †

No. 9.

Antwort.

Liebe

Liebe Tochter,

Du hast von einer vorhabenden Heirath geschrieben, und uns deswegen um Rath gefragt, du solst unsere Meinung deswegen erfahren. Ich und deine Mutter möchten dich zwar herzlich gern versorgt wissen; weil uns aber von dem Meister Knauff wohl bekannt ist, daß ob er wol kein unansehnlicher Mann von Person ist, er doch für Dich nicht taugen werde, so rathen wir dir davon ab, und können unsere Einwilligung dazu nicht geben. Es ist wahr, er versteht sein Handwerk gut, hat auch Arbeit genug, allein er hält dabey nicht an, er ist mehr im Wirthshaus als zu Hause, und verspielt manchmal in einem Abend mehr als zu Hause in der ganzen Woche verdienet wird. Er steckt bis über die Ohren in Schulden, und beydes sein Haus in F. und seine Plantage in S. Taunschip sind schwer verpfändet, und werden wol nächstens unter des Scheriffs Hände kommen. Auch soll er seine erste Frau, die eine recht brave Frau gewesen seyn soll, schlecht behandelt haben. Dem Ansehen nach würdest du bey ihm nicht versorgt, sondern vielmehr unglücklich werden. Gedulde dich also lieber, bis etwas besseres kommt. Wir wollen getreulich für dich sorgen, und dir niemals an deinem Glück hinderlich seyn. Erkundige dich nur selbst nach des Meister Knaufs Umständen, so wirst du dis alles wahr finden, und Dir von selbst die Lust vergehen. Glaube also daß wir es gut mit Dir meynen, und daß ich unaufhörlich seyn werde

Un. den 7ten April. 1796.

Dein getreuer Vater
Ferdinand Keller.

No. 10.

## Bittschreiben.

Ein Handwerksbursche bittet um Geld.

Wertheser

Wertheſter Vater

Vielgeliebte Mutter.

Ihr werdet vermutlich auf Nachrichten gewartet haben um zu erfahren, wo ich ſeit meiner Abreiſe von Euch hingekommen bin. Von Neu-Germantaun aus habe ich meinen Weg über Bethlehem nach Reading und Lancaſter genommen, und von dort ging ich wieder aus Mangel an Arbeit ab, und ſtehe nun hier bey Meiſter S. Da habe ich einen recht guten Platz gefunden, einen rechten ehrlichen braven Mann, wo es ordentlich zugehet, und der mit mir zufrieden iſt, ſo wie ich auch Urſach habe mit ihm zufrieden zu ſeyn. Doch muß ich Euch liebe Eltern nicht enthalten, daß mich das Reiſen ganz entblöſſet hat. Ihr wißt wohl, ich habe von jeher viel auf Ehre gehalten, und möchte doch auch gern ordentlich unter meinen Cameraden erſcheinen können. Ich brauche Nothdwendig neue Kleider. Seyd ſo gut und ſchickt mir einen kleinen Beytrag dazu. Wenn ich gleich damit nicht auskommen ſollte, ſo will ich ſchon das übrige von dem beſtreiten, was ich noch bey meinem Meiſter ſtehen habe. In Betracht meiner Aufführung ſeyd unbeſorgt. Ich werde mich immer ſo verhalten, daß ihr nie Urſache haben ſollt über mich zu klagen. Ich grüſſe Euch und meine Geſchwiſter von Herzen, und verbleibe Zeitlebens

Euer

treugehorſamſter Sohn.

## No. 11.

Um ein Darlehn von baarem Gelde.

Lieber Vetter.

Ich

Ich weiß daß Ihr mir allezeit viel Freundschaft bezeigt, und lange gewünscht habt, daß ich einen guten Platz für mich selbst haben möchte. Jetzt zeigt sich eine Gelegenheit dazu, allein die Bedingungen sind so, daß ich, jezt wenigstens nicht baar Geld genug in Händen habe, mich darauf einzulassen. Ihr kennet den Platz des verstorbenen H. M. zwey Meilen von H. an der S. Dieser Platz ist mir angeboten worden für L. 800. Ihr wißt, daß dieses Spottwohlfeil ist; allein die Bedingung ist, daß die helfte in Zeit von 8 Tagen wieder bezahlt werden muß. Nun hätte ich wohl soviel, und ein mehreres, wenn ich mein Geld zusammen hätte: allein das kan ich nicht so balde kriegen, und ich habe nicht mehr als L. 200 bey mir liegen. Es sind genug die den Platz gerne hätten, und die auch wohl das Geld haben, weil ich aber noch etwas in der Freundschaft bin, so habe ich das Vorkaufsrecht. Nun wäre also meine ernstliche Bitte an Euch, ob ihr so gut seyn und die mir fehlende L. 200 mir vorschiessen wollt; ich will sie Euch in Jahres Frist zu Dank wiederbezahlen, nebst gewöhnlichen Zinsen, und ich will Euch meine Verschreibung, auch alle Sicherheit geben die ihr verlangt: unter dieser Zeit kan ich mein ausstehendes Geld einsammlen, und kan hernach leicht mit denen übrigen Zielern fertig werden. Antwortet mir doch gleich mit der umgehenden Post, denn ich muß in höchstens 6 Tagen Antwort geben, und seyd versichert daß ich allezeit bin

Euer

getreuer Vetter

J. M.

## No. 12.

## Dankſagungsſchreiben.

O Freund in der Noth! könte ich Ihnen die Empfindungen meines Herzens fühlbar machen, das über die zärtliche Sorgfalt, mit welcher Sie mir in meinen Bedrängniſſen zu Hülfe eilen, ſo ſehr gerührt iſt! Ich danke Ihnen und ſegne Sie! weiter kann ich Ihnen nichts ſagen. Nun weis ich doch daß ich einen Freund auf der Welt habe; ein Glück deſſen ſich viele nicht rühmen können, und deren glücklichere Umſtände ich nun nicht beneide. Aber vielleicht haben Sie um mir Luft zu machen ſich ſelbſt in Verlegenheit geſezet? Ich müßte ſchlecht denken, wenn ich das zulieſſe. Wollen Sie nicht daß ich eine Unruhe mit der andern vertauſche, ſo beweiſen Sie mir, daß hier dieſer Fall nicht ſey: oder aber erzeigen Sie mir die Wohlthat, mich allein wider das Schickſal kämpfen zu laſſen. In jeglichem Falle belohne Ihnen GOtt ihre Treue und edle Uneigennützlichkeit. Ich werde nie aufhören Sie auf das innigſte zu lieben, und zu verehren, und immer zu ſeyn ꝛc.

† † † † † † † † † † † † † † † †

## No. 13.

## Erinnerungs Schreiben.

Freundliche Erinnerung wegen bezahlung eines Vorſchuſſes.

Wertheſter Freund,

Wie leben Sie? Wie befin-

det

det sich die Frau Liebste, und Ihre lieben Kinder? Sie werden immer viele Geschäfte haben; ich wünsche, daß solche auch zu Ihrem Vortheil ausfallen mögen. Sie werden doch, wie ich beinahe zweifele, zuweilen an Ihren alten Freund und an ihr Versprechen dencken. Ich hätte gegenwärtig die kleine Summe die ich Ihnen geliehen, und deren Abtrag Sie mir schon vor einem Virteljahr versprochen hatten, höchstnöthig, und sie erzeigten mir eine wahre gefälligkeit, wenn Sie mir jetzt an die Hand gehen könten. Sollte sich in Zukunft wieder eine Gelegenheit zeigen, Ihnen zu dienen, so werden Sie mich stets bereit finden. Grüssen sie ihre Familie.

Ich bin ꝛc.

## No. 14.

### Antwort.

Ihren Brief habe ich richtig erhalten, und daraus ersehen, daß Sie das Geld, welches Sie mir günstigst geliehen, wieder zu haben wünschen. Ich bitte recht sehr um Vergebung, daß ich mein Versprechen nicht eher erfüllt habe. Ich versichere Sie daß es nicht Vergessenheit war, sondern es fielen verschiedene Hindernisse vor, die mich davon abhielten. Inliegend übersende ich Ihnen, die Ihnen schuldige Summe, und danke ihnen zugleich für Ihr Zutrauen und Gefälligkeit; erbiete mich auch zu allen angenehmen Gegendiensten; und verbleibe nebst ergebenster Empfehlung von den meinigen ꝛc.

## No. 15.

## Erinnerung wegen einer geliehenen Summe Geldes.

Mein guter Freund!

Ich habe Euch vor mehr als einem halben Jahre mit 100 Thalern ausgeholfen, und ich hätte gehofft Ihr würdet mir selbige Eurem Versprechen gemäß in sechs Wochen Zeit wieder bezahlt haben. Bisher ist es aber noch nicht geschehen, ob ich euch gleich Verschiedene mal daran erinnert habe. Ich bitte Euch also noch einmal, mir meine Gefälligkeit nicht mit Schaden zu vergelten, und mir das geliehene Geld nach so langer Zeit einmal wieder abzutragen, sonst muß ich zu andern mitteln schreiten, die euch nicht gefallen werden, und die ich auch sehr ungern ergreife, Dies ist meine letzte Anfrage. Wollt ihr Euch also nicht selbst in Ungelegenheit bringen, so tragt die Schuld ab. Werdet Ihr mein verlangen erfüllen, und ich das Gelehnte, und schon so oft Begehrte erhalten, so bin ich euch zu Ferneren Diensten bereit ꝛc.

† † † † † † † †

## No. 16.

## Entschuldigungsschreiben.

Hochgeehrter Herr.

Sie sollen bezahlt werden mein lieber Herr M. und es ist unrecht, daß ich nicht am verflos-

senen ersten Tage dieses Monats dafür gesorgt habe. Thun sie mir den Gefallen, und warten Sie noch bis gegen das Ende dieses Monats, alsdenn sollen sie gewiß daß Ihrige erhalten. Sie nehmen es doch nicht übel, daß ich sie so lange habe warten lassen: ich werde künftig hin in meiner Berichtigung schleuniger seyn. Kann ich Ihnen dienen, so geschiehet es mit Vergnügen. Sie sind ein zu redlicher Mann und mein zu guter Freund, als daß ich nicht jede Gelegenheit ergreifen sollte, die Sie mir an die Hand geben werden. Leben Sie recht vergnügt, und lassen Sie nur Ihren Agenten am 27ten oder 30ten dieses zu mir schicken. Ich bin mit wahrer Achtung ꝛc.

† † † † † † † † †

## No. 17.

## Ermahnung wegen Zinsen.

Freund Langsam,

Ihr hattet mir versprochen, daß ihr die auf die Hypotheck [mortgage] rückständigen Zinsen, gewiß vor letzten Ostern bezahlen woltet; Ostern ist jezt längst vorbey, und ich habe noch keinen Heller erhalten. Dies kann so nicht länger gehen. Es sind nun schon über vier Jahr Zinsen darauf rückständig. Ich sehe gern nach so lange ich kann; allein was zu arg ist, ist zu arg. Ich muß von meinen Zinsen leben, und wann diese ausbleiben, so muß ich Noth leiden. Ich sage Euch daher hiemit, daß woferne Ihr die rückständigen Zinsen nicht in Zeit von einem Monat von heute an bezahlet, ich zuverlässig auf die Hypotheck selbst klagen, und selbige zu dem Ende an meinen Advocaten nach R===. schicken werde. Ich bin ꝛc.

No.

## No. 18.

Entschuldigung wegen nicht bezahlter Zinsen.

Lieber Meister Reich.

Die Zinsen von denen tausend Pfund, welche ihr in meinen 2 Plantagen stehen habt, sind seit drey Wochen fällig gewesen; ich hatte auch wie ich glaubte, die Anstalt gemacht, daß sie wie gewöhnlich richtig bezahlt werden sollten, und hatte deswegen ein paar Fuhren Waizen an meinen Müller in N. geschickt, allein Er läßt mir sagen, daß er jezt kein Geld habe, auch vor Ende dieses Monats nichts aus der Stadt erwarten könne. Ich muß Euch also bitten, noch ungefähr drey Wochen zu warten, welches ihr, wie ich hoffe, nicht übel nehmen werdet, da ihr sonst euer Geld allezeit richtig erhalten habt. Doch habe ich Euch davon benachrichtigen wollen, damit Ihr nicht etwa auf böse Gedanken kämet.

E. den 4ten May 1796.

Euer dienstwilliger Freund

A. D.

## No. 19.

Entschuldigung wegen langen Stillschweigens.

Werther Freund,

Verzeihen sie mir mein langes Stillschweigen daran ich nicht ohne Beschämung dencken kann. Ich könte Ihnen eine lange Reihe von Verhinderungen nen-

nen,

nen, aber was wäre das. Sie kennen mein, Herz und werden leicht überzeugt seyn, daß ich nicht habe schreiben können. Ich muß jezt alle Briefe an meine Freunde mit dieser Vorrede anfangen, so lange bin ich in Geschäften und hundert Zerstreuungen verwickelt gewesen. Ich habe am meisten darunter gelitten; denn was möchte ich wol lieber thun, als mich mit meinen Freunden unterhalten. Hätten sich alle meine Gedanken, die ich diesen Arbeiten bisweilen glücklich weggestohlen habe, in lauter Briefe verwandeln können; so würden Sie, Liebster Freund, gewiß einen grossen Theil davon bekommen haben. Doch ich komme ins Entschuldigen hinein, und das wolte ich doch nicht gern; ich wolte meine Rechtfertigung lieber Ihrer Güte zu verdanken haben. ꝛc.

† † † † † † †

## No. 20.

## Erinnerungs-Schreiben

### wegen geliehener Bücher.

Sie beliebten vor ungefähr 9 Monaten das Buch: Der Freund in der Noth, und noch einige andere Bücher, die H. H. drucken lassen, von mir zum Durchlesen mitzunehmen. Da ich nun nicht zweifele, Sie werden selbige Durchgelesen haben, und ich dieselbe gern zurück haben möchte, so ersuche ich Sie höflich, durch den Ueberbringer dieselbe zurück zu senden. Kennen Sie einige andere in meinem geringen Vorrath, die Ihnen zum lesen anständig sind, so belieben Sie nur zu befehlen, indem es mir immer das gröste vergnügen seyn wird, Ihnen dienen zu können, und dadurch zu beweisen wie sehr ich bin ꝛc.

## N. 21.

## Erinnerung

um Bezahlung einer Rechnung.

Hochgeehrter Herr,

Sie werden sich zu erinnern belieben, daß sie im letztverwichenen Frühjahr einige Kleidungs Stücke bey mir ausgenommen, und auch seit dem verschiedenes bey mir holen lassen, welches Sie nach der Ernde zu bezahlen versprochen. Die Rechnung davon lege bey, und beläuft sich selbige auf L 22 = = 10 = = 00. Ich würde damit nicht geeilet haben, allein Sie wissen selbst wohl, daß wir in der Mitte des nächsten Monats gewöhnlich zur Stadt reisen, um unsere Wintergüter einzukaufen, da wir denn von unsern Kundleuten einsammlen müssen soviel wir können, um bey unsern Kaufleuten in der Stadt mit Ehren zu bestehen. Sie werden mir daher eine grosse Gefälligkeit erzeigen, wenn Sie mir den Belauf der besagten Rechnung, vor dem 15ten nächsten Monats einsenden wollen, wobey ich mir zugleich Ihren ferneren Zuspruch erbitte.

N. den 24ten August 1795. Ich bin, ꝛc.

†††††††††††††††††††††††

## No. 22.

## Erkundigungs = Schreiben.

Ein Bauer erkundiget sich nach einem jungen Menschen aus einem andern Orte, der um seine Tochter angehalten.

Lieber Vetter

Des Philipp H=s Sohn aus B. hat kürzlich meiner Tochter einen Heiraths = antrag gethan. Der junge Mensch sieht gut genug aus, und scheint still und ordentlich zu seyn; und wäre meine Tochter auch wohl nicht abgeneigt ihn zu nehmen. Allein wir möchten doch gerne zuerst etwas mehr Erkundigung von dem jungen Menschen selbst, und von seinen Umständen einziehen: und da er in Eurer Gegend zu Hause ist, so haben wir das Vertrauen zu euch, Ihr werdet uns in allen Stücken die Wahrheit sagen. Der Vater will dem Sohn die grosse Plantage worauf derselbe einige Zeit wohnt, in H. Taunschip gelegen um zwölf Hundert Pfund überlassen. Vier hundert Pfund will er seinem Sohn als Heirathsgut mitgeben: vier hundert Pfund sollen baar bezahlet, und die übrigen vier hundert entweder nach und nach abgetragen werden, oder können auch im Plaze stehen bleiben. Nun möchten wir gerne wissen, Ob die Plantage nicht vielleicht zu hoch angeschlagen ist, und überhaupt: Ob sie so beschaffen ist, daß ein fleissiger Mann darauf fortkommen kann? Auch kennt meine Tochter den jungen Menschen nicht weiter, als seit der kurzen Zeit, welche er sich hier aufgehalten hat; und wir möchten daher vorzüglich gerne wissen, wie er sich zu Hause und in der Nachbarschaft aufgeführt hat. Ich bitte Euch daher auf das inständigste, uns hierüber die aufrichtige Wahrheit zu berichten; und wir verlassen uns auf Euch, daß ihr uns nichts verhehlen werdet. Meine Frau und Tochter grüssen Euch vielmahls, und ich bin ꝛc.

D. A.

---

No. 23.

Erkundigung bey einem Prediger, wo ein Landmann seinen Sohn am besten zur Erziehung hinschicken soll.

Wohlehrwürdiger Herr. (: Ist der Prediger zugleich Doctor der Gottesgelehrtheit, so muß es heissen Hoch-Ehrwürdiger Herr:)

Ewr. Hoch Ehrwürden haben mir verschiedene Proben Ihrer Geneigtheit gegeben, und ich hoffe daher daß Sie es nicht ungütig aufnehmen werden, wenn ich Sie in einer der wichtigsten Angelegenheiten meines Lebens um Rath bitte. Ich habe, wie Sie wissen, nur einen einzigen Sohn, der einst von mir ein ordentliches Vermögen zu erwarten hat. Wenn ich so unter unsern jungen Leuten mich umsehe, so finde ich nur gar zuviele, die dasjenige auf das liederlichste durchbringen, was ihre Eltern mit unermüdetem Fleis zusammengebracht. Saufen und Spielen, sind ihre einzige Beschäftigungen, und nur zu oft sind ihre Plantagen in kurzer Zeit in Scheriffs Händen. Ich sehe auch die Ursache von allem diesem wohl ein; der Fehler liegt in der schlechten Erziehung, die diese von ihren Eltern haben. Ich möchte diesen Fehler gerne vermeiden, und meinem Sohn eine Erziehung geben, die ihn in den Stand sezen würde, einmal ein rechtschaffener Mann, und nuzbares Glied des gemeinen Wesens zu werden, und von dem Vermögen das ihm GOtt geschenket, einen guten Gebrauch zu machen. Ich wünschte ihn an einen Ort zu bringen, wo er beydes Deutsch und Englisch gut, und wenn er Lust und Fähigkeit zeigt, auch andere Sprachen erlernen könnte; wo er gründlichen Unterricht in der Religion erhielte, und seine Sitten nicht verdorben würden. Er ist acht Jahr alt, und scheint einen muntern Geist zu haben, folglich aller Eindrücke fähig. Ich weiß nicht wo ich ihn am besten hinschicke. Ich erbitte mir daher von Ewr. Wohl-Ehrwürden die Gewogenheit, mir in dieser für mich so wichtigen Sache, Ihren guten Rath zu

ertheilen,

ertheilen, den ich, da ich von Ihrer Erfahrung und Redlichkeit überzeugt bin, mit Zuversicht befolgen werde. Sie werden mich dadurch auf das höchste verbinden, und nichts soll mir angenehmer seyn, als wenn Sie mir Gelegenheit geben wollen Ihnen meine aufrichtige Dankbarkeit zu bezeugen. Der ich unterdessen mit der größten Hochachtung bin

Ewr. Wohl-Ehrwürden

ergebenster Diener

A. B.

## No. 24.

## Ermahnungs-Schreiben.

Ermahnungs Schreiben eines Vaters an seinen Sohn.

Mein lieber Sohn

Es freuet mich daß diejenigen, die Du jezt eben so sehr als mich zu ehren hast, Dir ein rühmliches Zeugniß geben. Ob ich gleich hoffe daß Du dich desselben ferner würdig zu machen suchest, so kann ich doch nicht unterlassen, dich ausdrücklich dazu zu ermahnen. Man wird über den Lobsprüchen die man erhält oft nachlässig in Seinen Pflichten. Bis jezt ist von Dir noch nichts verlangt worden, was dir einiger massen schwer werden könnte. Wirst Du aber auch die Folgsamkeit beweisen, wenn man sich genöthiget findet Dir etwas zu versagen, das du gerne hättest? Wenn die Sorgfalt die man bisher auf deine Erziehung gewandt nicht ganz vergebens gewesen ist, und wenn du bey den guten Gesinnungen verharrest, die du noch bey deinem Abschiede gegen deine Mutter und mich geäusert hast; so darf ich daran nicht zweifeln. Sey unserer fort-

dauernden

dauernden Liebe gegen dich versichert, und glaube daß deine untadelhafte Aufführung eine der größten Freuden unsers Lebens, und eins der wirksamsten Mittel zur Verlängerung desselben seyn werde. Uebereile dich in deinen Entschliessungen nie, und wo du Rath bedarfst, da laß mich deinen Vertrauten seyn. Bist du jemals übel dabey gefahren wenn du mir folgtest? Deine Mutter grüsset dich von Herzen, und ich verbleibe allezeit

Dein getreuer Vater

L

## No. 25.

### Ein anderes dergleichen.

Lieber Sohn

Ich zweifele nicht du werdest dich noch bey gutem Wohlseyn in deinem Dienst befinden: ich bin GOtt Lob vergnügt und gesund. Meiner väterlichen Vorsorge gemäs, wiederhole ich noch einmal schriftlich jene Ermahnungen, die ich dir bey deiner Abreise mündlich einzuprägen beflissen war. Du bist, liebster Sohn! zwar meinen Augen, aber nicht den Blicken des allsehenden GOttes entzogen. Erinnere dich also in allen Werken seiner Gegenwart, so wirst du in keine Sünde willigen. Du hast vielleicht Gelegenheit mit solchen jungen Leuten bekant zu werden, welche frech und ausgelassen sind. Fliehe dieselben als deine ärgsten Feinde, denn du wirst in ihrer Gesellschaft, die Furcht GOttes aus deiner Seele verlieren. Gönnen dir deine Verrichtungen zuweilen einige Ruhe Stunden, so bring solche nicht mit Spielen, oder unanständigen Zeitvertreibe zu.

Ein

Ein heiteres Gespräch mit einem wohlgesitteten Freunde, ein ehrbarer Spaziergang, das Lesen eines schönen Buches, wird dir ein ruhigeres Vergnügen bringen, als alle andere Ergötzlichkeiten. Sey emsig und getreu in allen Geschäften, welche dir dein Herr aufträgt, damit er keine Ursache finde, zu deiner und meiner Unehre, Klagen zu führen. Vergiß niemals den Dienst GOttes, den darauf beruhet dein ewiges Wohl. Dies ist nun was ich dir aus väterlichem Herzen noch einmal zu Gemüthe führen wollen. Wirst du mir folgen, so sey versichert, der Himmel wird dich schützen, und ich werde niemals unterlassen dir zu zeigen, daß ich sey ꝛc.

## No. 26.

### Noch ein anderes.

Du bist zwar, geliebster Sohn, ferne aus meinem Gesichte, aber meine väterliche Sorgfalt verläßt dich nicht; diese folgt dir, wo du auch immer hingehest. Ueberall bleibst du mein Kind, und ich dein Vater. Auch abwesend trägst du die Pflicht, meinen lezten Worten Folge zu leisten mit dir. Ich hoffe also nicht, daß du meinen Ermahnungen die ich dir bey deiner Abreise gegeben habe zuwider handeln wirst. Du must durch deinen Fleis dein Glück suchen; faule Müssiggänger bleiben unversorgt; die Welt hat geschickte und thätige Leute im Ueberfluß. Ich versage dir zwar in den dir bestimmten Erholungs Stunden, erlaubte Ergözlichkeiten nicht, denn sie sind nothwendig, damit das Gemüth erheitert, und zur Arbeit wieder munter werde, allein du must aus den Stunden keine Tage, und aus diesen keine Wochen machen; damit die Munterkeit sich nicht in

eine

eine gähnende Trägheit verändere. Du bist noch in denen Jahren, die zur Erwerbung der Kentnisse die besten sind. Lässest du diese unbenuzt verstreichen, so wisse, daß der Verlust meiner Hülfe, und deines zeitigen Glückes, die Strafe seyn wird. Wirst du aber diese Jahre nach der von GOtt dir verliehenen Fähigkeit zu deinem Nuzen verwenden, so sey versichert, daß ich beständig zu deiner Beförderung bereit seyn werde. ꝛc.

† † † † † † † † †

## No. 27.

Ermahnungs = Schreiben einer Mutter an ihre Tochter.

Geliebste Tochter.

Nun sind es vierzehn Tage, daß ich dich verlassen habe. Heute war ich gesonnen wieder nach Hause zu kehren; allein meine Kräfte sind noch nicht so hergestellt, daß ich die Reise aushalten könnte. Ich muß die angefangene Cur noch vierzehn Tage fortsetzen. Die Liebe die ich zu Dir trage, macht mich sehr besorgt du möchtest die Freiheit, die du in meiner Abwesenheit geniessest, zu deinem Schaden mißbrauchen; deswegen wiederhole ich dir nochmals jene Lehre, die ich dir bey meiner Abreise gegeben habe; ich bitte dich, laß sie ja doch nicht aus deinem Sinne. Liebste Tochter, vielleicht sind einige die deine Tugend, die ich dir von Kindheit an eingeflößt habe, zu schwächen suchen. Laß die Leidenschaften den Sieg über sie nicht erhalten, laß dich nicht durch verführerische Gesellschaften zu unehrbaren Ausschweifungen verleiten. Verstopfe deine Ohren, vor den falschen Lobeserhebungen der Schmeichler; denn ihre süssen Worte sind Fallstricke die ins Verderben ziehen. Wie leicht ist es geschehen, daß du eine kleine Ergözlichkeit mit solcher Schande bezahlen müßtest, die dich in eine immer

währende Reue, oder wol gar in die äusserste Verzweifelung stürzen würde! Verachte meine mütterlichen Ermahnungen nicht. Der Gehorsam den du mir leistest, wird dir Segen und ununterbrochene Freude bringen. Fliehe den Müssiggang, und warte deinen Beschäftigungen zu Hause treulich ab. Ich werde dir bey meiner Zurückkunft jene erlaubten Lustbarkeiten, welche du gegenwärtig verabsäumest, gewiß doppelt ersetzen. Lebe wohl, ich bin und verbleibe, deine

getreue Mutter.

## No. 28.

## Freundschafts-Brief.

Hochgeschätzter Freund,

Ich bin nicht so gleichgültig gegen das Vergnügen der Freundschaft, daß es mir einerley wäre Freunde zu haben oder nicht. Vielmehr lasse ich mir es angelegen seyn, diejenigen zu erhalten, die mir einmal die Ehre und den Vorzug ihrer Freundschaft gegönnet haben, besonders wenn sie so liebenswürdig sind, wie ich Sie finde. Ich würde mehr sagen, wenn ich nicht befürchten müßte, Ihre Bescheidenheit zu beleidigen. Nur dieses einzige erlauben Sie mir beyzufügen, daß mir nichts angenehmer seyn würde, als wenn ich so glücklich wäre, von der Fortsetzung der Gewogenheit und Freundschaft versichert zu werden, welche Sie neulich in Gesellschaft bey H. N. gegen mich erzeigt haben, wo ich die Ehre hatte mit Ihnen bekannt zu werden. Ich sehe diesem erwünschten Glücke mit Verlangen entgegen, und wünsche nur Gelegenheit zu haben, wo ich zeigen kann, wie aufrichtig ich sey ꝛc.

No.

## No. 29.

Wertheſter Freund,

Die Ehre Ihrer mir geſchenkten Freundſchaft, ſcheint mir ſo Vortheilhaft, daß ich mich derſelben unwürdig zu ſchäzen glaube, wenn ich nicht alle Sorgfalt dafür anwende, mir dieſe Zuneigung ferner zu erhalten. Ich rechne mir es zur angenehmſten Pflicht, Ihnen bey jeder Gelegenheit überzeugende Beweiſe meiner Erkentlichkeit und Treue zu geben. Ich werde nur alsdann das Ziel aller meiner Wünſche erreicht haben, wenn dieſes Schreiben Vermögend iſt, mir die Beſtändigkeit Ihrer Gewogenheit und Ihr Ferneres Vertrauen in mich auszuwirken. Weder die Zukunft noch die Entfernung von Ihnen, werden jemals Meine Zuſage, und den gefaßten Entſchluß vermindern, nach welchem ich lebenslang mit der Freundſchaftlichſten Neigung ſeyn werde ꝛc.

†††††† I ††††††

## No. 30.

Wahrer Freund!

Gewiß, ganz gewiß halten Sie mir es zu gute, daß ich Sie in Ihren Geſchäften ſchon wieder durch einen Brief ſtöre. Ich kann nicht leben ohne eine wiederholte Verſicherung Ihres Wolergehens zu haben. Solte ihnen meine Denkungs-Art, und das daraus folgende Betragen beſchwerlich fallen, ſo ſtrafen Sie auch dafür in einem Antwort Schreiben; aber unterlaſſen Sie nur nicht,

mir

mir von Ihren Umständen erwünschte Nachricht zu geben, und mich zugleich Ihrer fortdaurenden Freundschaft zu versichern. Ich habe zwar von einem Bekanten erst neulich zu meinem Vergnügen erfahren, daß Sie gesund sind, und mir ihre alte Freundschaft unvermindert gönnen. Allein ich liebe Sie als meinen besten Freund so zärtlich, daß ich viel lieber durch Sie, als durch zehn andere, von beyden Nachricht haben will. Urtheilen Sie hieraus, ob es eine Verstellung sey, wenn ich mich nenne. ꝛc.

## No. 31.

## Glückwünschungs-Schreiben.

### Glückwünschungs Schreiben an einen Bräutigam.

Hochgeschäzter Freund

Sie wissen längst, daß mein Herz alles Glück und Unglück, das Ihnen jemals widerfähret, mit Ihnen theilt; und ich hätte nicht nöthig, Ihnen erst bey gegenwärtiger Gelegenheit eine Versicherung davon zu geben, dennoch kann ich nicht stillschweigen. Ich muß Ihnen zu Ihrer vortheilhaften Eheverbindung von Herzen Glück wünschen. Gewiß sie hätten nichts besseres thun können. Bey Ihrer so klug und glücklich getroffenen Wahl, kann Ihnen der Ehestand kein Joch seyn. Er muß Ihnen nicht zur Bürde, sondern zur süssesten und edelsten Pflicht werden. Alle ihre Freunde haben wahre Freude daran, alle ihre Anverwandten reden mit Vergnügen davon, und selbst Ihre Neider (denn wer hat wol deren nicht? und jede Vergrösserung unserer Glückseligkeit zieht uns deren neue

zu) müssen diesen Ihren Schritt loben. Ich selbst versichere Sie meines vollkommensten Beifalls, aber nur unter der Bedingung, daß Sie Sich durch die Vergnügungen des Ehestandes nicht verleiten lassen Ihre Freunde zu vergessen, oder ihre vorigen Gesinnungen gegen dieselben erkalten zu lassen. Doch dazu halte ich Sie nicht einmal für fähig, und ich verspreche mir noch künftig die Freude, bey festgeschlossener alter gegenseitiger Freundschaft, mit der vollkommensten Hochachtung zu verbleiben ꝛc.

## N. 32.

## Vermischte Briefe.

### Vermischter Brief eines Freundes an den andern.

Wertheſter Freund.

Ich bin gestern Abend von meiner Reise glücklich wieder hier angelangt; und ich danke Ihnen und Ihrer lieben Freundinn, nochmals für alle die Mühe, die Sie Sich meinethalben gütigst verursacht haben====Was ich vermuthet hatte, war schon geschehen, mein Bruder war schon todt, ehe ich aus B. gefahren war. Ich bin jezt beschäftiget Anstalten zu seiner Beerdigung zu machen. Er hat noch viel ausgestanden, und ich bin daher zufrieden, daß ich bey seinem Ende nicht habe zugegen seyn dürfen. ====Ich habe vergessen Ihnen zu sagen, daß ich über 4 Wochen wieder in B. seyn muß, ich erfuhr es erst kurz zuvor, ehe ich zu Ihnen zurück kam, um Abschied zu nehmen, und die Verwirrung in der ich mich befand, machte daß ich

so

so etwas vergessen konte. Bin ich Ihnen nicht zu beschwerlich, so will ich mir wieder bey Ihnen das Nachtquartier ausbitten.====Haben Sie doch die Gütigkeit und schicken mir mit diesem Boten die Messing waaren, die auf beyliegendem Zettel stehen. Geld dazu hat er bey sich.====Hat der Hr. G===. nicht etwas bey Ihnen für mich abgegeben? Er versprach es gleich den Tag nach meiner Abreise zu thun. Wo nicht, so lassen sie ihn doch erinnern.====Ihre Muthmassung wegen der Reise des Herrn G. sind nicht ganz ungegründet gewesen, man will aber wissen, daß er seinen Zweck nicht erhalten habe.

Ich bin

Dero ergebenster Freund und Diener

R. D.

## No. 33.

### Ein gleiches von einem Freunde der seine Reise durch Europa macht.

Werthester Freund,

Es ist schon lange genug daß ich Ihnen nicht geschrieben habe. Sie werden indeß zu meiner Entschuldigung bedencken, daß meine jetzige Lebens-Art mir nicht allemal Zeit läßt, Ihnen so oft von mir Nachricht zu geben, als ich wünsche.====Ich bin jezt in London, in der größten sehenswürdigsten Stadt. Die besichtigung der kostbaren Büchersäle, der Umgang mit den gelehrtesten Männern, die Bekanntmachung mit der Staats Verfassung,

die

die Besuchung der Schauspiele und dergl. machen gegenwärtig meine Beschäftigungen aus. Es giebt hier so vieles, das der Aufmerksamkeit würdig ist, das ich noch einige Monate hier zu bleiben Gedenke. Heute erhalte ich einen Brief aus Lübeck, darinn man mir berichtet, daß H. M. daselbst gestorben sey. Er war unser beyder Freund, und Sie werden also seinen Verlust mit mir bedauern.===Ich bin willens von hier durch einen Umweg nach Paris zu gehen, welches anjetzt wenigstens für mich, weit mehr merckwürdiges hat, als da Ludwig und Antoinette noch in aller ihrer Pracht regierten. Ich bin begierig ein Volk zu sehen, das auf einmal die Bande der verworfensten Knechtschaft zerriß, und sich den größten Grad von Freiheit erwarb, das alsdenn durch falschen Patriotismus sich auf eine Zeitlang verführen ließ, und auf die grausamste Art wider sich selbst wüthete; endlich aber seinen Irthum einsahe, auch diese Tyrannen, unter einem andern Namen, zerschmetterte, und jetzt beschäftiget ist, das herrlichste Gebäude einer freyen Republick aufzubauen, dessen Grundlagen, Gerechtigkeit, Weisheit und Menschen liebe sind, und von dem sich ein seliger Ausfluß über alle Nationen der Erde ergießen wird.===Ehe ich aber dorthin abreise, werde ich Ihnen zuvor noch schreiben, damit Sie die Aufschrift Ihres Briefes darnach einrichten können.===Sie werden mich sehr verbinden, wenn Sie die inliegenden Briefe gütigst bestellen wollen. Es ist mir viel daran gelegen, daß sie von einem Freunde überreicht werden. Ich habe unterdessen die Ehre zu seyn

Ihr

ergebenster Diener

G. T.

## No. 32.

An einen Kaufmann in der Stadt.

Hochgeehrter Herr.

Die mir durch den Fuhrmann C. D. geschickten Güter, habe ich dem Frachtbriefe zufolge, richtig erhalten, und selbige mit Ihrer dabey gesandten Rechnung über einstimmend befunden: ich habe Sie dem gemäs dafür creditirt. Hierbey erhalten Sie beygehend in einem versiegelten Beutel in Spanischen und Französischen

| | L. | s. | d. |
|---|---|---|---|
| Thalern = = = = = = = | 115 | 17 | 6. |
| inliegend in Banknoten 200 Thalern oder | 75 | 0 | 0. |
| und eine Anweisung auf die Herrn B. und E. | 109 | 2 | 6. |
| Zusammen L. | 300 | 0 | 0. |

wofür meine Rechnung zu creditiren bitte. Ich ersuche zugleich mir durch den Fuhrmann B. R. welcher diesen Brief überbringen wird, die folgenden Waaren zu senden.

Ein Faß von ungefähr 110 Gallon Jamaica Spirits, von der höchsten Probe die Sie haben.
Ein ditto=====ditto Antigua Rum=====ditto===ditto.
Ein Barrel Coffee; solte derselbe aber im Preise gefallen und unter 18d das lb zu haben seyn, so schicken Sie mir 2 Barrel.
2 Barrel Zucker von der besten Sorte Muscovado.
4 Säcke Schrot No. 2 und No. 4 von jedem 2 Säcke.

Ein

Ein Stück hellblaues Tuch von der dritten Gattung, zu ungefähr 25 bis 28 s. pr. Yard.

Seyn sie so gütig und lassen Sie alles wohl verwahren, denn der Weg ist sehr rauh, und nehmen die Sachen sonst leicht Schaden. Haben Sie doch die Gütigkeit, und erkundigen Sie Sich nach dem H. B. Ich habe gehört, daß er schon seit einiger Zeit in Philadelphia angekommen, und wundert mich sehr, daß er noch nicht selbst gekommen, oder wenigstens an mich geschrieben. Er ist mir ungefähr L. 350 schuldig; und einige Leute sind hier besorgt, daß es mit seinen Sachen nicht zum besten stehe. Lassen Sie mich daher lieber mit der Post wissen, was für Bewandnis es mit der besagten Sache hat, damit ich die nöthigen Maasregeln zu meiner Sicherheit nehmen kann. Auch berichten Sie mir die Preise von Producten, damit ich mich darnach richten kann. Ich bin nach bester Empfehlung,

Ihr

ergebenster Diener

E. L.

## *Form of a common Bond.*

*KNOW all men by these presents, that I Henry Stoffler, of the Township of Delaware, in the County of Montgomery in the state*

*of Pennsylvania, Yeoman, am held and firmly bound unto M. Crofs of the Townſhip of Graſsburgh, in the County & ſtate aforesaid, Cardwainer, in the ſum of One hundred pounds lawful money of Pennsylvania, to be paid to the said M. Crofs, his certain Attorney, Executors, Administrators or Aſsigns. To which payment well and truly to be made, I the said Henry Stoffler, bind myſelf, my heirs, executors, and administrators firmly by these presents. Sealed with my ſeal, dated the first day of May in the year of our Lord one thouſand ſeven hundred and ninety-ſix.*

*The Condition of this Obligation is such, that if the above bounden Henry Stoffler, his heirs, executors, administrators or any of them, shall and do well and truly pay or cause to be paid unto the above named M. Crofs, or to his certain attorney, executors, administrators or afsigns, the just fum of fifty pounds, money aforesaid, on the first day of November next enfuing, with lawful interest for the fame, without any fraud or further delay, then the above obligation to be void, or else to be and remain in full force and virtue.*

*Sealed & delivered*
*in the prefence of*

*C. Karr.*
*D. Amen.*

*Henry Stoffler.*

## Uebersezung.

Kund und zu wissen sey hiemit jedermänniglich, daß ich Heinrich Stoffler aus der Taunschip Delaware, in der Caunty Montgomery, in dem Staat Pennsylvanien, Bauersmann, dem M. Croß von Graßburgh Taunschip, in dem vorbemeldetem Caunty und Staat, Schuhmacher, für die Summe von Einhundert Pfund Pennsylvanisch Geld, gehalten und vestgebunden bin, welche dem besagten M. Croß, seinem gewissen Anwalde, Executoren, Administratoren oder Assignirten bezahlt werden sollen. Daß besagte Zahlung wohl und treulich geleistet werden solle, verbinde ich mich, meine Erben, Executoren und Administratoren, und jeden von ihnen vestiglich, durch gegenwärtiges: Besiegelt mit meinem Siegel, dadirt den ersten Tag May im Jahr unsers Herrn, Eintausend, Siebenhundert und Sechs und Neunzig.

Die Bedingung dieser Verschreibung ist dermassen, daß wenn der oben verbundene Heinrich Stoffler aus vorbemeldeter Delaware Taunschip, Bauersmann, seine Erben Executoren oder einige von ihnen, dem vorbemeldeten M. Croß aus oben erwehntem Taunschip Graßburgh, Schuhmacher, seinem gewissen Anwald, Executoren, Administratoren oder Assignirten die volle Summe von Fünfzig Pfund von vorbemeldetem Pennsylvanischen Courant Geld am ersten Tag des nächst hierauf folgenden November Monats, nebst gesezmässiger Zins auf selbige, ohne einigen Betrug oder ferneren Aufschub bezahlen, oder bezahlen lassen wird, als denn die obenstehende Verschreibung nichtig, sonsten aber in voller Kraft und Wirckung seyn und bleiben soll.

Besiegelt und überliefert
in Gegenwart von
C. Karr und
D. Amen.

Heinrich Stoffler.

## *Warrant for Judgment.*

*To John Kunkel Esqr. attorney of the court of Common Pleas at N. in the county of Chester, in the commonwealth of Pennsylvania, or to any other attorney of the said court, or of any other court elsewhere.*

*Whereas I Henry Stoffler, of the Township of Delaware, in the County of Montgomery in the state of Pennsylvania, Yeoman, by a certain obligation bearing even date herewith, do stand bound unto M. Cross of the Township of Grafsburgh, in the County & state aforesaid, Cordwainer, in the sum of*

*One hundred pounds, lawful money of Pennsylvania, conditioned for the payment of fifty pounds, money aforesaid, with interest for the same. These are to desire and authorise you or any of you, to appear for me, my heirs, executors or administrators in the said court or elsewhere, in an action of debt there or elsewhere, brought, or to be brought against me, my heirs, executors, or admnistrators, at the suit of the said M. Cross, his executors, administrators or assigns, on the said obligation, as of any term or time past, present, or any other subsequent term or time there or elsewhere to be held, and confess judgment*

*thereupon against me, my heirs, exe=cutors or adminiſtrators, for the ſum of One hundred pounds money aforeſaid, beſides coſts of ſuit, by non ſum informatus, nihil dicit, or otherwiſe, as to you ſhall ſeem meet: And for your or any of your ſo do=ing this ſhall be your ſufficient war=rant. And I do hereby for my=ſelf, my heirs, executors, and ad=miniſtrators remiſe, releaſe and for ever quit claim unto the above nam=ed Michael Croſs, his certain at=torney, executors, adminiſtrators and aſsigns, all manner of error and er=rors, miſprifions, miſentries, defects and imperfections whatſoever, in en=tering the ſaid judgment or any pro=*

*cefs or proceeding thereon or thereto, or any wife touching or concerning the fame. In witnefs whereof I have hereunto fet my hand and feal, the firſt day of May in the year of our Lord one thouſand ſeven hundred and ninety-ſix.*

*Sealed & delivered*
*in the preſence of*

*C. Karr.* *Henry Stoffler.* L.
*D. Amen.*

## Uebersetzung.

An Johann Kunckel Esquire, Anwald im Gerichte der gemeinen Processe zu N. in der Caunty Chester, im Staat Pennsylvanien, oder an einigen Anwald des besagten Gerichtes, oder einiges andern Gerichts anders wo. Demnach ich Heinrich Stoffler aus der Taunschip Delaware, in der Caunty Montgomerey, im Staat Pennsylvanien, Bauersmann, durch eine gewisse Verschreibung, die von gleichem dato mit diesem ist, dem Mich. Croß von Graßburg Taunschip, aus oben bemeldetem Caunty und Staat, Schuhmacher, in die Summe von Einhundert Pfund, Pennsylvanisch Geld, so für die Summe von fünfzig Pfund von dem nemlichen Geld bedingt ist, verbunden bin=====So dienet dieses dazu Sie oder einigen von Ihnen zu autorisiren, für mich, meine Erben, Executoren und Administratoren, von Seiten des besagten Mich. Croß, seiner Erben, Executoren, Administratoren oder Assignirten auf besagte Obligation angebracht worden, oder noch angebracht werden wird, als von irgend einem Termin oder Zeit, so vergangen oder gegenwärtig, oder irgend einem zukünftigen Termin oder Zeit, so dort oder sonsten wo zu halten, gehörig zu erscheinen, und Urtheil darauf wider mich, meine Erben, Executoren oder Administratoren, für die Summe von Hundert Pfund Pennsylvanisches Geld, Haupt Schuld nebst Proceß Kosten durch Non sum in formatus, Nihil decit, oder auf solche andere Art, als es ihnen gutdünken wird anzuerkennen, und daß Sie, oder einiger von ihnen, solches thue, soll dieses ihre hinlängliche Vollmacht seyn. Und ich für mich, meine Erben, Executoren und Administratoren, vergebe, erlasse

lasse und entsage auf immer dem besagten M. Croß, seinem gewissen Anwald, Executoren, Administratoren und Assignirten, alle und jede Arten von Irthum und Irthümern, Mißverständniß, unrechter Angabe, Fehler und Mängel, wie selbige auch seyn mögen, in Eintragung des besagten Urtheils oder einiges Processes oder Verfahrens darauf oder darinnen, oder auf einige Art dieselbe betreffend oder dazu gehörend. Zu Urkund dessen habe ich dieses eigenhändig unterschrieben und besiegelt, den ersten Tag May im Jahr unsers HErrn Eintausend Sieben hundert Sechs und Neunzig.

Besiegelt und überliefert
in Gegenwart von
C. Karr und
D. Amen.

Heinrich Stoffler. L.S.

## *Assignment of a Bond.*

*For valuable consideration, to me in hand paid by John Calf of Waterton in the county of Northamton, in the commonwealth of Pennsylvania, I do hereby sign and set over the within obligation and ma-*

*nies, due and to become due thereon, unto the said John Calf, his heirs, executors, administrators or assigns. Witness my hand and seal the fifth day of March A: D: 1796.*

*Witness present*

*John Elby.* *John Cross* L.
*B. Bowman junr.*

## Uebersezung.

Für hinlänglichen Werth, baar an mich bezahlt durch Johann Kalb aus Wasserstadt, in der Caunty Northampton, im Staat Pennsylvanien, assignire und übermache ich die einstehende Verschreibung, und alle Gelder die darauf fällig sind oder werden mögen, an den besagten Johann Kalb, seine Executoren, Administratoren und Assignirten. Urkundlich meiner eigenhändigen Unterschrift und Besiegelung. Den 5ten Merz 1796.

Zeugen der Unterschrift

Joh. Elby. Joh. Croß. L.

B. Baumann junr.

N. B Ein jeder der eine Verschreibung oder Handschrift übermacht, haftet für die Bezahlung der auf dieselbe schuldigen Gelder, und findet eine gegründete Gerichtsklage wider ihn statt, im Fall derjenige der die Verschreibung oder Handschrift ausgestellet hat, nicht bezahlen kann: ist also jetzt ein anderes unter denen Partheyen verabredet worden, so muß solches ausdrücklich in der Ueberschreibung gemeldet werden, und kann man alsdenn zwischen dem Worte Assignus und dem Worte Witness, folgendes einrücken:

*But I am not to be accountable for the recovery of the money due on said obligation, or any part thereof, from the within named Henry Stoffler, but the same to be at the risk of the said John Calf.* Allein ich bin nicht verantwortlich für die Erlangung des auf besagte Verschreibung schuldigen Geldes, oder einigen Theils desselben, von dem darinn hemeldetem Heinrich Stoffler, sondern dieses ist einzig und allein auf die Gefahr des besagten Johann Kalb.

† † † † † † † † † † †

## *Note of Hand.*

*Sixty days after date, [:or on demand:] I promise to pay or cause*

*to be paid to Mr John Teazewell or his order, the sum of One hundred and fifty pounds, lawful money of Pennsylvania, [ : or four hundred spanish dollars in silver or gold: ] for value received. Philadelphia March 5th 1796.*

*L. 150.* *Martin Paywell.*

## Hand-Schrift.

Sechzig Tage nach-dato (: oder auf Sicht :) verspreche ich zu zahlen, oder zahlen zu lassen, an Herrn Johann Teazewell oder seine Order, die Summe von Einhundert und Fünfzig Pfund Pennsylvanisch Geld (: oder Vierhundert Spanische Thaler in Silber oder Gold :) Den Werth dafür erhalten. Philadelphia den 5ten Merz 1796.

L. 150. =0=0 Martin Paywell.

N. B. Wenn eine Handschrift an einen andern übertragen wird, so geschiehet solches blos durch ein Indorsement; das heißt man schreibt auf den Rücken der Handschrift in die

die Quere: *for me to John Honeft, value received, Philad. march 16th* 1796. Für mich an Johann Ehrlich. Den Werth empfangen. Philadelphia den 16ten Merz 1796, und unterschreibt solches, oder man schreibt auch nur blos seinen Namen hin, und das ist ein offenes Indorsement. Es ist aber gefährlich lezteres zu thun, fürnehmlich bey Wechseln wenn selbige an entfernte Orte gesandt werden: Weil ein jeder dem sie in die Hände fallen Gebrauch davon machen kann. In solchen Fällen schreibt man daher das Indorsement voll aus.

## *Bills of Exchange.*

*Philad. march 7th 1796.*

*Sixty days after date pleafe to pay for this my firft of exchange [ : fecond and third not paid: ] to Mr. Oliver Cromwell or his order the fum of One hundred and twelve pounds, ten fhillings Pennfylvania*

*currency, and place the same to account as per advise of*

*Your humble servant*

*L. 112 = 10.* *John Rich.*

*Messrs Cash & Co.*
*Baltimore.*

## Wechsel-Brief.

Philadelphia den 7ten Merz 1796.

Sechzig Tage nach dato belieben EE. zu zahlen für diesen meinen Prima Wechselbrief (: Secunda und Tertia unbezahlt :) an Herrn Oliver Cromwell oder dessen Order die Summe von Einhundert Zwölf Pfund, Zehen Schilling Pensylvanisch Courant, und bringen es in Rechnung laut Advis von

£ 112 = 10 = EE. dienstwilligem

Diener

Herrn Cassa und Comp.
Baltimore. Johann Reich.

N. B. Im zweyten und dritten Wechselbrief (: den so viele werden gewöhnlich auf einmal ausgestellet :) Schreibt man (:*first and third not paid or first and second not paid*:) (: Prima und Tertia unbezahlt :) oder (: Prima und Secunda unbezahlt :). Wenn Wechselbriefe über See gesandt werden, und es also ungewiß ist, wie bald sie anlangen können, so werden selbige gewöhnlich auf Sicht gezogen, das heißt: man setzt an statt *after date*, die Worte *after sight*, Nach Sicht: und fängt alsdenn der Wechsel erst von dem dato an zu laufen, wenn er acceptirt worden. Die acceptation geschiehet dadurch, daß die Person an welche der Wechsel gestellet ist, das Wort *accepted*---acceptirt===und wenn der Wechsel nach Sicht lautet, das datum darunter schreibt, und alsdann seinen Namen darunter setzet. Wechsel werden von dem einen an den andern übertragen, wie bereits bey den Handschriften gemeldet worden. Wenn die Person auf welche der Wechsel gezogen ist denselben nicht acceptiret oder denselben nachher nicht bezahlen will, muß derselbe von einem Notario protestirt werden.

## *A general Receipt.*

*Received, Philadelphia march* 17*th* 1796. *of Mr. Nobody, the sum of seven pounds, ten shillings in full*

*for &c. and of all demands. I say received*

*L. 7 = 10 = 0* *by me C: D:*

Eine allgemeine Quittung.

Empfangen, Philadelphia den 17ten Merz 1796 von Herrn N. B. die Summe von Sieben Pfund Zehn Schilling in Voll für ========== und alle und jede Forderung an ihn. Daß ich dieses empfangen habe bescheinige hiemit.

L. 7 = 10 = C. D.

*An acquittance for debt received of a third hand.*

*Received, Lancaster march* 17*th 1796. of Mr. A. B. by the hands of Mr. C. D. the sum of five pounds in full for certain goods &c bought by the said A. B. of me.*

*I say received in full of all demands*

*L. 5 = 0 = 0* *by me E. F.*

Eine Quittung über eine Schuldforderung, so von einer andern Person befriediget worden.

Empfangen Lancaster den 17 Merz 1796 von Herrn A. B. durch Herrn C. D. die Summe von Fünf Pfund, in Voll für gewiße Waaren u. s. w. welche besagter A. B von mir gekauft hat. Ich sage in Voll empfangen, für alle und jede Forderungen.

von mir

L. 5. 0 = 0 E. F.

*An acquittance for money received by a third hand for the use of another.*

*Received, Bethlehem march 4th 1796. of mr. A. X. the sum of fifteen pounds in full for work,*

*done by mr. C. D. for the said mr. A. X. I say, received by the order and for the use of the said mr. C. D.*

*L. 15 = 0 = 0* *by me G. H.*

Eine Quittung über Geld, welches von einer dritten Person zum Behuf einer andern eingenommen worden.

Empfangen, Bethlehem den 4ten Merz 1796 von Herrn A. X. die Summe von Fünfzehen Pfund in Voll für Arbeit, welche Herr C. D. für genanten Herrn A. X. gethan hat. Ich sage empfangen auf Anweisung und zum Behuf des genannten Herrn C. D. von mir

L. 15. = = G. H.

*An aquittance for money received in part of a debt due on a bond.*

*Received, Reading march* 19*th* 1796. *of mr. A. X. the sum of*

*sixty pounds in part of payment of a greater sum due to me on a bond from the said mr. A. X. I say received*

*L. 60 = =* *by me E. D.*

Eine Quittung für Geld, welches als eine auf eine Obligation haftende Schuld zum Theil empfangen worden.

Empfangen, Reading den 19ten Merz 1796 von Herrn A. X. die Summe von Sechzig Pfund auf Abschlag an eine grösfere Summe, welche mir besagter Herr A. X. auf Obligation schuldig ist. Sage empfangen von mir.

L. 60 = . E. D.

*A receipt for intereft due on bond.*

*Received, Philad. march* 19*th* *96

*of mr. A. B. the sum of five pounds in full for one years intereft of hundred pounds, due to me at Chriftmas laft on bond from the faid A. B. I fay received*

*L. 5 = = by me C. D.*

Eine Quittung für Zinsen die auf eine Obligation (bond) gefällig sind.

Empfangen, Philadelphia den 19ten Merz 1796 von Herrn A. B. die Summe von Fünf Pfund in Voll, für ein Jahr Zinsen von Hundert Pfund, welche verwichene Weinachten auf eine Obligation von genantem Herrn A. B. mir gefällig gewesen sind. Sage empfangen von mir.

L. 5 = = C. D

*Note, Befides theſe receipts to be taken on payment of money due on*

*bonds, it is proper to have each payment mentioned on the back of the obligation.*

N. B. Auſſer dieſen Quittungen, welche man bey Bezahlung von Geldern, welche auf Obligation gefällig ſind, zu nehmen hat, iſt es auch recht daß jedwede Bezahlung auf der andern Seite der Obligation geſchrieben werde.

† † † † † † † † † † †

*An acquittance for a legacy.*

*Received, Lancaſter march 20th 1796. of Mr. A. B. executor of the laſt will and teſtament of C. D: late of = = = = deceased the ſum of eighty pounds in full of a legacy bequeathed to me in and by the laſt will and teſtament of the ſaid C. D. I ſay received in full of all de=*

*mands*

*L. 80 = 0 = 0* *by me E. F.*

† † † † † †

Eine Quittung über ein Vermächtniß

Empfangen, Lancaster den 20ten Merz 1796 von Herrn A. B. Executor des lezten Willens und Testaments des Herrn C. D. aus=====welcher gestorben ist, die Summe von Achzig Pfund in Voll, als ein Vermächtniß welches mir vermöge des lezten Willens und Testaments des besagten Herrn C. D. Ich sage empfangen in Voll statt aller Anforderungen von mir

L. 80 = = E F.

*An aquittance to an adminifrator on payment of a debt due from the inteftable.*

*Received, Lancafter march 29th* 1796. *of mr. A. X. adminiftrator of the goods, chattels, rights and credits of C. D. late of = = deceafed,*

*the sum of One hundred pounds, in full of a debt owing me by the said C. D. in his lifetime for household goods by me sold him. I say, received in full of all demands*

*L. 100 = =* *by me E. F.*

Eine Quittung für einen Adminstrator, nach Abzahlung einer Schuld welche ein ohne Testament verstorbener zu bezahlen hatte.

Empfangen, Lancaster den 19ten Merz 1796 von Herrn A. X. Administrator des beweglichen und unbeweglichen Vermögens Rechte und Credits des verstorbenen Herrn C. D. aus========die Summe von Einhundert Pfund in Voll für eine Schuld die ich an besagten C. D. während seines Lebens für Hausrath den ich ihm verkauft hatte, zu fordern hatte. Ich sage empfangen in Voll auf alle meine Ansprüche von mir L. 100 = =

*A receipt proper to be taken upon a persons giving a promissory note*

*for a bookdebt.*

*Received, Bedford march 17th 1796. of Mr. A. X. a promissory note for the sum of fifteen pounds, payable to me or order six months after date: which sum, when paid, is in full of all demands. I say received*

*L. 15 = = by me E. F.*

Eine Quittung wie sie sollte ausgestellt werden, wenn jemand eine Handschrift über eine Buch-Schuld giebt.

Empfangen, Bedford Merz den 17ten 1796 von Hn A. X. eine Handschrift über eine Summe von Fünfzehn Pfund, an mich oder Ordre zahlbar 6 Monat von dato an; welche Summe wenn bezahlt, ist in Voll für alle meine Forderungen. Sage empfangen von mir

£ 15 = = E. F.

*An acquittance for the purchase-money on the executing of a conveyance, to be endorsed on the back of the deed.*

*Received the day and year within written, of the within named K, L. the sum of one thousand pounds, being the full consideration-money within mentioned to be paid to me, I say received*

*Witness to the payment* ) *by me*

*E. F.*

*L. 1000.*

*M. Clark.*

Eine Quittung über den Kauf Schilling, bey Vollziehung der Conveyance, wie solche auf den Rücken des Deeds indorsirt werden muß.

Empfangen, an hierin gemeldetem Tage und Jahre, von darin genantem K. L. die Summe von Eintausend Pfund, welches das volle darinn gemeldete Kaufgeld ausmacht, so an mich soll bezahlt werden. Sage empfangen von mir

Zeugen bey der Zahlung
L. 1000 = =
M. Clark.

E. F.

***

*or writings I hereby promise to be accountable, and to re=deliver the same to the said Mr L. M. on demand. Witness*

E. F.

Ein Schein über Scribturen, so jemand in Verwahrung gegeben worden.

Empfangen, Wummels = Dorf den 22ten Merz 1796 von Herrn L. M. in ========== vier verschiedene Deeds oder Conveyances: eins davon ist eine Lease über==========und aufgesezt zwischen==========Die andere erhellet zu seyn eine Uebermachung besagter Lease und aufgesezt zwischen======== und die andern sind eine Lease und Release, und aufgesezt zwischen==========für welche unterschiedliche Deeds oder Aufsäze ich hiebey gelobe verantwortlich zu seyn, und dieselben auf Begehren wieder einzuhändigen an besagten Herrn L. M. Dieses bescheinige ich Endesunterschriebener

E. F.

## *Sundry Agreements.*

*I acknowledge to have rented on the*

*shares from John Somebody his plantation of One hundred and fifty Acres, in this township for one year from the date hereof, and promise to deliver him the one half of all the produce of the said place, the garden and orchard excepted. Witness my hand. Allens township, Northamton County, march 17th 1796.*

*John Haneft.*

## Verabredungen.

Ich bekenne hiemit von Johann Jemand seinen Plaz von Einhundert und Fünfzig Ackern in diesem Taunschip gelegen, auf ein Jahr, von heutigen dato an, gemiethet zu haben, und verspreche ihm die Helfte aller darauf wachsenden Früchte, den Küchen und Baumgarten ausgenommen, statt der Miethe zu überliefern.

Allenstaunschip, Northampton Caunty den 17ten Merz 1796.

Johann Ehrlich.

*Ditto from the other party.*

*I acknowledge to have let on shares to John Honest my plantation of one hundred and fifty acres, in this township, for one year from the date hereof, he delivering me the one half of all the produce of the said place, the garden and orchard excepted. Witness my hand. Allens township Northamton County March* 17*th* 1796.

*John Somebody.*

Ich bekenne hiemit, daß ich dem Johann Ehrlich meinen Plaz von Einhundert und Fünfzig Acker, in diesem Taunschip gelegen, auf ein Jahr vom heutigen dato an verlehnet habe, wofür er mir statt der Miethe, die Helfte aller

darauf wachsenden Früchte, den Küchen- und Obstgarten ausgenommen, zu überliefern hat.
Allenstaunschip, Northampton Caunty den 17ten Merz 1796.

Johann Jemand.

I do hereby acknowledge, that I have agreed with Mr. Kornelius Rans, to build him a barn (:house, stable:) according to the annexed plan, in a good workmanlike manner, and to finish the same on or before the first day of July next, he furnishing the materials, and paying me for the building thereof the sum of thirty pounds Pennsylvania currency, the one half whereof to be paid from time to time during the building thereof, the other half im-

*mediately when the barn [:house, stable:] is finished. Witness my hand. Ephrata march the 20th 1796.*

*Valentine Tome.*

Ich bekenne hiemit, daß ich mit Herrn Kornelius Rans dahin übereingekommen bin, ihm eine Scheuer (Haus, Stall) nach dem beigefügten Plan gut und handwercksmässig zu bauen, und selbige gegen den ersten des nächstkommenden Monats July fertig zu liefern, wozu er mir die Materialien zu liefern, und fürs bauen die Summe von dreyßig Pfund Pennsylvanisch Courant verspricht; wovon die eine Helfte von Zeit zu Zeit während des Bauens, die andere Helfte aber sogleich bey Vollendung desselben zu bezahlen. Ephrata den 20ten Merz 1796.

Valentin Tome.

† † † † † †

*From the other party.*

*I acknowledge to have agreed with Valentine Tome, that he is to build*

*me a barn [:houſe ſtable:] in a good workmanlike manner, according to the annexed plan, and to finiſh the ſame on or before the firſt day of July next, for which I promiſe to furniſh him the materials, and to pay him the ſum of thirty pounds for the building thereof: The one half to be paid from time to time during the building thereof, and the other half immediately when the ſaid barn [houſe ſtable] ſhall be finiſhed. Witneſs my hand, Ephrata March 20th 1796.*

*Kornelius Rans.*

Ich bekenne hiemit, mit dem Valentin Tome dahin übereingekommen zu ſeyn, daß der beſagte Valentin Tome mir

eine Scheuer (Haus, Stall) nach dem beygefügten Plan auf gute und handwercksmässige Art zu bauen, und selbige vor dem ersten des nächstkommenden July Monats fertig liefern will, wozu ich ihm die erforderlichen Materialien zu liefern, und die Summe von Dreysig Pfund Pennsylvanisch Courant fürs bauen zu bezahlen verspreche, wovon die eine Helfte von Zeit zu Zeit während des Bauens, die andere Helfte aber sogleich bey Vollendung desselben zu bezahlen. Ephrata den 20ten Merz 1796.

Kornelius Rans.

N. B. Die vorstehenden kurzen Verabredungs Scheine können wohl von Nuzen seyn, wenn es eine Kleinigkeit betrift; da aber mehrentheils dergleichen Contracte mit vielen Verabredungen verknüpft sind, deren jede besonders und deutlich ausgedrückt werden sollte, so wird man doch immer am sichersten und besten thun, wenn man in solchen Fällen zu einem Rechtsverständigen gehet, und sich einen ordentlichen schriftlichen Aufsaz darüber verfertigen läßt, welches zwar im Anfang etwas kostbar wird, am Ende aber öfters viele Kosten erspart. Es mag nun aber der Contract aufgesezt seyn wie er will, so kann man, im Fall etwas auf Abschlag bezahlt wird, sich allezeit der folgenden Quittung bedienen.

*Received, Ephrata April 25th 1796. of Mr. Kornelius Rans*

*the sum of six pounds fifteen shillings, on acct. of the sum mentioned in the within agreement. Witness my hand*

*L. 6 = 15 =* *V. Tome.*

Empfangen, Ephrata den 25ten April 1796 von Herrn Kornelius Rans, die Summe von Sechs Pfund Fünfzehn Schilling auf Abschlag der in vorstehendem Contract bemeldeten Summe.

L. 6 = 15 = 0 Valentine Tome.

*I do acknowledge herewith to have engaged to live with Mr. Adam Klotz for the space of one year from the date hereof, he engaging to pay me as wages for the same, the sum of fifteen pounds, Pennsylvania currency, Witness my hand,*

*Hannover. April 25th 1796.*

*A. Caſtens.*

Ich bekenne hiemit, daß ich mich unter heutigem dato bey Herrn Adam Kloz als Knecht auf ein Jahr von heute an vermiethet, wofür er mir die Summe von Fünfzehn Pfund Dienſtlohn zu bezahlen verſpricht, Hanover den 25ten April 1796.

A. Kaſtens.

*Received, Hannover April 26th 1796. of Mr. Adam Klotz the ſum of one pound ten ſhillings, on acct. of the within mentioned wages. Witneſs my hand*

*L. 1 = 10 =* *A. Caſtens.*

Empfangen, Hannover den 26ten April 1796 von Herrn

Adam Klotz die Summe von einem Pfund Zehen Schilling, auf Abschlag des hierin gemeldeten Dienstlohns.

L. 1 ⁄ 10 ⁄ 0 A Kastens.

*Received April 26th 1796. of Christopher Easy, waggoner fourteen barrels of superfine flour [ or sixty bushels of good merchantable wheat ] for the account of Henry Christle in Gwinnet township, for which I will account with the same. Witnefs my hand*

*Michael Grist.*

Empfangen, den 26ten April, 1796 von Christopher Easy, Fuhrmann, vierzehn Faß superfeines Mehl (oder sechzig Buschel guten marcktfähigen Weizen, für Rechnung des Heinrich Christel in Gwinnet Taunschip, wofür ich mich mit demselben verrechnen will.

Michael Grist.

*Received this day, the 26th April 1796. of Gregory Neighbourly, the quantity of fourteen bushels of good clean wheat, which I promise to return to him in the same kind and quality, on the 30th of July 1796. [or after the next harvest] without fail. Witness my hand,*

*Patrick M'Dowly.*

Empfangen, an heute am 26ten April 1796 von Gregorius Nachbarlich, vierzehn Buschel guten reinen Weizen, welche ich ihm von der nemlichen Art und Güte an oder vor dem 30ten July 1796 (:oder nach der nächsten Erndte:) ohnfehlbar wieder zurück zugeben verspreche.

Patrick Mac Dowley.

*I acknowledge to have let the small house and garden, joining to and be=*

*ing part of my plantation, to J. Industrious, for one year from the date hereof, at the rate of ten pounds a year, which said rent he is to work out in my employ, at the usual wages under this condition, that the said John Industrious shall not work in the employ of any other person, as long as I have work for him, but shall always give me the preference, provided I give him reasonable notice thereof. Durham April 27th* 1796.

*Gerhard Rich:*

† † † † † † † † † † †

Ich bekenne hiemit, daß ich das kleine Haus und Garten so an meine Plantage stösset, und einen Theil derselben ausmacht an den Johann Fleisig, auf ein Jahr, von heutigem Dato an, gegen Zehen Pfund des Jahrs verlehnet, welche Mie

the er mir gegen den gewöhnlichen Lohn mit Arbeit abzuverdienen, unter der Bedingung, daß der besagte Johann Fleisig für niemand anders arbeiten solle, so lange ich Arbeit für ihn habe; sondern meiner Arbeit den Vorzug geben soll, doch so, daß ich ihn solches zu rechter Zeit wissen lasse. Durham den 27ten April 1796.

Gerhard Reich.

*Ditto from the other party.*

*I acknowledge to have rented of Gerhard Rich, the small house and garden, joining to and being a part of his plantation, for one year from the date hereof, at the rate of ten pounds a year, which said rent I am to work out in his employ at the usual wages, under this condition, that I shall & will not work in the employ of another person, as long*

*as he has work for me, but will always give his work the preference, provided he gives me reasonable notice thereof. Durham April 27th*

*John Industrious.*

Ich bekenne hiemit von Gerhard Reich das kleine Haus und Garten, welches an seine Plantage stösset, und einen Theil derselben ausmacht, auf ein Jahr von heutigem dato an gegen Zehn Pfund des Jahrs gemiethet zu haben, welche Miethe ich ihm gegen den gewöhnlichen Lohn mit Arbeit abzuverdienen habe, wobey ich aber gelobe und verspreche, für niemand anders zu arbeiten so lange er Arbeit für mich hat, sondern allezeit seiner Arbeit den Vorzug zu geben, doch so, daß er mich solches zuvor zu rechter Zeit wissen lasse. Durham den 27ten April 1796.

Johann Fleissig.

*Received of William Poor, six head of horned cattel, viz. four young cows and two oxen, which I promise*

*to keep the winter, and feed them with good hay and return them on the first day of May next, casualties exceped, he paying me forty shillings a piece for the same. Witness my hand, Ocovee Dec.* 10*th* 1795.

*George Plenty.*

Empfangen, von William Arm sechs Stück Hornvieh, nemlich vier junge Kühe und Zwey Ochsen, welche ich den Winter durch zu halten und sie mit gutem Heu zu füttern, und selbige am ersten des nächsten May Monats, Unglücks Fälle ausgenommen, zurück zu geben verspreche, wofür mir derselbe Vierzig Schilling für das Stück zu bezahlen verspricht. Ocovee den 28ten December 1795.

Georg Reichlich.

*Received, Philad. april* 29*th* 1796. *from Mr. John Ballman, on my*

*Waggon, the following goods mark=ed, numbered and weighing as fol=lows, viz:*

| | | cwt, | qr. | tt. |
|---|---|---|---|---|
| IB. | *N.* 1 *Tierce weighing* | 3 | 3 | 14 |
| | *N.* 2 *one hogsh. do.* | 8 | 2 | 0 |
| | *N.* 3 *one ditto do.* | 9 | 0 | 0 |
| | *N.* 4 *one bale do.* = | 5 | 1 | 26 |
| | *N.* 5 & 6 *two kegs* = | 2 | 1 | 6 |
| | *N.* 7 *one hamper do.* = | 1 | 1 | 4 |
| | | 27 | 3 | 14 |

*All in good order and well conditi=oned. With which load I promise to proceed without delay or unneces=sary detention, to the town of Pitts=burgh in the county of Allegheny,*

*and deliver the same in the same good order and condition, unto the said John Ballman or unto his order, for which said voyage the said John Ballman, is to pay me the sum of forty shillings, pennsylvania curency for each hundred weight, the one fourth part whereof he is to pay me before my departure from Philadelphia, and the other three fourths on the delivery of said goods at Pittsburgh as aforesaid.*

*In witness whereof I have signed two of these receipts of the same tenor, the one satisfied, the other to be of no value.*

*Henry Snell.*

Empfangen, Philadelphia den 29ten April 1796 von Herrn Johann Bollmann, auf meinen Wagen, die folgende Güter, bezeichnet, numerirt und gewogen wie folget, nemlich,

IB

| | | cwt, | qr. | tt. |
|---|---|---|---|---|
| N. 1. | Ein Faß = = wiegt | 3 | = 3 | 14. |
| N. 2. | Ein Oxhofd = = = = do. | 8 | = 2 | = 0. |
| N. 3. | Ein do. = = = = = do. | 9 | = 0 | = 0. |
| N. 4. | Einen Ballen = = = do. | 5 | = 1 | = 26. |
| N. 5. | und 6 Zwey Fäßgen do. | 0 | = 2 | = 16. |
| No. 7. | Ein Korb = = = = do. | 0 | = 1 | = 14. |
| | | 27 | = 3 | 14. |

Alles in gutem Stande und wohl conditionirt. Mit welcher Ladung ich verspreche unverzüglich und ohne allen unnöthigen Aufschub nach dem Orte Pittsburg, in der Caunty Allegheny zu fahren, und selbige daselbst in dem nehmlichen guten Stande und Condition, an besagten Herrn Johann Bollmann oder seine Order zu überliefern, für welche besagte Reise mir der bemeldete Herr Bollmann, die Summe von Vierzig Schilling Pennsylvanisch Courant an Fracht zu bezahlen verspricht, wovon er mir ein Viertheil vor meiner Abreise von Philadelphia, die andern drey Viertheile aber nach geschehner Ablieferung der Güter in Pittsburg zu bezahlen hat. Zu Urkund dessen habe ich zwey Frachtbriefe von gleichem Inhalt unterschrieben, wovon der eine erfüllet, der andere von keinem Werth ist.

Heinrich Schnell.

†††††

*Received, Philada. April 29th* 1796. *of Mr. John Ballman the sum of thirteen pounds eighteen shillings and nine pence, being the one fourth part of the freight within mentioned*

*L. 13=18=9.* *Henry Snell.*

†††††††††††

Empfangen, Philadelphia den 29ten April 1796 von Herrn Johann Bollmann die Summe von dreyzehn Pfund achtzehn Schilling und neun Pens, als den vierten Theil der oben bemeldeten Fracht.

L. 13 = 18 = 9.

Heinrich Schnell.

N. B. Es werden von diesen Frachtbriefen gewöhnlich zwey ausgefertiget, damit der Kaufmann einen davon bey sich behalten, und den andern mit der Post oder sonstigen Gelegenheit fortschicken kann; der Fuhrmann kan sich auch eine Abschrift davon geben lassen, doch dient es im Grunde zu nichts, denn der Kaufmann muß bey Ablieferung der Güter den Frachtbrief vorzeigen, und kann ohne denselben gar nichts fordern, und muß denselben nach dem alles richtig

befunden worden, mit einer gewöhnlichen Quittung, nemlich *Received the above in full,* oder: obiges richtig empfangen an den Fuhrmann zurückgeben.

*Received of Mr John Cash a note of hand, given by John Needy to the said Cash, for the sum of fifty four pounds ten shillings, dated january 5th* 1796. *and due the fifth of may 1796. for which I promise to obtain payment if possible, and to pay the same to the said Cash, or else to return the note immediately on my return from Philadelphia, Reading, june the 15th* 1796.

*John Gray.*

Empfangen, von Herrn Johann Cassa eine Handschrift, ausgestellet von Johann Dürftig, an besagten Johann Cassa, für die Summe von Vier und Fünfzig Pfund Zehn Schilling; datirt den 5ten Januar 1796, und fällig den 5ten May 1796, wofür ich wo möglich Zahlung zu erhalten, und sogleich von meiner Zurückkunft von Philadelphia, an Herrn Cassa auszuzahlen; oder sonst die Handschrift sogleich zurück zu geben verspreche.

Johann Gray.

## *Last Will and Testament.*

*In the name of God, Amen! I Adam Gries of Mount Bethel township, in the county of Northamton, and state of Pennsylvania Yeaman tho' reduced to a low state of bodily strenght, yet being of sound mind,*

memory and underſtanding, & con=ſidering the uncertainty of this tranſitory life, have thought fit to make this my last will and teſta=ment in manner following, that is to ſay, firſt I recommend my ſoul into the hands of God, and my body I recommend to the earth. And reſpecting the worldly eſtate and ef=fect, wherewith it has pleaſed God to bleſs me, I diſpoſe off them in the following manner, that is to ſay, It is my will, that my juſt debts and funneral expences be paid by my executors herein after named, as ſoon after my deceaſe as conve=niently may be, and that as ſoon

*as posſible a true inventory and appraiſement may be taken of all my moveables and effects, outſtanding debts and further perſonal property, which ſaid effects and property are to be left in the hands of my beloved wife Margareth, as long ſhe remains my widow, and untill my youngeſt ſurviving child ſhall become of age: and it is likewiſe my will, that my ſaid wife remain in full poſſeſſion of my plantation, untill ſhe marries again, or the youngeſt child becomes of age. And in caſe my ſaid wife does not marry again, and the youngeſt child becomes of age, then my whole*

eſtate, real and perſonal ſhall be ſold by my ſaid executors, and ſhall be equally divided between my ſaid wife and three children Adam, George and Chriſtian, ſhare and ſhare alike. But in caſe my widow ſhould marry again, then, and in ſuch caſe my perſonal eſtate only is to be ſold, and my ſaid widow is to receive her portion as the law directs, and no more, and my real eſtate is to be ſold only at the time afore mentioned, viz. when my youngeſt child comes of age, And I do herewith authorize my executors to ſell my

*real eſtate, either by private or public ſale, as they may think proper, and make good conveyances for the ſame. And I herewith bequeath all my eſtate and the remainder thereof unto my ſaid three children Adam, George and Chriſtian, and unto their heirs and aſſigns for ever. And I do hereby nominate my beloved wife Margareth, and my beloved friends Peter Kiſs and John Hand executors of this my laſt will and teſtament; and likewiſe appoint my ſaid wife Margareth, ſole gaurdian of my minor children. In witneſs whereof I Adam Gries the teſtator have*

*hereunto set my hand & seal the seventh day of August, in the year of our Lord one thousand seven hundred and ninety-five.*

*Signed, sealed, published and declared by Adam Gries. the testator, as and for his last will and testament, in the presence of us, who at his request, and in his presence, and in the presence of each other, have subscribed our names as witnesses hereto.*

*Adam Gries.*

*John Knour,*
*John Peter,*
*Christopher Klay.*

## Im Namen GOttes, Amen!

Ich Adam Gries in Maunt Bethel Taunschip, in der Caunty Northampton, im Staat Pennsylvanien, wohnhaft, Bauersmann, obgleich schwach dem Leibe nach, jedoch von gesundem Verstande, Gedächtniß und Beurtheilungs Kraft, in Betracht der Ungewisheit dieses vergänglichen Lebens, habe für gut befunden, meinen lezten Willen und Testament auf folgende Art zu machen, das ist zu sagen: Zuerst empfehle ich meine unsterbliche Seele in die Hände meines GOttes, und meinen Leib übergebe ich der Erde.

Und in Ansehung der weltlichen Güter und des Vermögens, womit es dem Herrn gefallen hat mich zu segnen, so verordne ich desfalls wie folget: nemlich Zuerst ist mein Wille, daß meine wirckliche Schulden, und meine Begräbniß kosten von meinen hierinn nachher zu ernennenden Executoren, sobald als solches geschehen kann, aus meinem vorhandenem Vermögen bezahlet, und daß sobald als möglich nach meinem Tode, ein getreues Inventarium von meinem Hausgeräthe und Gütern, ausstehendenden Schulden, und sonstiger fahrenden Habe zu machen; welche Güter und Habe in den Händen meiner geliebten Ehefrau Margaretha, so lange sie meine Witwe bleibt, oder bis mein jüngstes nachgelassenes Kind mündig wird verbleiben sollen. Und es ist ebenfalls mein Wille, daß meine besagte Frau Margaretha, im völligen Besiz meiner Plantage bleiben soll, bis sie sich entweder verheirathet, oder bis mein besagtes jüngstes Kind mündig geworden. Und im Fall meine Witwe sich nicht verheirathet, so soll, sobald das jüngste lebende Kind

mündig ist, mein ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen, von meinen vorbemeldeten Executoren verkauft und zu gleichen Theilen zwischen meiner besagten Frau Margaretha, und meinen drey Kindern, Adam, Georg und Christian gleich getheilt werden. Im Fall aber meine Witwe sich wiederum verheirathen sollte, so soll alsdenn meine fahrende Habe nur verkauft werden, und meine Witwe soll empfangen was das Gesez ihr zuspricht, und nicht mehr; und mein liegendes Vermögen soll erst verkauft werden, wenn wie vorbemeldet mein jüngstes Kind mündig werden wird. Und ich bevollmächtige hiemit meine Executoren, mein liegendes Vermögen zu verkaufen, es sey durch öffentlichen oder Privat Verkauf, und gute Kaufbriefe darüber zu ertheilen; und ich vermache hiemit mein ganzes Vermögen und den Rückfall desselben an meine drey Kinder, Adam, Georg, und Christian, und an ihre Erben und Assignirte auf immer. Und ich ernenne und bestelle hiemit meine geliebte Frau Margaretha und meine geliebte Freunde Peter Kiß und Johann Hand zu Executoren und Vollziehern meines lezten Willens und Testaments; und ich ernenne zugleich meine besagte Frau Margaretha, als die einzige Vormünderin meiner minderjährigen Kinder. Zur Urkunde dessen habe ich Adam Gries, der Testator dieses eigenhändig unterschrieben und besiegelt. So geschehen am siebenten August, im Jahr unsers Herrn, Eintausend Siebenhundert Fünf und Neunzig

Unterschrieben, besiegelt,)
Kant gemacht und anerkant, (Adam Gries
durch Adam Gries den Te-
stator, als sein lezter Wille und Testament,
in Gegenwart von uns, welche auf sein
Ansuchen, und in allerseitiger Gegenwart un-
ser Namen als Zeugen hierzu unterschrieben.
Johann Knauer.
Johann Peter. Christoph Klay.

# Philadelphia.

## Anweisung in Ansehung der Stadt Philadelphia.

Diese Stadt wurde von William Penn dem Stifter der Provinz Pennsylvanien, im Jahr 1683 ausgelegt, und von einer Englischen Kolonie angebaut, welche in diesem und den vorherigen Jahren anlangte; und vermehrte sich durch den beständigen und regulären Zulauf von Ausländern so erstaunlich schnell, daß in weniger als einem Jahrhundert, und noch bey Lebzeiten der ersten Person, die daselbst von Europäischen Eltern geboren wurde, die Anzahl Häuser in derselben auf 6000, und deren Einwohner auf 40000 angeschlagen wurde.

Der Grundplan der Stadt ist ein länglichtes Viereck, welches von mehreren Strassen die in rechten Winckeln auf einander treffen durchschnitten wird, deren Neune von Osten nach Westen, von der Delaware nach der Schuylkill, und Drey und zwanzig von Norden nach Süden laufen, und die ersteren in rechten Winkeln durchschneiden, und 154 Vierecke zu Bauplätzen bestimmt, ausmachen. Die Strassen welche von Osten nach Westen gehen, haben ihren Namen (: ausgenommen High-street, die Hohe Strasse, welche beinahe die Mitte der Stadt ist :) von denen Bäumen, welche bey der Ankunft der Kolonie in dem Lande gefunden wurden, nemlich Wein = Sassafras = Maulbeeren= Hoch = Kastinen = Walnuß = Spruce = Fichten = und = Cedern Strasse: und jene welche von Süden nach Norden laufen

von ihren Nummern, als Frontstrasse, Zweite, Dritte, Vierte u.s.w. bis zur breiten Strasse, Broad-street, welches zwischen beiden Flüssen die Mitte ist. In Kaufbriefen und andern urkundlichen Schriften, wo Genauigkeit erforderlich ist, wird allemal das Wort Delaware oder Schuylkill vor die Zahl der Strasse gesezet, um dabey zu unterscheiden zu welcher Fronte sie gehören: Z. E. Delaware Zweite Strasse, u. s. w. da aber westlich von der Breiten Strasse, nur wenige Gebäude vorhanden sind, so braucht man diesen Zusaz niemalen im gemeinen Leben, sondern versteht allemal bey Erwehnung derselben die Delaware Fronte, wenn nicht Schuylkill ausdrücklich beigefügt wird. Mehrere Strassen dieser Stadt sind jezt insgemein unter andern als ihren ursprünglichen Namen bekant: so heißt die Sassafras Strasse gemeiniglich Race-strasse, die Brod-strasse Mährische Alley, u. s. w. In dem Philadelphischen Wegweiser, sind die ursprünglichen Namen beibehalten worden, und in dem Verzeichniß, welches die Lage der Strassen, Gassen und Alleys angiebt, sind ihre algemeineren Namen gleichfalls angeführt.

Die Nummern der Häuser in den Strassen u. s. w welche von Osten nach Westen gehen, fangen auf der Nordseite mit N. 1. und auf der Südseite mit N. 2. an, am Fluß Delaware, oder anderweitigem östlichen Anfang der Strasse, und gehen regelmässig so fort, bis zum Ende der beiden westlichen Seiten; daher sind alle Häuser welche mit einer ungleichen Zahl bezeichnet sind, auf der nördlichen Seite des Weges, und alle mit gleichen Zahlen bezeichnete Häuser auf der Südseite. Die Numern der Häuser in denen Strassen, welche von Norden nach Süden gehen, fangen auf denen verschiedenen Ecken der Hohen Strasse, (:High-street:) mit N. 1. auf der Oestlichen und mit No. 2. auf der Westlichen Seite an. Die hohe Strasse wird als die

gemeinschaftliche Theilungs Linie angesehen; und jedwede dieser Strassen, welche auf der Nordseite derselben liegt, hat den Zunamen Nord= und diejenigen welche auf der Südseite derselben liegen, den Beynamen Süd:) (: Z. E. Süd Front= Strasse: ) Die Nummern der Häusser fangen an einer jeden Strasse auf der Östlichen Ecke mit N. 1 und auf der Westlichen Ecke mit N. 2 an, bis sie auf 2 nördlich und südlich von der hohen Strasse treffen; so daß alle ungleiche Zahlen auf die Oestliche, und alle gleiche Zahlen auf die Westliche seite treffen. Wann daher ein Fremder einiges Haus in einer Hauptstrasse gerne finden möchte Z. E. N. 29 in der Süd= Front = Strasse, so kan er aus der ungleichen Zahl wissen, daß es auf der Ost = Seite des Weges, aus dem Worte Süd, das es südlich von der Hohen Strasse, und von dem Worte Front, daß es die Hauptstrasse nächst dem Flusse ist; und kan in keine Verlegenheit gerathen, die Wohnung einiger Person auszufinden, deren Name vermöge dieser Anweisung ihn auf eine Hauptstrasse hinweist. Wenn die verlangte Person in einiger anderen Strasse oder Alley wohnt, so muß der nachsuchende sich zu dem alphabetischen Verzeichniß der kleinen Strassen wenden, wo er dem Namen derselben gegenüber, die Hauptstrasse finden wird wo jene anfängt, nebst ihrer Lage ob Oestlich oder Westlich durch die Buchstaben O. und W. Ob Nördlich oder Südlich durch die vorangesezten Buchstaben N. S. und wenn er denn fortgeht bis dahin wo dieselbe durchschnitten wird, so wird er finden wie die Nummern auf einander folgen, und diesen nachgehen, bis er das verlangte Haus findet.

Z. B. Um N. 60 in der Union Strasse zu finden, suche unter dem Buchstaben U, in dem Verzeichniß, und man wird finden, daß Union Strasse von der Westlichen Seite der Front=strasse, zwischen Spruce=strasse und Fichten=strasse [: Spruce=street und Pine=streets :] anfängt, nach Osten, und Westen 3 Vierecke [ :squares:] durchkreuzt, und sich auf der

Ost

Ostseite der vierten Strasse [:Fourthstreet:] endigt, kommt man dann zu einem Orte, wo die Union-strasse durchschnitten wird, so untersuche die erste Nummer die zu Gesichte kommt: die gleiche Zahl 60 zeigt dir an, daß du auf der Südseite suchen müssest; der Wegweiser zeigt wie die Zahlen fortlaufen, und die erste Zahl die du antrifst zeigt ob du westlich nach einer grössern, oder östlich nach einer kleinern Nummer gehen müssest.

Gleiche Verfahrungsart dient in Rücksicht der kleinen Strassen u. s. w. in einer nördlichen und südlichen Richtung; ausgenommen daß die ungleichen Zahlen auf der Ost und die gleichen Zahlen auf der West Seite zu finden sind.

## Verzeichniß derer Hauptstrassen in Philadelphia, welche eine Ost und Westliche Richtung haben, zwischen der Delaware und Schuylkill.

Die Hohe Strasse [:Highstreet:] insgemein die Marktstrasse genant, ist die Haupt-strasse der Stadt, und beinahe die Mitte derselben.

Mit ihr gleichlaufend ist auf der Nordseite die erste Strasse Mulberry-street oder Maulbeer-strasse, insgemein Arch-street genant.

Die zweite ist die Sassafras-Strasse, gemeiniglich Race-street genant.

Die dritte ist Vinestreet oder Weinstrasse, und die vierte ist Callowhill Strasse, in der nördlichen Freiheit. Die erste Strasse, welche auf der Südseite mit der Hohen Strasse gleichlaufend ist, ist Chesnutstreet oder Kastanien Strasse.

Die zweite ist Walnut-street, oder Walnuß-strasse.

Die dritte ist Spruce Strasse.

Die vierte ist Pinestreet oder Fichten Strasse; und die fünfte Cedar, Cedern-strasse insgemein die Süd-strasse, Southstreet genant.

Ein Verzeichniß der Neben = strassen, Gassen, und Alleys; nebst ihren ursprünglichen Namen; und denenjenigen, wobey sie insgemein bekannt sind.

Appletree = alley oder Apfelbaum Alley läuft Ost und West, von der Vierten zur Fünften = strasse, zwischen Maulbeer und Sassafras = strasse.

Bakers = alley oder Becker Alley, läuft Nord und Süd von der Wein zur Ulmen = strasse [: Vine to Elm=street :] zwischen der Zweiten und Dritten = strasse.

Benner's = alley läuft Nord und Süd von der Wein = zur Ulmen = strasse, zwischen der Zweiten und Dritten = strasse

Biddles = alley läuft Südlich von der Hohen = strasse, zwischen der Zweiten und Dritten = strasse.

Blackhorse = alley läuft Ost und West von der Front zur Zweiten = strasse, zwischen der Hohen und Kastanien = strasse, Chesnutstreet.

Blackberry = alley, oder Schwarzbeeren = alley, läuft Nord und Süd von der Fichten zur Lombard = strasse, zwischen der Achten und Neunten = strasse.

Branch=street oder Zweig=strasse, läuft Ost und West von der Dritten zur Vierten=strasse, zwischen Wein und Sassafras=strasse.

Bread = street oder Brod = strasse, läuft Nord und Süd von der Maulbeer zur Sassafras = strasse, zwischen der Zweiten und Dritten = strasse, und wird gemeiniglich die Mährische= alley [: Moravian = alley :] genant.

Brookes's Court auf der Westseite der Front = strasse, zwischen der Wein und Sassafras = strasse.

Carpenter = street, Schreiner = strasse läuft Ost und West, von der Sechsten zur Siebenten Strasse, zwischen der Hohen und Kastanien = strasse.

Carter's = alley, auf der Westseite der Zweiten = strasse, zwischen Kastanien und Walnuß = strasse.

Kauf=

Kaufman's = alley, auf der Südseite der Kirschen = strasse, [: Cherry = street :] zwischen der Dritten und Vierten = strasse.

Chancery = lane Kanzeley = gasse, läuft Nord und Süd von der Maulbeer = strasse nach Coombe's = alley, zwischen der Front und Zweiten = strasse.

Cherry = street Kirschen = strasse, läuft Ost und West von der Dritten zur Neunten = strasse, zwischen der Maulbeer und Sassafras = strasse.

Church = alley oder Kirchen = alley, läuft Ost und West von der Zweiten zur Dritten = strasse, zwischen der Hohen und Maulbeeren = strasse.

Coates's = alley läuft Ost und West, von der Front zur Zweiten = strasse, zwischen Wein und Sassafras = strasse.

Coombes's = alley, läuft Ost und West, von der Front zur Zweiten = strasse, zwischen der Hohen und Maulbeer=strasse.

Cooper's Court auf der Nordseite der Maulbeer = strasse, zwischen der Front und Zweiten = strasse.

Casson's = alley läuft Ost und West, von der Fünften zur Sechsten = strasse, zwischen der Maulbeer und Sassafras= strasse.

Crooked = billet = alley auf der Ostseite der Wasserstrasse, zwischen der Hohen und Kastanian = strasse.

Crown = street Kronen = strasse, läuft Nord und Süd von der Sassafras nach der Weinstrasse; und geht weiter in die Nördliche Freiheit [: Northern Liberties :] zwischen der Vierten und Fünften = strasse.

Cyprus = alley, läuft Ost und West, von der Dritten zur Vierten = strasse, zwischen Spruce und Union = strasse.

Dockstreet ist die einzige krumme Strasse in Philadelphia, fängt an bey der Brücke in Front = strasse, und läuft Nordwestlich durch 2 Vierecke in einer schlangenförmigen Wendung, über die Zweite und Walnuß = strasse, und endigt sich bey der Dritten = strasse: ein anderer Arm derselben

läuft

läuft Südwestlich über Spruce = straße und endigt sich in der Zweiten = straße.

Drinker's = alley läuft Ost und West, von der Front zur Zweiten = straße, zwischen Maulbeer und Sassafras = straße.

Drinkers Court auf der Südseite der Union = straße, zwischen der Zweiten und Dritten = straße.

Elbow = lane, [: Elbogen = gasse :] läuft Südlich von der Hohen = straße zwischen der Zweiten und Dritten = straße; und wendet sich Westlich in die Dritte = straße, zwischen der Hohen und Kastanien = straße. Derjenige Theil der Elbow = lane welcher Südlich von der Hohen = straße läuft, wird gemeiniglich Whitehorse = alley genennt.

Elfrith's = alley läuft Ost und West, von der Zweiten zur Front = straße, zwischen Maulbeer und Sassafras = straße.

Elms = street [: Ulmen = straße :] läuft Ost und West von der Zweiten zur Dritten = straße, zwischen Wein und Sassafras straße, insgemein die Neue = straße [: New = street:]

Etris's = alley, auf der Westseite der Fünften = straße, zwischen Sassafras und Weinstraße.

Fayette = straße, läuft Nord und Süd zwischen Maulbeer und Filbert = straße, und zwischen der Neunten und Zehnten = straße.

Fearis's = alley, auf der Westseite der Frontstraße, zwischen Sassafras und Wein = straße.

Fetter = lane läuft Ost und West, von der Dritten zur Brod = straße, [: Bread = street :] zwischen Maulbeer und Sassafras = straße.

Filbert = street läuft Ost und West, von der Achten = straße nach der Schuylkill, zwischen der Hohen und Maulbeer = straße.

Gaskell = street läuft Ost und West, von der Zweiten zur Fünften = straße, zwischen Lombard und Ceder = straße.

George = street läuft Nord und Süd von Gaskell nach der Ceder = straße, und geht in Southwark fort, zwischen

der Zweiten und Dritten = strasse.

Gray's = alley läuft Ost und West, von der Front zur Zweiten = strasse, zwischen Kastanien und Walnuß = strasse.

Groffs = alley auf der Nordseite der Sassafras = strasse, zwischen der Zweiten und Dritten = strasse.

Hofmann's = alley auf der Südseite der Sassafras = strasse, zwischen der Vierten und Fünften = strasse.

Jackson's Court auf der Nordseite der Sassafras = strasse, zwischen der Front und Zweiten = strasse.

Key's = alley, läuft Ost und West von der Front nach der Zweiten = strasse, zwischen Sassafras und Wein = strasse.

Letitia Court läuft Nord und Süd von der Hohen=strasse nach Blackhorse = alley, zwischen der Front und Zweiten= strasse

Laurel Court auf der Nordseite der Spruce = strasse, zwischen der Zweiten und Dritten = strasse.

Littlewater = street [:die kleine Wasserstrasse:] läuft Nord und Süd von Willing und Morris's Wharf [: Werft :] zur Cederstrasse.

Lodge = alley auf der Westseite der Zweiten = strasse, zwischen der Kastanien und Walnuß = strasse.

Lombard = street fängt an bey der Frontstrasse, und läuft West zwischen der Fichten und Ceder = strasse [: Pine and Cedar = street:].

Lownes's or Elmsley's = alley auf der Westseite der Zweiten = strasse, zwischen der Walnuß und Spruce = strasse.

Mc Culloughs = alley auf der Westseite der Front=strasse, zwischen der Sassafras und Wein=strasse, auch Ewing's = alley genant.

Mayer's = alley auf der Ostseite der Dritten = strasse, zwischen der Sassafras nnd Wein = strasse.

Mifflin's = alley auf der Westseite der Zweiten = strasse, zwischen Walnuß und Spruce = strasse.

Mulberry

Mulberry Court auf der Westseite der Sechsten = strasse, zwischen der Hohen und Maulbeer = strasse.

Norris's = alley läuft Ost und West von der Front zur Zweiten = strasse, zwischen der Kastanien und Walnuß = strasse.

North = alley läuft Ost und West, von der Fünften zur Sechsten = strasse, zwischen der Hohen und Maulbeer = strasse.

Patton's = alley auf der Westseite der Vierten = strasse, zwischen der Hohen und Kastanien = strasse.

Pear = street [:Birnen = strasse:] läuft Ost und West von der Zweiten zur Dritten=strasse, zwischen Walnuß und Spruce=strasse.

Penn = street läuft Nord und Süd von der Fichten zur Ceder = strasse, zwischen der Front = strasse und Delaware.

Petty's or Greenleafe's = alley auf der Westseite der Vierten = strasse, zwischen der Hohen und Kastanien = strasse.

Pewter Platter = alley auf der Westseite der Frontstrasse, zwischen der Hohen und Maulbeer = strasse.

Priest's = alley auf der Westseite der Front = strasse, zwischen der Hohen und Maulbeer = strasse.

Pruan = street läuft West von der Vierten = strasse zwischen Walnuß und Spruce = strasse, insgemein Schippen's = alley genant.

Quarry = street läuft Ost und West von der Dritten zur Brod = strasse, zwischen Maulbeer und Sassafras = strasse.

Rawlinson Court auf der Ostseite der Zweiten = strasse, Zwischen Sassafras und Wein = strasse.

Relief = alley läuft Ost und West zwischen der Front und Zweiten = strasse, und zwischen Lombard und Cederstrasse.

Sassafras = alley läuft Nord und Süd von der Sassafras=strasse nach Scheibell's = alley, zwischen der Fünften und Sechsten = strasse.

Say's = alley auf der Ostseite der Wasser=strasse, zwischen der Hohen und Maulbeer = strasse.

Scheibell's = alley läuft Ost von der Ostseite der Sechsten=

strasse,

straſſe, zwiſchen Saſſafras und Wein = straſſe.

Shepherds = alley auf der weſtſeite der Dritten = straſſe, zwiſchen der Hohen und Maulbeer = straſſe.

Sims's = alley auf der Oſtſeite der Waſſer = straſſe, zwiſchen der Hohen und Kaſtanien = straſſe.

Smith's = alley läuft Nord und Süd von der Dock=straſſe nach Carter's = alley, zwiſchen der Zweiten und Dritten = straſſe.

South = alley läuft oſt und weſt von der Fünften zur Sechſten = straſſe, zwiſchen der Hohen und Maulbeer = straſſe.

Stämper's = alley läuft oſt und weſt, von der Zweiten zur Dritten = straſſe, zwiſchen der Fichten und Lombard=straſſe.

Steinmetz's = alley auf der Oſtſeite der Vierten = straſſe, zwiſchen Saſſafras und Wein = straſſe.

Sterling = alley läuft Nord und Süd von der Saſſafras nach der Kirſchen = straſſe, zwiſchen der Dritten und Vierten = straſſe.

Story = street läuft oſt und weſt, von der Dritten zur Vierten = straſſe, zwiſchen der Saſſafras und Wein = straſſe, insgemein die neue Straſſe genant.

Strawberry = street [: Erdbeerenſtraſſe :] läuft Nord und Süd von der Hohen nach der Kaſtanien = straſſe, zwiſchen der Zweiten und Dritten = straſſe.

Styles's Court auf der Südſeite der Maulbeer = straſſe, zwiſchen der Zweiten und Dritten = straſſe.

Sugar = alley läuft oſt und weſt von der Sechſten zur Neunten = straſſe, zwiſchen der Hohen und Maulbeer = straſſe.

Taylors alley läuft oſt und weſt von der Front zur Zweiten = straſſe, zwiſchen der Kaſtanien und Walnuß = straſſe.

Union = street läuft oſt und weſt von der Front zur Vierten = straſſe, zwiſchen Spruce und Pine = streets.

Waggoner's = alley, läuft Südlich von der Saſſafras, zwiſchen der Neunten und Zehnten = straſſe

Whalebone = alley läuft Süd von der Kastanien = strasse, zwischen der Dritten und Vierten = strasse.

Willings = alley läuft ost und west von der Dritten zur Vierten = strasse, zwischen Walnuß und Spruce = strasse.

Whitehorse = alley läuft Süd von der Hohen, zwischen der Zweiten und Dritten = strasse, ein Theil von Elbowlane.

York Court läuft Ost von der Dritten = strasse nach Laurel Court, zwischen Walnuß und Spruce = strasse.

Zachary's Court auf der Nordseite der Walnuß = strasse, zwischen der Front= und Zweiten = strasse.

# *America.*

Die Anzahl der Einwohner in jedem der Vereinigten Staaten, nach der im Jahr 1791 vorgenommenen Volkszehlung, in Gemäßheit einer Acte des Congresses.

| | Ins ganze | Sclaven. |
|---|---|---|
| Vermont = = = = = = = | 85,539 | unter welchen 16. |
| Neu Hampschire = = = = | 141,885 | = = = = = 157. |
| Maine District = = = = | 96,540 | = = = = keine. |
| Massachusetts = = = = = | 378,787 | = = = = keine. |
| Rhode Island = = = = = | 68,825 | = = = = 948. |
| Connecticut = = = = = = | 237,946 | = = = = 2,764. |
| Neu = York = = = = = = | 340,120 | = = = 21,324. |
| Neu = Jersey = = = = = | 184,139 | = = = 11,423. |
| Pennsylvanien = = = = = | 434,373 | = = = = 3,737. |
| Delaware = = = = = = = | 59,094 | = = = = 8,887. |
| Maryland = = = = = = = | 319,728 | = = = 103,036. |
| Virginien = = = = = = | 747,610 | = = = 292,627. |
| Kentucky = = = = = = = | 73,677 | = = = 12,430. |
| Nord = Carolina = = = = | 393,751 | = = = 100,571. |
| Süd = Carolina = = = = | 249,073 | = = = 107,094. |
| Georgien = = = = = = = | 82,548 | = = = 29,264. |
| Südlich von der Ohio = | 35,691 | = = = = 3,417. |
| Nordwestlich von der Ohio | 4,280 | = = = = = |
| In Allem | 3,929,326 | = = = 697,795. |

ooo

## Vergleichung der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten in den 4 lezteren Jahren.

| | Thaler. |
|---|---|
| Betrag der Ausfuhr für ein Jahr welches sich mit dem 30ten Sept. 1791 endigt = | 17,571,551. |
| Für das Jahr, welches sich am 30ten Sept. 1792 endigt = = = = = = | 20,518,014. |
| Für das Jahr welches sich am 30ten Sept. 1793 endigt = = = = = = | 26,011,788. |
| Für das Jahr welches sich am 30ten Sept. 1794 endigt = = = = = = | 32,000,000. |

Deren Bestimmung nach den vornehmsten handeladen Nationen, Grosbritanien, Frankreich, Spanien, die Niederlande, Portugal und die Hansee Städte, im Jahr 1791.

| | |
|---|---|
| Nach den Besitzungen von Grosbritanien = = | 7,953,418. |
| Nach den Besitzungen von Frankreich = = | 4,298,762. |
| Nach den Vereinigten Niederlanden = = = | 1,634,826. |
| Nach den Besitzungen von Spanien = = | 1,301,285. |
| Nach den Besitzungen von Portugal = = = | 1,039,696. |
| Nach den Hansee Städten, Hamburg, Bremen, u. s. | 64,259. |

## Bestimmung nach den nemlichen Ländern im Jahr 1793.

| | |
|---|---|
| Nach Grosbritanien = = = = = = | 8,431,[illegible]. |
| Nach Frankreich = = = = = = = = | 7,050,498. |
| Nach den Vereinigten Niederlanden = = = | 3,169,536. |
| Nach Spanien = = = = = = = = | 2,237,954. |
| Nach Portugal = = = = = = = = = = | 997,590. |
| Nach den Hansee Städten = = = = = | 792,537. |

## Bestimmung nach den nemlichen Ländern im Jahr 1794.

| | |
|---|---|
| Nach Grosbritanien = = = = = = = | 7,158,183. |
| Nach Frankreich = = = = = = = = | 4,967,799. |
| Nach Spanien = = = = = = = = | 3,749,978. |
| Nach den Vereinigten Niederlanden = = | 5,341,357. |
| Nach Portugal = = = = = = | 992,561. |
| Nach den Hansee Städten = = = = = | 3,828,826. |

## Die merkwürdigsten Thatsachen, welche aus dieser Darstellung erhellen, sind folgende.

1. Im Jahr 1791 erhielt Grosbritanien grade zu beinahe die Helfte unserer Ausfuhr===nemlich beinahe 8 Millionen unter 17 Millionen. Im Jahr 1794 erhielt Grosbritanien nur 7 unter 32 Millionen, oder, wenig mehr denn ein Fünftheil.

2. Frankreich empfing im Jahr 1791 gerade zu 4 Millionen,===in 1793, Sieben Millionen, und in 1794 etwas weniger als 5 Millionen. Die Befehle des Brittischen Hofes im Jahr 1793, nach Französischen Häfen bestimmte Schiffe wegzunehmen, nöthigten den Kaufmann sein Schiff durch Umwege zu schicken; und auf die Art waren viele Schiffsladungen, welche laut des Verzeichnisses nach Holland, Spanien, und denen Hansee Städten bestimmt schienen, im Grunde nach Frankreich bestimmt. Die wirkliche Bestimmung der Ladungen in den Jahren 1793 und 1794 kann man aus denen Verzeichnissen nicht wissen; allein es ist wahrscheinlich daß die Ausfuhr nach Frankreich während dem lezteren Jahre weit gröſſer gewesen sey, als in einigem Jahre zuvor.

3. Der in dem vorigen Artikel erwehnte Umstand, gibt

auch

auch einigen Aufschluß über die ausserordentliche Vermehrung der Ausfuhr nach den Niederlanden und denen Hansee Städten===eine Thatsache die man auf keine andere Art erklären kann. Die Vermehrung in der Ausfuhr nach den Niederlanden, von einer Million, sechs malhundert tausend, zu mehr als fünf Millionen, läßt sich durch keine Grundsäze einer regelmässigen Handlung darthun; und deren Zunahme nach denen Hansee Städten von Vier und sechzig tausend, bis auf beinahe 4 Millionen ist noch mehr zu verwundern.

Unser Handel nach Rußland, Schweden und Dennemark scheint sehr zugenommen zu haben, so wie auch nach den Italienischen Staaten; und zwar zu einer Zeit da unser Handel nach Ostindien sehr beträchtlich vermindert zu seyn scheint.

## Gegeneinander Stellung der Ausfuhr aus den vornehmsten Staaten der Union.

| | Im Jahr 1792. | Thaler. |
|---|---|---|
| Aus | Massachusetts = = = = | 2,389,922. |
| | Neu = York = = = = | 2,528,085. |
| | Pennsylvanien = = = = | 3,820,646. |
| | Maryland = = = = | 2,550,258. |
| | Virginien = = = = | 3,549,499. |
| | Süd = Carolina = = = = | 2,430,425. |

| | Im Jahr 1763. | |
|---|---|---|
| | Massachusetts = = = = | 3,676,412. |
| | Neu=York = = = = | 2,934,317. |
| | Pennsylvanien = = = | 6,950,736. |
| | Maryland = = = = | 3,687,119. |
| | Virginien = = = = = | 2,983,317. |

Süd=

Süd = Carolina = = = = = = = 3,195,874.

Im Jahr 1794.

Massachusetts = = = = = = = 5,299,913.
Neu-York = = = = = = = = = 5,408,430.
Pennsylvanien = = = = = = = 6,643,092.
Maryland = = = = = = = = 5,640,347.
Virginien = = = = = = = = 3,321,494.
Süd = Carolina====unvollständiges Verzeichniß.

## Betrag der Ausfuhr aus den Staaten.

Nord der Delaware im J. 1792. = 10,391,593.
Aus den Staaten Süd von Pennsylvanien = 9,626,421.

Unterschied 765,172.

Im Jahr 1793.

Nord der Delaware = = = = = 15,200,537.
Süd von Pennsylvanien = = = = 10,802,242.

Unterschied 4,398,295.

Im Jahr 1794 wenn man zwey Millionen für das rückständige Verzeichniß von Süd-Carolina annimmt.

Nord der Delaware = = = = = 19,324,762.
Süd von Philadelphia = = = = 12,464,460.

Unterschied 6,860,302.

Dieser von Jahr zu Jahr zunehmende Unterschied zwischen der Ausfuhr von den Nördlichen und Südlichen Staaten, kan wohl zu nüzlichen Betrachtungen Anlaß geben. Es bleibt der Entscheidung einsichtsvoller Männer überlassen, in wie ferne der Sclavenstand an Hervorbringung dieser Umstände Antheil hat; und wo die Stärcke Thätigkeit und Hülfsquellen der Vereinigten Staaten zu suchen sind.

Sum-

Summarisches Verzeichniß der Güter, Waaren und Kaufmanns-gut, welche aus den Vereinigten Staaten vom 1ten October 1793 bis zum 30ten September 1794 ausgeführt worden sind.

## Art von Kaufmannsgut.

| | | Menge. |
|---|---|---|
| Potasche = = = | Tonnen = = = | 4,854. |
| Perlasche = = = = = = = = | | 2,337. |
| Aepfel = = = = | Barrels = = = | 5,634. |
| Eichen-Rinde = = | Ochshofd = = = | 834. |
| | Klafter = = = | 404. |
| Backsteine = = | Anzahl = = | 493,080. |
| Boote = = = = = = = = | | 32. |
| Stiefel = = | Paar = = = | 6,111. |
| Schuhe = = = = = = | | 92,898. |
| Bier, Porter, und Apfelwein, in Flaschen | Gallons = Duzend = = | 83,071. 417. |
| Schwärze oder Kienruß | Gepäck = = = | 710. |
| | Ochshofd = | 117. |
| Baumwolle = | Säcke = = | 7,222. |
| Kreide = | Tonnen = = | 5. |
| Lichter von Wachs | Kisten = = | 76. |
| Myrtle = = = = | | 103. |
| Wallrath = = = = | | 5,162. |
| Unschlitt = = = = | | 20,381. |
| Seiler Arbeit = | Tonnen = | 89. |
| Kohlen = | Buschel = | 2,397. |
| Cranberries = = = = = | | 97. |
| Carden für Wolle und Baumwolle | Duzend = | 113. |
| Coffee = | Ochshofd = | 5,237. |
| | Lierees = | 2,283. |
| | Barrels = = | 8,643. |

Säcke

| | | |
|---|---|---|
| | Säcke = | 24,494. |
| | Pfund = | 22,762,575. |
| Cocoa = = = = | | 1,141,802. |

## Fuhrwerke.

| | | |
|---|---|---|
| Kutschen, Chaisen und Chairs | Anzahl = = = | 27. |
| Wägen, Kärche und Drays = = = = = = | | 35. |
| Schubkarren = = = = = = = = = = = | | 34. |
| Kupfer = = = | Pfund = | 9,895. |
| Cork-stöpsel = = | Gros = | 665. |
| Segeltuch = = | Stücke = | 609. |
| Drogereyen und Medicin = | Gepäcke = = | 575. |
| | Pfund = | 5,699. |
| Sassafraß = = | Tonnen = | 59. |
| Geschirr = | Körbe = | 108. |
| Leinsamen = = | Fässer = | 38,620. |
| Flachs = = = | Pfunde = = | 8,665. |
| Hausrath = | Gepäck = | 39. |
| Stühl = = | Anzahl = | 1,196. |
| Tische, Schreibtische und Comoden = = | | 104. |
| Kisten = = = = | | 50. |

## Fisch.

| | | |
|---|---|---|
| Getrocknete Fische = | Quintals | 418,907. |
| Gesalzene = = | Bärrels = | 36,809. |
| Walfisch-öl = = | Gallons | 970,628. |
| Wallrath = = = | | 82,493 |
| Fischbein = = = | Pfund | 313,467. |

## Getraide und Hülsenfrüchte.

| | | |
|---|---|---|
| Weitzen = = = | Buschel | 696,797. |
| Korn = = = = = | | 696. |

Gerste

| | | |
|---|---|---|
| Gerste | | 26. |
| Welschkorn | | 1,472,700. |
| Buchwaizen | | 346. |
| Haber | | 55,003. |
| Erbsen und Bohnen | | 197,877. |

## Krämer Waaren.

| | | |
|---|---|---|
| Hut-Zucker | Ochshofd | 6. |
| | Liercos | 4. |
| | Barrel | 21. |
| | Pfunde | 20,335. |
| Brauner und anderer Zucker | Pfunde | 17,563,811. |
| Chocolade | | 11,684. |
| Rosinen | | 20,425. |
| Mandeln | | 1,080. |
| Würste | Pfund | 1,156. |
| Gepickelte Austern | Kegs und Haffen | 2,218. |
| Cartoffeln | Buschel | 37,307. |
| Zwiebeln | Buschel und Bündel | 748,885. |
| Pfeifen Röhre | Anzahl | 22,000. |

## Abgezogene Wasser.

| | | |
|---|---|---|
| Americanische | Gallons | 274,401. |
| Ausländische | | 108,342. |
| Gin | Flaschenkeller | 5,970. |

## Sattler Arbeit.

| | | |
|---|---|---|
| Sättel | Anzahl | 246. |
| Zäume | | 208. |
| Seife | Kisten | 15,712. |
| Stärcke | Pfund | 23,920. |
| Schnupftoback | | 37,415. |

Salz

| | | | |
|---|---|---|---|
| Salz | Buschel | = | 16,173. |
| Spruce Essenz | Kisten | = | 76. |
| Stahl | Pfund | = | 17,005. |
| Häute und Peltzwerk | | = | 8,463. |
| | Gepäck | | 1,329. |
| | Anzahl | = | 38,776. |
| Toback | Ochshofd | = | 72,958. |
| Verfertiget | Pfunde | = | 19,370. |
| Unschlitt | | = | 130,012. |
| Bindfaden | | = | 5,711. |
| Blech | Kisten | = | 57. |

## Thee.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bohea | Pfunde | = | 46,336. |
| Souchong | | = | 7,718. |
| Hyson | | = | 48,238. |
| Anderer Grüner | | = | 3,263. |
| Weinessig | Gallon | = | 17,463. |
| Firniß | Fässer | = | 12. |

## Weine.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maderia | Gallon | = | 6,135. |
| Andere Weine | | = | 812,836. |
| in Flaschen | Duzend | = | 9,463. |
| Wachs | Pfunde | = | 330,871. |

## Holz.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bretter u. s. w. | Fuß | = | 34,341,847. |
| Bauholz | Tonnen | = | 5,709. |
| | Stück | = | 6,122. |
| Färbeholz | Tonnen | = | 682. |
| Pimento | Pfunde | = | 37,573. |
| Gewürz Nägelein | | = | 1,900. |

Pfeffer

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pfeffer | = = = | | 23,386. |
| Ingwer | = = | Säcke | = 1,136. |
| Cassia und Zimmet | = | Gepäck | = 65. |
| Glas | = = = | Kisten | = = = 164. |
| | | Gepäck | = 479. |
| Ginseng | = = | Pfunde. | = 22,232. |
| | | Gepäck | = 189. |
| Schleifsteine | = | Anzahl | = 1,083. |
| Häute | = = = | = | 35,146. |
| Hörner und Spitzen | = = | | 132,600. |
| Hüte | = = = | = | 13,235. |
| Honig | = = | Gallon | = 3,746. |
| Hopfen | = = = | Pfunde | = 98,712. |
| Heu | = = = | Tonnen | = 918. |

## Eisen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nägel | = = = | Fässer | = 489. |
| Aexte, Schaufeln, Hacken, u. s. w. | | Anzahl | 2,170. |
| Anker | = = = | | 139. |
| Flinten und Pistolen | = = = | | 50. |
| Haffen, Kessel und andere gegossene Waare | | | 681. |
| Canonen | = = = | | 20. |
| Kugeln | = = = = | | 500. |
| Verarbeitetes Eisen | = | Fässer | = 14. |
| Pig | = = | Tonnen | = 2,037. |
| Stangen | = = = | | 839. |
| Reifen | = = = | | 50. |
| Indigo | = = | Fässer | = 1,069. |
| | | Pfunde | 283,928. |
| Elfenbein | = = | Gepäck | = 2. |

## Bley.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stangen | = = | Pfund | = 5,302 |
| Schrot | = = | = | 14,000. |
| Tafeln | = = | Tonnen | = 3. |

| | | |
|---|---|---|
| Leder | Pfund | 746,853. |
| Kalch | Buschel | 2,083. |

## Vieh.

| | | |
|---|---|---|
| Hornvieh | Anzahl | 3,495. |
| Gäule | | 1,828. |
| Mauleſel | | 1,617. |
| Schaafe | | 9,577. |
| Schweine | | 5,413. |
| Geflügel | Duzend | 5,097. |

## Kaufmanns Gut oder trockne Waaren.

| | | |
|---|---|---|
| | Gepäck | 5,451. |
| Nankeens | Stück | 40,742. |
| Werken Tuch | Yard | 21,363. |
| Molaſſes | Gallons | 7,216. |

## Schiffs Gut.

| | | |
|---|---|---|
| Pech | Barrel | 2,824. |
| Theer | | 46,650. |
| Harz | | 2,480. |
| Terpentin | | 20,598. |
| Terpentin Spiritus | Fäſſer | 75. |
| Neger Sclaven | Anzahl | 69. |
| Nüſſe | Buschel | 45. |

## Oel.

| | | |
|---|---|---|
| Lein-öl | Gallon | 6,997. |
| Süſſes-öl | Gepäck | 1,946. |
| Schießpulver | Viertel Fäſſer | 228. |
| Haarpuder | Pfund | 18,085. |
| Papier | Ries | 573. |
| Farben | Kegs | 387. |

Mund-

## Mund-vorrath.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reis | = = | Tierces | = 55,026. |
| Mehl | = = | Barrels | = 828,405. |
| Brod | = = | = | 68,479. |
| Schiffs-zwieback | = | Kegs | = 40,916. |
| Korn Mehl | = = | Barrels | = 4,034. |
| Welschkorn Mehl | = | = | 48,834. |
| Matrosen Schiffs-zwieback | | = = | 553. |
| Buchweitzen Mehl | = | = = | 361. |
| Rindfleisch | = = | = | 97,779. |
| Schweinenfleisch | = | = | 47,242. |
| Rindszungen | = = | Kegs | = 725. |
| ditto | = = | = = | 688. |
| Schuncken und Speck | = | Pfund | = 995,935. |
| Butter | = = | Firkins | = 36,932. |
| Käse | = = | Pfund | = 576,957. |
| Schmeer | = | = | 1,028,410. |
| Schindel | = = | Anzahl | 27,650,017. |
| Faßdauben ꝛc | = = | = | 25,874,073. |
| Reifen und Stangen | = | = = | 2,640,845. |
| Schooks | = = | = = | 54,200. |
| Leere Fässer | = = | = = | 12,144. |
| Masten und Sparren | = = | = | 1,286. |
| Ruder | = = | = | 14,456. |
| Handspikes | = = | = = | 9,332. |
| Pumpen | = = | = = | 86. |
| Blöcke | = | = = | 2,868. |
| Speichen und Felgen | | = = | 6,200. |
| Klafter-holz | = = | = = | 491. |
| Fachwerke zu Häusern | | = = | 89. |
| Schiffen | | = = | 2. |
| Karrenräder | = = | = | 106. |

Joche

| | |
|---|---|
| Joche und Bogen = = = = | 462. |
| Zuber, Waschfässer ꝛc = = | 1,476. |

## Werth der Güter, Waaren und Kaufmannsgüter, so aus jedem Staat ausgeführt worden.

| | Thaler. |
|---|---|
| Aus Massachusetts = = = = | 5,299,913. |
| Neu = Hampschire = = | 153,856. |
| Rhode Island = = = = | 954,573. |
| Connecticut = = = | 806,746. |
| Neu = York = = = = | 5,408,430. |
| Neu = Jersey = = | 58,152. |
| Pennsylvanien = = = | 6,643,092. |
| Delaware = = = | 233,460. |
| Maryland = = = | 5,640,347. |
| Virginien = = = | 3,321,495. |
| Nord = Carolina = = = | 237,015. |
| Süd = Carolina = = | 443,572. |
| Georgien = = = = | 263,820. |

Nota. Dreyvierteljährige Verzeichnisse für den Bezirk von Charlestown, Süd-Carolina, vom Anfang Januar bis zum Ende des Septembers 1794, und verschiedene Verzeichnisse von einigen kleinen Häfen sind noch nicht eingeloffen.

Ein

ooo

## Ein allgemeiner Ueberschlag von dem Werth und Bestimmung der Ausfuhr aus den vereinigten Staaten, vermöge des vorigen Abrisses.

| | Thaler. |
|---|---|
| Nach dem Russischen Reich | 90,388. |
| Schweden | 320,312. |
| Dänemark | 1,136,958. |
| Nach den Vereinigten Niederlanden | 5,341,357. |
| Nach Grosbritanien | 7,158,183. |
| Nach den Kaiserlichen Häfen, der Oesterreichischen Niederlanden und Deutschland | 164,156. |
| Nach den Hansee Städten, Hamburg, Bremen, &c | 3,828,826. |
| Nach Frankreich | 4,967,799. |
| Nach Spanien | 3,749,978. |
| Nach Portugal | 992,561. |
| Nach den Italienischen Häfen | 200,843. |
| Nach China | 57,827. |
| Nach Ostindien ins allgemein | 248,157. |
| Nach Westindien überhaupt | 994,118. |
| Nach Africa überhaupt | 177,643. |
| Nach der Nordwest Küste von America | 5,383. |
| Nach Ungewiß | 29,981. |
| Hauptsumma in Thalern | 29,464,470. |

Den 26 Febr. 1795.

Verschiedene seitdem eingeloffene vierteljährige Verzeichnisse betragen 1,551,368.

Dieses zu dem vorhergehenden allgemeinen Verzeichniß hinzugethan, bringt den sämtlichen

Betrag

Betrag der Ausfuhr aus den vereinigten Staaten, so ferne derselbe eingegeben worden, auf

Thaler 31,015,838.

Zwey vierteljährige Berichte aus Charlestown, Süd-Carolina, und verschiedene Berichte aus kleinern Häfen sind noch rückständig. Diese werden den ganzen Betrag der Ausfuhr bringen auf etwa = = = Thaler 32,000,000.

*JJJJJJJJJJJJJJJJJJJ*
*JJJ B. M. JJJ*
*JJJJJJJJJJ*
*JJJJJ*
*J*

# Klee,

Zur Unterhaltung des nachdenkenden Lesers, wollen wir den Unterschied der Einträchtigkeit von 20 Acker Klee, und eben so viel Fruchtfeld von einer Erndte, bis auf Stunden und Minuten: Dieses alsdann ins ganze gegen einander vergleichen und berechnen, auch etliche lehrreiche und angenehme Unterhaltungen in Exempeln beyfügen:

## Der Ertrag von 20 Acker gutem Klee-feld.

Von 20 Acker gutem Klee-feld können bis zur gewöhnlichen Heu-erndte [mitten im Juny] ohngefehr 30 Tonnen Kleeheu gemacht und eingeerndet werden. Nimmt man an; daß es mit dem Monat April zu wachsen angefangen hat, so sind demnach diese 30 Tonnen Kleeheu in Zeit von 10 Wochen gewachsen. Wenn nun die Tonne Heu auf 6 Pfund geschätzt wird---welches wenigstens in der Nachbarschaft von Philadelphia ein Mittelmässiger und beinahe gewöhnlicher Preis zu seyn pflegt---so hätten die Zwanzig Acker Klee-feld in 10 Wochen eingebracht. L. 180. Und in Zehn Wochen Zeit weiter hin kann jeder Acker wieder eine Tonne bringen: das macht L. 6 die Tonne = 120.

Folglich in einem Sommer L. 300.

Wenn nun ein solches Klee-feld von 20 Ackern in Zeit von 10 Wochen einbringt = = L. 180.

so beträgt das auf eine Woche = = L. 18.

Auf jeden Tag oder 24 Stunden L. 2 11 5 und ein 7tel.

Auf jede Stunde 2 Schilling 1 Pens und einen Halben.

Auf jede Minute zwey Fünftheil von einem Pens.

Rechnet

Rechnete man die Tonne Heu von der Zweiten Erndte nur halb so hoch als das erste Kleehen, und nur 20 Tonnen Heu auf die zweite Erndte; so brächte die erste und zweite Erndte einen reinen Ertrag von L. 240. Wir wollen aber auch die 30 Tonnen Kleehen von der ersten Erndte, nur auf 3 Pfund die Tonne, also 90 Pfund für die ganze erste Erndte ansezen, so beliefe sich dennoch der reine Ertrag eines Klee=feldes von 20 Ackern auf L. 150. Mit dem Ertrag eines solchen guten Klee=feldes, vergleiche man nun eine Erndte von 20 Ackern guten Frucht=feldes; und berechne denselben auf Stunden und Minuten. Die ganze Zeit zum Wachsthum einer Weitzen Erndte, mag sich ungefähr auf 4, höchstens 5 Monat belaufen; davon kommen 4 bis 6 Wochen auf den Herbst, und 3 Monat und etliche Wochen auf die Frühlings und Sommer Monate.

Ein Acker gut gebautes Fruchtland, bringt etwa 20 Buschel: also 20 Acker 400 Buschel: das Buschel zu 10s. macht 533 und das dritte Theil von einem Thaler oder 200 Pfund.

Also hätte das Frucht=feld in 4 bis 5 Monaten eingebracht L. 200. Rechnet man die Zeit des Wachsthums auf 5 Monate, so kommt auf eine jede Woche L. 10 = = auf einen Tag zu 24 Stunden = = 1 8 7. auf eine jede Stunde = = = = 1 2.

Stellt man dieser Berechnung von der Erndte des Weitzen=feldes, den Ertrag der zweyfachen Kleehen Erndte entgegen, so findet sich auf dieser Seite ein reiner Ueberschuß von L. 100. Der weit mehreren Arbeit die ein Weitzen=feld erfordert, nicht einmal zu gedencken: wobey auch auf die schöne Weide die jenes nach der 2ten Erndte liefert, keine Rücksicht genommen worden.

Eine

# Etliche lehrreiche und angenehme Unterhaltungen in Exempeln.

## I.

Wenn unter 20 Millionen Acker Land, eine Anzahl von 11 Millionen Acker, 40 Jahre lang 2 Pens jährlich abzugeben hätte, die andern 9 Millionen aber jährlich nur 1 Pens für den Acker einbrächten: dagegen aber der Werth von den 9 Millionen Acker, in den 40 Jahren, eins ins andere gerechnet, jährlich um einen viertels Thaler im Acker gestiegen wäre, zudem auch noch 70 tausend Acker Lottenweise verkauft worden wären jeder Acker im Durchschnitt zu 16 Thalern, wie hoch hätten sich am Ende von 40 Jahren die sämtlichen Einkünfte belaufen? Antwort. 104,897,777. Thaler.

a) Ein Acker giebt jährlich 2 Pens was geben 11,000,000. Acker in 40 Jahren? Antw. 9,777,777. Thaler.

1 Acker jährlich 2 Pens wie 11,000,000 in 40 Jahren

11000000
2
22.000,000
40
9.0 ] 88.000,000.0 [ 9,777,777 Thaler.
81
70
63
7

b) Wenn ein Acker jährlich einen Pens gibt, was geben 9,000,000. in 40 Jahren?
Antwort 4 Millionen Thaler.

00 ] 122 [ 00

1 Acker ein Pens wie 9000000 in 40 Jahren

40

90 ] 36000000.0 [ 4000000 Thaler.

c.) 1 Acker in einem Jahr ein viertel Thaler, wie 9000000 in 40 Jahren?

Antwort 90,000,000. 40

4 ] 360000000 [ 90000000

d.] Ein Acker 16 Thaler wie 70000? Antw. 1 Million Einhundert zwanzig tausend Thlr. 16

1120000 Thaler.

2.

Wann unter 3 Millionen menschen, jede Person jährlich einen Thaler, einen Zeitraum von 40 Jahren zu bezahlen hätte, wie hoch beliefe sich die Hauptsumma am Ende der 40 Jahren? Antwort 120,000,000 Thaler.

1 Person in 40 Jahren 40 Thaler, wie 3,000,000 Menschen?

40

120,000,000 Thaler.

3.

Wie hoch belauft sich die ganze Summe obiger Einkünfte? Wie viel kommt auf ein Jahr? Und wieviel ist der reine Ueberschuß, wann 174 Millionen auf Abtragung von Schulden und sonstigen Abgaben verwendet werden?

a.) Elf Millionen Acker brachten in 40 9,777,777 Thaler.

Neun Millionen Acker in gleicher Zeit 4,000,000 Thaler.

Des-

Desglei. an erhöhtem Werth in der zeit 90,000,000 Thaler.
Drey Millionen Menschen bezahlten in
Zeit von vierzig Jahren = = = 120,000,000 Thaler.
Siebenzigtausend Acker in Lotten ausgelegt und verkauft, brachten = = 1,120,000 Thaler.

224,897,777 Thaler.

b.) Das Einkommen von 40 Jahren
betrug = = 224,897,777 Thaler.
Was bringt ein Jahr? Antwort 5,622,444 Thaler.

c.) Wie viel ist der reine Ueberschuß, wann 174 Millionen auf Bezahlung der Schulden und sonstige Ausgaben verwendet werden.

224,897,777 Einnahme.
174,000,000 Ausgabe.

50,897,777 reiner Ueberschuß.

2.

Auf nachfolgende Art kann man berechnen, wie viele Ochshofd [:hogsheads:] Wasser es bey einem Gewitter, oder gewöhnlichem Regenwetter geregnet hat.

Wenn Z. E. Ein tüchtiges Wasserbehältniß unter freyem Himmel stünde, das 48 Fuß im Umfang hätte, und es hätte bey einem Regenguß ein Barrel Wasser hinein geregnet, wie viel Regen wäre alsdenn innerhalb einer Quadratmeile gefallen?

12 Zoll machen 1 Fuß.
3 Fuß 1 Yard.
5 Und eine halbe Yard 1 Pole oder 33 halbe Fuß.
40 Pole eine Furlong.
8 Furlong 1 Meile.

1 Meile

1 Meile hat 8 Furlong.
8

8 Furlongs.
40

320 Poles.
33

10560 halbe Fus.
6

63360 Zoll. Der Quadrat Inhalt einer Meile ergiebt sich, wenn man diese Anzahl Zolle, die die Länge einer Meile hat, mit sich selbst multiplicirt.

63360
63360

3801600
190080
190080
380160

4014489600 Quadrat Inhalt einer Meile.

Ein Quadrat Fuß hat 144 Zoll, wie viel 48 Fuß?
48

1152
576

6912 Zoll.

Wenn nun 6912 Zoll in 1 Barrel Wasser sind, wie viel Barrel sind in 4014489600 Zoll?

6912] 4014489600. [580800 Barrel die es innerhalb einer Meile geregnet hat.
34560
55848
55296
55296
55296

Das

Das machte innerhalb 10 Meilen 5808000 Barrel aus.
innerhalb 20 Meilen 11616000 Barrel.
innerhalb 40 Meilen 23232000 Barrel.
innerhalb 80 Meilen 46464000 Barrel.
innerhalb 100 Meilen 58080000 Barrel.

b.] Wie viele Zeit würde es erfordern, daß diese Menge Wasser herunter fiele, wenn jede Secunde ein Tropfen herunter fiele?

Wie viel Tropfen enthält ein Barrel?

1
32 Gallon.
4
128 Quart.
2
256 Pint.
8
2048 halbe Tschills.
16
32768 Theelöffel voll.
80 Tropfen in jedem Theelöffel.
2621440 Tropfen in einem Barrel.
580800

2097152000
20971520
13107200

1522532352000. Tropfen in Fünfhundert und Achzigtausend und Achthundert Barrel.

Wie lange wird es also währen bis alle diese Tropfen gefallen sind, wenn jede Secunde ein Tropfen fällt?

Antwort. 48279 Jahre 67 Tage 5 Stunden 20 Minuten.

3.

a.] Wie hoch beläuft sich die Quantität Brandtwein die ein Brandtwein Trinker in Zeit von 10 Jahren trinkt, wenn

wenn man für jeden Tag ein halbes Pint annimmt?

Antwort. 7 Barrel 4 Gallon 1 Pint.

b.] Wie viel Zeit verliert der Brandtwein Trinker, wenn er ein Quart ins andere gerechnet, dasselbe in 50 Zügen trinkt, und bey jedesmaligem Zuge ungefähr 3 Minuten Zeit versäumt?

Antwort. 190 Tage 1 Stunde und 15 Minuten

c.] Wenn nun der Brandtwein Trinker, für jedes Quart einen Weg von 44 Yard hin und her hätte gehen müssen, und ihm jeder Gang ungefähr 5 Minuten Zeit gekostet hätte, wie viele Meilen muß er für die 912 Quart gehen, und wie viel Zeit braucht er?

Antwort. 22 Meilen und 3viertel.

Antwort zur Zeit. 6 Tage 4 Stunden und 3 Minuten.

d.] Was kosten obige 7 Barrel 4 Gallon 1 Pint das Quart zu 2s. 4d.?

Antwort. 106 Pfund 9 Schilling und 2 Pens.

e.] Wenn man nun den Zeit Verlust zu 5 Schilling des Tages in Anschlag bringt, wie viel hat der Trinker dadurch eingebüßt?

| | | | |
|---|---|---|---|
| Folglich verliert er in baarem Geld. | £. | 106 | 9 2. |
| durch Zeitversäumniß = | £. | 47 | 10 = |
| In allem | | 203 | 19 2. |

Wann ein Whisky-trinker täglich ein halbes Peint Whisky trinkt, und demzufolge in einem Zeitverlauf von 30 Jahren 21 Barrel und 12 Gallon getrunken hat, wie viele Buschel Roggen hat er in 30 Jahren verthan, wenn drey Gallon Whisky aus einer Buschel können gebrant werden?

Und wie lange hätte er sein tägliches Brod aus der zum Whisky verbrauchten Frucht haben können, wenn Brod daraus wäre gebacken worden, und 12 Buschel des Jahrs, das benöthigte Brod für eine Person geben.

Antwort:

Antwort: 228 Buschel in Whisky verthan. Rechnet man 12 Buschel auf ein Jahr, so hätte dieser Vorrath 19 Jahr lang gereicht.

Wenn nun von Achtzigtausend Menschen,

45000 zwanzig Jahre lang, jeder täglich ein halb Pint Whisky trinkt,

20000 hätten noch 12 Jahre lang gelebt, jeder täglich 1 Pint.

10000 noch 8 Jahre lang = 1 und halb Pint.

4000 noch 4 Jahre lang = - 1 Quart.

600 noch 3 Jahre = 1 Quart und halb Pint.

400 noch 2 Jahre = = 3 Pint.

Wie viele Barrel Whisky macht das, und wie viele Buschel Roggen sind dazu erforderlich gewesen, wenn 1 Buschel Roggen 3 Gallon Whisky giebt; und wie lange hätten 50000 Menschen von dem verbrauchten Roggen ihr Brod haben können, wenn 12 Buschel des Jahrs für 1 Person gerechnet werden.

Die ganze Anzahl Barrel Whisky beträgt 1210330 Barrel und 7 Gallon.

Wenn man ferner annimmt, daß die lezteren 5 Classen durch übermässiges Trinken ihr Leben verkürzt haben, und auch dazu noch 6000 der ersten Classe rechnet, deren schwächere Leibes Constitution, die [im Vergleich mit denen übrigen Classen] geringe Quantität Whisky, dennoch nicht vertragen konnte, wodurch fast unvermerckt ein frühzeitiger Tod erfolgte; so haben dabey Ein und vierzigtausend Menschen ihr Lebens Ende beschleuniget.

Dazu sind erforderlich gewesen 12910189 Buschel. Davon hätten 50000 Menschen leben können 21 Jahr 6 Monat 6 Tage. Wie viele Acker Land würde es erfordern obige 12910189 Buschel Roggen zu bauen wenn der Acker 15 Buschel trägt?

Antwort.

Antwort. 860679 Acker, oder 8606 Felder, jedes von 100 Ackern; oder einen Flächen Inhalt von 1344 Quadrat meilen, oder einen Strich Landes 1344 Meilen lang und 1 Meile breit.

Wie viele Wagen, jeden mit 40 Buschel geladen, würde es erfordern, diese Frucht zu laden, und wie lang würde die Reihe Wagen seyn, auf jeden Wagen mit 4 Pferden 40 Fuß gerechnet?

Antwort. 322754 Wagen und 2445 Meilen.

Wie viele Wagen würden erfordert, den Whisky zu laden, und wie viele Meilen würde die Reihe Wagen einnehmen, 40 Fuß Länge zu jedem Wagen mit 4 Pferden gerechnet?

Ein Wagen 8 Barrel 1210330 Barrel.

Antwort. 151291 Wagen 1146 Meilen und 760 Fuß.

Rechnet man nun daß die zum Whisky verbrauchten 129101189 Buschel Korn eben so viele Thaler werth sind, und 16 Thaler auf 1 lb. so betrüge das Geld in Gewicht 360 Tonnen 4 Centner 38 Pfund. Das erforderte eine Reihe von ohngefehr 360 Wagen, und diese würden eine Strecke von 2 Meilen und 3viertel einnehmen.

2.

Wenn eine Land-Taxe angelegt würde, so daß 40 Millionen Acker angebautes Land, eins ins andere gerechnet, der Acker zu Sechs Pfund geschäzt würde, und von jedem Pfunde 1 Pens, oder 6 Pens vom Acker 30 Jahre nach einander abzugeben wäre; wenn ferner 10 Millionen unangebautes Land jährlich einen halben Pens vom Acker zu geben hätten, und durch sonstige Einkünfte jährlich 2 Millionen Thaler gehoben würden, wie hoch beliefe sich sämmtliche Einnahme in 30 Jahren?

40 Millionen

40 Millionen zu 6 Pens der Acker bringt 20 Millionen Schilling oder 10 Millionen Pfund in einem Jahre: in 30 Jahren 300 Millionen, 10 Millionen Acker zu einem halben Pens der Acker bringt 20833 Pfund in einem Jahre; macht in 30 Jahren 624990 Pfund.

2 Millionen Thaler jährlicher Einkünfte bringt in 30 Jahren 60 Millionen Thaler oder 2250000 Pfund.

Wenn von 50 Millionen Acker, alle Jahre 1 Pens für den Acker als Land Taxe zu entrichten wäre, so machte das in einem Jahr 208333 Pfund, oder 555555 Thaler und einen halben.

Wenn nun eine Million Menschen in 10 gleiche Classen vertheilt würde, aus welchen die erste Classe einen halben Thaler zu bezahlen hätte, so brächte das Thaler 50000.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Die zweyte Classe ein Thaler | = | = | = | 100000. |
| Die dritte Classe 2 Thaler | = | = | = | 200000. |
| Die vierte Classe 3 Thaler | = | = | | 300000. |
| Die fünfte Classe 4 Thaler | = | | = | 400000. |
| Die sechste Classe 5 Thaler | = | = | | 500000. |
| Die siebente Classe 6 Thaler | = | | = | 600000. |
| Die achte Classe 7 Thaler | = | | = | 700000. |
| Die neunte Classe 8 Thaler | = | | = | 800000. |
| Die zehnte Classe 9 Thaler | = | | = | 900000. |
| | | | in Allem | 4550000. |

Dazu käme noch an anderweitigen Einkünften 1900000 Thaler. So daß sich die ganze Einnahme auf 7005555 Thaler beliefe, davon wären jährlich zu bezahlen 3450000 Thaler. Bliebe zu Gunsten übrig die Summe von 3555555 Thaler.

Diese Summe würde eine Schuldenlast von 90000000 Thaler in einem Zeitraum von 25 Jahren abbezahlen, und blieben noch 111125 Thaler übrig.

Wenn von 800000 Menschen, die ersten 100000 jährlich einen halben Thaler.

| | | |
|---|---|---|
| Die andern = = = | 100000 | 2 Thaler. |
| Die dritten = = = | 100000 | 4 Thaler. |
| Die vierten = = = | 100000 | 6 Thaler. |
| Die fünften = = | 100000 | 8 Thaler. |
| Die sechsten = = | 100000 | 10 Thaler. |
| Die siebenten = = = | 100000 | 12 Thaler. |
| Die folgenden = = | 25000 | 14 Thaler. |
| Die nächsten = = | 25000 | 16 Thaler. |
| Die folgenden = = | 20000 | 20 Thaler. |
| Die nächsten = = = | 20000 | 25 Thaler. |
| und 2 Classen jedwede von = = | 5000 | |
| Die eine = = = | | 30 Thaler. |
| Facit | 5720060 | Thaler. |

## Ein Gespräch im Reich der Todten.

Die alten Heiden wußten von dem Zustande der Seelen nach dem Tode, den uns erst die christliche Religion mit Gewißheit hat kennen lehren, entweder gar nichts, oder doch nur sehr wenig, und auch dieses wenige verstelleten sie mit einer Menge von Fabeln und Erdichtungen. Sie stelleten sich das Leben nach dem Todte als eine unterirdische Welt vor, in welcher die tugendhaften Seelen alles mögliche Vergnügen genössen, die Seelen der Lasterhaften aber, durch schreckliche Martern gepeiniget würden. Ueber diese unterirdische Welt hatte Pluto zu gebieten. Sie behaupteten, daß Merkur die Seelen der verstorbenen dahin führe, daß sie vorher über den Fluß Styx schiffen, und hernach dem Pluto über ihr geführtes Leben Rechenschaft geben müßten, der sie denn entweder in den Aufenthalt der Tugendhaften wieß,

den

den sie die elisäischen Felder nannten, oder sie zu ewigen Martern verurtheilte.

So albern auch diese Erdichtungen waren, so brauchte man sie doch sehr oft, den Lebendigen die Wahrheit zu predigen, und sie durch die Erinnerung an ihren künftigen Zustand, in diesem Leben zur Tugend und Frömmigkeit aufzumuntern. Man hat daher ehedem allerley Gespräche erdichtet, die bey dieser Gelegenheit zwischen den Seelen, der Verstorbenen und ihrem Richter, dem Pluto, gehalten seyn sollten, und doch immer sehr lehrreich sind, wenn sie sich gleich auf Fabeln und Mährchen gründen. Hier ist eines von diesen Gesprächen.

Pluto. Was gibts wieder Merkur! Kann ich denn vor dir nicht einen Augenblick Ruhe haben?

Merkur. Was kan ich dann dafür? Es sind ein Paar Frauenzimmer-Seelen da, die gerichtet seyn wollen.

Pluto. Nun, so lasse sie herkommen. Aber mache fort, denn ich habe mehr zu thun. ==== Was hast du in deinem Leben gethan?

Der erste Geist. Ich habe mich aus- und angekleidet, gegessen, getrunken und geschlafen.

Pluto. Sonst nichts? Du wirst also wohl sehr jung gestorben seyn?

Der Geist. Das wohl eben nicht, denn ich bin fast neun und sechzig Jahr alt geworden.

Pluto. Du Zeitverderberinn! Merkur, führe sie fort. Sie soll jenen Verdammten helfen, den grossen Stein auf den Berg wälzen, der immer wieder herunter läuft, damit sie lerne, was Arbeit heißt.====Was hast du gethan?

Der zweyte Geist. Ich habe unvergleichlich getanzet, und als eine Meisterin Lomber gespielt.

Pluto. Solch thörichtes Zeug! Packe dich fort, Cerberus

rus soll dich unaufhörlich jagen. Da sollst du des laufens schon müde werden.====Aber wie hast du in der Welt gelebt?

Der dritte Geist. Ich habe gesponnen.

Pluto. Was heißt das?

Der Geist. Ich habe aus Wolle und Flachs subtile Fäden gezogen, sie zusammen gedrehet, und hernach etliche mal auf- und abgewickelt.

Pluto. Das ist eine wunderliche Arbeit. Aber wozu dieneten diese Fäden?

Der Geist. Kleider für die Menschen daraus zu machen, und sie vor der Kälte und Hitze zu verwahren.

Pluto. Das ist ein anders; du hast also was Nüzliches gethan. Gehe hin, du sollst in den elisäischen Feldern dafür belohnet werden.====Aber was kommt da für eine mit so vielen Knixen?

Der vierte Geist. Eure unterirdische Majestät vergeben, daß ich mir die Freyheit nehme, Ihnen meine allerunterthänigste Aufwartung zu machen, und Sie ==== ====

Pluto. Was soll das Geplauder? Sage, was hast du gethan?

Der Geist. Wenn Ew. Majestät es nicht ungnädig deuten, daß Dero gehorsamste Dienerinn sich unterstehet, Allerhöchstdenenselben ihre Geschäfte zu offenbaren: so will ich mit aller Unterthänigkeit gestehen, daß ich complimentiret habe.

Pluto. Das ist ja eine verzweifelte Hexe mit ihrem Geplauder! Complimentirt hast du? Merkur was ist das? Ich verstehe das nicht.

Merkur. Es bedeutet, so viele unnüze Worte machen, als du eben jezt von ihr gehöret hast.

Pluto. So, so====Du sollst zu einem ewigen Stillschweigen verdammet seyn.

Der Geist. Ew. unterirdische Majestät belieben nur

mit

mit Dero Dienerinn zu scherzen.

Merkur. Fort, fort! da zur Seite hin.

Der Geist. Es wird nicht geschehen, Herr Merkur, ich werde die Ehre haben, Ihnen zu folgen.

Merkur. Das ist eine verzweifelte Schwäzerinn! Gehe, oder du sollst noch besser daran.

Pluto. Was hast du denn in deinem Leben verrichtet?

Der fünfte Geist. Ich habe Bücher gelesen.

Pluto. Ach, das wird einmal eine Gelehrte seyn! Du wirst also viele Wissenschaften verstanden haben?

Der Geist. Das eben nicht, aber ich habe doch gewußt, wer Octavia und Celia, und Herkuliskus, die getreue Schäferinn Doris, der rasende Friederich oder Fritz, die himmlische Banise und die wunderschöne Thusnelde gewesen sind.

Pluto. O, das sind ja lauter Leute, die ich nicht kenne. Merkur, kennst du sie?

Merkur. Es sind lauter Fabeln, die nirgends als in den Romanen stehen.

Pluto. Du hast also sehr schlechte Bücher gelesen. Fort mit ihr, laß sie die himmlische Banise, Thusnelde, und wie sie alle heissen, hier unter den Todten suchen, und wenn sie sie nicht findet, so übergieb sie den Furien, sie zu züchtigen.

## Kurzer Begriff der Tugendlehre.

Der Mensch erkennet durch den Gebrauch seiner Sinne und seiner Vernunft, bey Betrachtung der Werke der Schöpfung, ihres Zusammenhanges und ihrer Endzwecke, daß ein Gott ist; ferner daß dieses grösseste und allervollkommenste Wesen alle Dinge, also auch den Menschen, erschaffen habe, sie erhalte, und sie mit unendlicher Macht, Güte und Weisheit, regiere und leite; daß er also ohne

dasselbe

daſſelbe keinen Augenblick ſeyn und leben könne, daß er deſſen unterthan ſey, und ſich in allen Fällen nach ſeinem heiligſten Willen richten müſſe. Dieſe Erkenntniß lehret ihn auch die Pflichten, die er gegen dieſes majeſtätiſche Weſen, die er gegen ſich ſelbſt, und gegen ſeine Mitgeſchöpfe, zu beobachten hat. Sie lehret ihn was gut oder böſe, edel oder unedel, erlaubt oder ſtrafbar, rühmlich oder ſchändlich iſt, auch was er zu thun, oder zu laſſen hat.

Der Hauptinhalt, aller unſerer Pflichten, iſt dieſer: Thue aus Gehorſam und mit Aufrichtigkeit des Herzens, gegen deinen allmächtigen Schöpfer und Herrn, alles was den Vollkommenheiten Gottes, was deinem eigenen wahren Glücke, und der Wohlfahrt deines Nebenmenſchen Gemäs iſt; und unterlaſſe das Gegentheil. In der Ausübung dieſer Regel beſtehet der lebendige, kräftige, von dem Gewiſſen und der Vernunft erzeugte Vorſatz, überall gut, und der göttlichen Beſtimmung, ohne Ausnahme, gemäs zu handlen; das iſt die Tugend. Hieraus flieſſen alle einzelne Tugenden und Pflichten.

Man kann davon folgende, als die wichtigſten, bemerken:

1) Sorge für die Geſundheit, Stärke und Dauer deines Körpers, doch übertreibe dieſe Sorge nicht.

2) Befleiſſige dich der Wohlanſtändigkeit und äuſſerlichen Sittſamkeit.

3) Unterhalte den Trieb nach Ehre und einem guten Namen. Er iſt eine natürliche gute Anleitung zu löblichen Bemühungen, wenn er von der Vernunft zu ſeiner Abſicht gehörig geleitet, auf wahre Verdienſte und gute Eigenſchaften gerichtet, durch Demuth und Unterwerfung gegen Gott geordnet und regieret wird.

4) Um aber zu einem guten Namen zu gelangen, beſtrebe dich,

dich, a) ein rechtschaffener und nüzlicher Mann zu seyn. b) Trachte darnach, es von der besten Art zu werden. c) Treibe vornehmlich das, wozu dich die Natur und die Umstände geschickt machen; treibe es fortgesezt, versäume aber auch diejenigen Wege nicht, die in deinen Hauptweg einschlagen. d) Vergiß dabey niemals Klugheit, Bescheidenheit und Wohlanständigkeit, sonst wirst du bey allem deinem Eifer, dennoch keinen Beyfall erlangen.

5) Vermögen, Ansehen und Macht in der bürgerlichen Gesellschaft, sind Mittel, theils unsere nothwendige bedürfnisse zu befriedigen, theils die unschuldigen Bequemlichkeiten des Lebens uns zu verschaffen, theils andern zu nuzen und ihr Glück zu befördern. Sie begehren, sie durch erlaubte Mittel, durch Geschicklichkeit, Fleis und Verdienste suchen, durch Treue und Sorgfalt erhalten und vermehren, ist Pflicht.

6) Bestrebe dich ohne Unterlaß, die Kräfte deines Verstandes zu verbessern und auszubilden. Es ist der Absicht des Schöpfers gemäs, und Nuzen und Vergnügen sind damit verbunden.

7) Betrachte die Natur, und lerne sie erkennen. Sie ist eine Quelle vieler wichtigen Wahrheiten und nüzlichen Einsichten. Vornehmlich gieb dir Mühe um die Kenntniß deines Körpers und deiner Seele.

8) Bestrebe dich aber nicht nur, eine hinlängliche Erkenntniß der Wahrheit, die dich zum guten und tugendhaften Menschen machen soll, zu besizen, sondern übe sie auch aufrichtig und sorgfältig in allen Umständen aus.

9) Mässige und beherrsche deine Begierden, in der Liebe zum Leben,

Leben, im Verlangen nach den Vergnügungen der Sinne, in der Begierde nach Ehre und Reichthum.

10) Sey gelassen und geduldig in allen Widerwärtigkeiten dieses Lebens.

11) Sey demüthig. Betrachte alle deine Gaben, sie mögen groß oder geringe seyn, als freywillige und unverdiente Geschenke aus der Hand Gottes, dafür du ihm allein Dank schuldig bist. Wende sie als solche an, und bestrebe dich zugleich, dir deiner eigenen Fehler und Mängel bewußt zu seyn, und sie zu verbessern.

12) Liebe alle Menschen aufrichtig, jedoch mit Vorsicht und Vernunft. Sey mitleidig, Sorge für die Ausbreitung der Weisheit und Tugend unter deinen Nebenmenschen; für ihr Leben und ihre Gesundheit; für ihr Eigenthum, ihre Ehre und guten Namen. Beobachte vorzüglich die Pflichten, gegen deine Aeltern und Vorgesezte, besonders gegen die Obrigkeit, deine Verwandte und Freunde, von welchen du gutes genieſſest.

13) Vertraue auf Gott, und ergieb dich gänzlich in seine Wege. Entschlage dich auch daher aller ängstlichen Sorgen.

14) Gott erkennen ist die höchste Pflicht, und die Fortsezung dieser Pflicht, die höchste Glückseligkeit. Daraus fliessen Ehrfurcht, und Bewunderung gegen ihn, die tiefste Unterwerfung, der kindlichste Gehorsam, mit allen Tugenden.

15) Gedenke stets daran daß deine Seele unsterblich sey, und daß dich der allmächtige und gerechte Richter belohnen oder bestrafen werde, nachdem du fromm oder lasterhaft in diesem Leben gewandelt hast.

§§†§§

Wenn ein Waizenkorn gesäet wird, und bringt 10 Körner, welche wieder gesäet werden, und jedes Korn bringt wieder dieselbige Anzahl Körner: wie viel Körner werden es seyn in 58 Jahren, wenn allemal die ganze Erndte wieder gesäet wird, und brächte allemal zehnfältige Vermehrung: wie viel Buschel wird es machen? und was wird der Werth davon seyn, den Buschel zu 10 Schilling gerechnet? Antwort, Körner, zehn Nonillionen ——— Buschel, zehn tausend Octillionen ——— In Pfund Geld, fünf tausend Octillionen ——— Tonnen Silber Geld, 6 ℔ zu ein Pfund schwer; Drey hundert zwey und siebenzig tausend, drey und zwanzig Septillionen, neun tausend fünf hundert drey und zwanzig Sextillionen, acht hundert neun tausend fünf hundert und drey und zwanzig Quintillionen, fünf hundert vier und funfzig tausend, sechs und neunzig Quatrillionen, acht hundert zwey und funfzig tausend, vier hundert fünf und neunzig Trillionen, drey hundert und vierzehn tausend, fünf hundert und neun und achzig Billionen, vier hundert vier und dreyßig tausend, vier hundert und eine Million, zweyhundert und neun und achzig tausend und zwölf.

Der Werth in goldenen Welten, oder Klumpen Gold, so groß wie unsere Erde, eine Quadrillion, funfzig tausend, zwey hundert fünf und funfzig Trillionen, zwey hundert vier und zwanzig tausend, zwey hundert ein und vierzig Billionen, sieben hundert vier und vierzig tausend, fünf hundert und fünf Millionen, sieben hundert und sechs tausend, vier hundert und fünf und zwanzig.

Die Anzahl des in 58 Jahren gewachsenen Weltgroßen Waizenhaufens, zwey hundert sieben und neunzig tausend, neun hundert acht und neunzig Quatrillionen, vier hundert ein und dreyßig tausend, fünf hundert drey und dreyßig Trillionen, ein hundert und sieben tausend, drey hundert und fünf und funfzig Billionen, sieben hundert und neun und vierzig tausend, drey Millionen, sieben hundert und zwey und vierzig tausend, neun hundert und funfzig.

Wenn die 58 jährige Wachszeit des Waizens gleiche Wachs Zeiten vertheilt wird, so sind von der ersten Secunde an, da das Waizen Korn gesäet worden, in jeder Secunde gewachsen Weltgroße Waizen-Haufen: Ein hundert zwey und sechzig Trillionen, neun hundert ein und zwanzig tausend, acht hundert sechs und sechzig Billionen, zwey hundert siebenzig tausend, fünf hundert und sechszehn Millionen, neun hundert und sechs und siebenzig tausend, sechshundert und acht und zwanzig.

Der Werth davon in goldenen Welten, oder Klumpen Gold, so groß wie unsere Erde, fünf hundert vier und siebenzig Billionen, ein hundert ein und vierzig tausend, vier hundert drey und vierzig Millionen, zwey hundert neun und neunzig tausend, vier hundert fünf und siebenzig.

Eine Anzahl von 953 Millionen Menschen, welches ungefehr die Anzahl der jetzt auf Erden wohnenden Menschen geschätzet wird) erforderte, den Werth der in jeder Secunde gewachsen Weltgroßen Waizen-Haufen in Goldenen Welten zu zählen, wenn man in jeder Minute sechzig zählet, eine Zeit von 6 Tagen, 2 Stunden, 20 Minuten, 56 Secunden.

Und den ganzen Werth des in 58 Jahren gebauen Waizens zu zehlen in goldenen Welten, brauchte man eine Zeit von vier und dreyßig Millionen, neun hundert und fünf und vierz tausend, acht hundert und acht und zwanzig Jahren, 232 Tage, 7 Stunden, 35 Minuten, 9 Secunden.

Wenn eine Kanonen Kugel durch die Diamters-Linie der goldenen Welten in einer Minute, eine Million Meilen in gleicher Geschwindigkeit fortgienge, so brauchte dieselbe vom Anfang bis zum Ende der Linie eine Zeit von funfzehn tausend, neun hundert und vier und vierzig Billionen, sechs hundert und neun und sechzig tausend, sechs hundert und drey und siebenzig Millionen, ein hundert und acht und vierzig tausend, zwey hundert und sechszehn Jahre, 27 Wochen, 6 Tage, 11 Stunden, 20 und $\frac{207250}{1000000}$ Minuten.

Die Weltgroßen Waizen-Haufen in einem Jahr zu zehlen, erforderte, wenn in jeder Minute 60 gezählt würden, eine Anzahl von, neun tausend, vier hundert neun und vierzig Trillionen, vier hundert acht und sechzig tausend, zwey hundert fünf und siebenzig Billionen, vier hundert und zwey tausend, neun hundert und sieben und vierzig Millionen, sechs hundert und sieben tausend, vier hundert und zwey und sechzig Menschen. Ihr Stand Platz auf jede Person 2 ½ Fuß gerechnet, wenn sie rund herum auf der Erde stehen könten, erforderte fünf Millionen, sieben hundert und fünf tausend, acht hundert und ein und siebenzig Welten, und eine halbe.

Die Anzahl obiger Tonnen Silbergeldes in Sandkörnern beträgt; fünf hundert vier und funfzig Billionen, drey hundert und zwölf tausend, fünf hundert und acht und fünfzig Millionen, sechs hundert und fünf und funfzig tausend, drey hundert und drey und dreyßig Sand Welten, jede von der Größe der Erd-Kugel.

Die Anzahl der in jeder Secunde gewachsenen Weltgroßen Waizen-Haufen in Sand-Körnern macht eine halbe Cubic Meile in Sand.

Nimmt man an, daß um eine einzelne Million in Zahlen so klein als möglich auf dem feinsten Post Papier zu schreiben, ein Raum erfordert wird, den zwanzig Sandkörner einnehmen so erforderte die Anzahl der von einem Waizen Korn bis ins 58ste Jahr gebrachten Körner einzeln Millionenweis auf Post Pappier so eng als möglich zusammen zu schreiben; zwanzig tausend Trillionen Welten von Post Pappier.

953 Millionen Menschen hätten daran zu zählen, 60 auf eine Minute gerechnet; sechs hundert fünf und sechzig tausend, ein hundert und fünf und neunzig Jahre, 306 Tage, 23 Stunden, 17 Minuten, 38 Secunden.

Jede Millionen Tonnen Silbergeldes gleicher weise einzeln aufzuschreiben, erforderte wenigstens; ein hundert tausend Millionen Welten Post Pappier: hundert tausend Menschen hätten daran zu zehlen, 12 Tage, 13 Stunden, 46 Minuten, 40 Secunden.

Wenn die Oberfläche der Erd Kugel ins ganze durchaus ein ebenes Acker Feld wäre, so würde daßelbe, auf jeden Acker ein Buschel zu säen, zu klein seyn, die zwanzigste Erndte darauf zu saen.

Ein Weltgroßes Waizen Feld, von jedem Acker deßelben 20 Buschel einzuärndten machte in allen, Buschel; eine Billion, neun hundert tausend neun hundert und sechs und dreyßig Millionen, fünf und zwanzig tausend sechs hundert.

In Körnern; eine Trillion, neun hundert tausend, neun hundert sechs und dreyßig Billionen, fünf und zwanzig tausend sechs hundert Millionen.

In sechs tausend Jahren Zeit jährlich eine solche Erndte einzuärndten, machte in allen, Buschel; elf tausend vier hundert und fünf Billionen, sechs hundert und sechzehn tausend ein hundert und drey und funfzig Millionen, sechs hundert tausend.

In Körnern; elf tausend vier hundert und fünf Trillionen, sechs hundert und sechzehn tausend ein hundert und drey und fünfzig Billionen, sechs hundert tausend Millionen.

Wenn ein Waizen Korn gesäet wird, und bringt zehn Körner, welche wieder gesäet werden, und jedes Korn bringt wieder dieselbige Anzahl, und wird von Jahr zu Jahr die ganze Erndte immer wieder ausgesäet, und brächte alle mal nur zehnfältige Vermehrung, so brächte die 24ste Erndte eine Quatrillion in Körnern; Buschel, eine Trillion.

Folglich überträf eine solche 24 jährige Erndte Zeit von einem Waizen Korn, eine sechs tausend jährige Erndte Zeit von einem Weltgroßen Waizen-Felde.

*Oben gedachte 24ste Erndte Zeit aus zu säen, erforderte ein Feld, million mal so groß wie unsere Erd Kugel.*

Die Anzahl Waizen Körner eines Weltgroßen Waizenhaufens sind, Körner; drey und dreyßig tausend, fünf hundert und sieben und funfzig Quatrillionen, zwey hundert und drey und zwanzig tausend sechs hundert und eine Trillion, neun hundert und vier und neunzig tausend, sechs und funfzig Billionen, drey hundert und fünf und dreißig tausend, drey hundert und sechzig Millionen; Buschel, drey und dreyßig tausend, fünf hundert und sieben und funfzig Trillionen, zwey hundert und drey und zwanzig tausend sechs hundert eine Billion, neun hundert und vier und neunzig tausend sechs und funfzig Millionen, drey hundert und fünf und dreyßig tausend, drey hundert und 60; das Buschel zu 10 Schilling. Im Gewicht 6 Pfund Geld zu ein Pfund Silber, macht, Tonnen; eine Trillion, zweyhundert und acht und vierzig tausend sechs hundert und sechzehn tausend ein hundert und fünf und vierzig Millionen, sechs hundert und zwölf tausend zwey hundert und vierzehn.

Nähme man an, daß unsere Erde Kugel rund, und von einerley Materie wäre, der Cubic Fuß Erde zu hundert Pfund schwer, so belief sich das Gewicht von der Erd-Kugel, Tonnen; ein tausend sieben hundert und drey und dreyßig Trillionen, neun hundert tausend acht hundert und fünf und funfzig Billionen, sieben hundert und sieben und funfzig tausend sieben hundert und vier und neunzig Millionen, sieben hundert und zwey und vierzig tausend acht hundert und sieben und funfzig, 2 Centner und 96 Pfund.

Ein Klumpen Gold wie unsere Erd Kugel groß ist, der Cubic Fuß zu 1180½ lb. machte das ganze Gewicht deßelben; zwanzig tausend vier hundert und drey und funfzig Trillionen, sechs hundert und neun und neunzig tausend, sechs hundert und zwey Billionen, zwey hundert und zwanzig tausend sieben hundert und sechs und sechzig Millionen, neun hundert und neun und dreyßig tausend vier hundert und acht und zwanzig Tonnen, 11 Centner, 48 Pfund.

Der Werth deßelben, ein Pfund Gold zu 44½ Guineen — belief sich zu; drey tausend fünf hundert und dreißig Quatrillionen, vier hundert ein und vierzig tausend drey hundert und sieben Trillionen, drey hundert ein und neunzig tausend, zehn und dreyßig Billionen, acht hundert und ein und achzig tausend sieben hundert und zwölf Millionen, sechs hundert und vierzig tausend und Geld.

Die Vermehrung des Waizen Korns in einem Haufen bis zur 29sten Erndte macht wenigstens zwey; die Größe der Erd Kugel aus; 4 Körner zu einem Zoll, macht eine Linie von neun und dreyßig tausend, vier hundert und sieben und fzig Trillionen, sieben tausend, sieben hundert und sieben Billionen, siebenzig tausend, sieben hundert und sieben Millionen, siebenzig tausend, sieben hundert und sieben Meilen, 90 Ruthen.

In 58 Jahren eine Linie von neun und dreyßig tausend, vier hundert und sieben und funfzig Billionen, siebenzig tausend, sieben hundert und sieben Septillionen, siebenzig tausend, sieben hundert und sieben Sextillionen, siebenzig tausend sieben hundert und sieben Quintillionen, siebenzig tausend sieben hundert und sieben Quatrillionen, siebenzig tausend, sieben hundert und sieben Trillionen, siebenzig tausend sieben hundert und sieben Billionen, siebenzig tausend sieben hundert und sieben Millionen, siebzig tausend, sieben hundert und sieben Meilen.

Wen ein Pferd diese Linie von Anfang bis zu Ende laufen, und daßelbe alle tausend Meilen frisch beschlagen werden müste, die Hufeisen zu zwey Pfund Eisen, so erforderte dieses, vier Quartrillionen eiserne Welten.

Die Reihe mit Silbergeld geladene Wagen, eine Tonne zu 40 Fuß auf jeden Wagen, nebst Pferden, macht eine Linie von, ~~181 Meilen, 145 Ruthen, und 15 Fuß.~~ zwey hundert und ein und achtzig tausend, ein hundert und fünf und funfzig Septillionen, vier hundert und ein tausend ein hundert und fünf und funfzig Sextillionen, vier hundert und ein tausend ein hundert und vier und funfzig Quintillionen, zwey hundert und sieben tausend sechs hundert und acht und vierzig Quatrillionen, neun hundert und sechs und zwanzig tausend, ein hundert und zwey und dreyßig Trillionen, acht hundert und vierzehn tausend, und drey und achzig Billionen, sechs hundert und zwey und sechzig tausend, vier hundert und vier und zwanzig Millionen, zwey hundert und zwey und funfzig tausend, ein hundert und ein und achzig Meilen, 145 Ruthen, und 15 Fuß.

Das zum Beschlagen eines Pferdes, diese Linie zu laufen, alle tausend Meilen, erforderliche Eisen beträgt; drey hundert und sieben und vierzig tausend, sieben hundert und zwey und siebenzig Billionen, drey hundert tausend, vier hundert und sieben und siebenzig Millionen, zwey hundert sieben und siebenzig tausend ein hundert und sieben und zwanzig eiserne Welten.

Ein tausend Millionen Menschen hätten an der Anzahl eiserne Welten zu zehlen ein Jahr, 37 Tage, 11 Stunden, 20 Minuten, 30 Secunden.

Wenn von einer Sand-Welt, oder Sand-Haufen, so groß wie unsere Erde, alle zehn Jahre ein Sand-Körngen weggetragen würde, wie viel Zeit würde es erfordern, bis sie alle seyn würden?

Wenn der ganze Inhalt von der Erde (voraus gesetzt, ihr Umfang sey fünf und zwanzig tausend Meilen) 26385814912 0 Cubische Meilen beträgt, und zugegeben wird, daß ein Cubic Zoll Erde in Sand, eine Million Sand-Körner enthält, so belief sich demnach die Anzahl Sand Körner eines Sand Haufens, so groß wie unsere Erde, auf 671144472039881126707200000000000 — Sand Körner

Wenn alle zehn Jahre ein Sand Körngen davon weggetragen würde, so

| | erforderte es eine Zeit von | |
|---|---|---|
| alle hundert Jahre eins | erforderte eine Zeit von | 671144472039881126707200000000000 — Jahren |
| alle tausend Jahre eins | erforderte eine Zeit von | 6711444720398811267072000000000000 — Jahren |
| alle zehn tausend Jahre eins | erforderte eine Zeit von | 67114447203988112670720000000000000 — Jahren |
| alle hundert tausend Jahre eins | | 671144472039881126707200000000000000 — Jahren |
| alle millionen Jahre eins | | 6711444720398811267072000000000000000 — Jahren |

Wenn von einer Million Sand Welten, jede so groß wie unsere Erde, alle Millionen Jahre nur ein Sand Körngen weggetragen würde, so erforderte es, bis sie alle wären, eine Zeit von 671144472039881126707200000000000000000000 — Jahren.

Wie viel Silberdrath würde erfordert werden, um davon einen Reif um die Erdkugel zu legen? Aus einem Loth Silber läßt sich ein 600 Fuß langer Drath ziehen, und da der Umkreis der Welt 25,000 Meilen ist, so gehören zu diesem Problem 6645 Pfund Silber, und eine noch größere Dosis von Geduld.

Wenn man aus einem Klumpen Silber von der Größe der Erd Kugel einen solchen Drath zöge, so würde die Länge deßelben betragen, 1415566037940015658196 5000 Meilen.

Wenn ein Cubic Zoll Wachs zu einer Kerze gemacht wird, und daßelbe verbrennt in 2 Stunden, so verbrennte ein dicht zusammen gerolltes Wachs licht von der Größe der Erd Kugel, in 153229331515954595 13863 Jahren und 5 Tagen.

Wie viel Zeit würde ein Kreis von Schießpulver erfordern, um die Welt herum abzubrennen, wenn das Feuer in jeder Minute eine Meile läuft? Antwort 17 Tage, 8 Stunden, 40 Minuten.

Wie viele Pfund Pulver wären zu diesem Ring nöthig, wenn auf jede 12 Fuß 1 Pfund Pulver gerechnet würde? 4,910 Tonnen, 14 Centner, 32 Pfund.

## Die zu obigen Berechnungen gehörige Tabellen und Vorschriften.

**Cubic Maaß.**

| | |
|---|---|
| 1728 Zoll macht | 1 Fuß |
| 27 Fuß | 1 Yard |
| 166⅔ Yard | 1 Pole |
| 64000 Poles | 1 Forlong |
| 512 Forlongs | 1 Meil. |

**Längen Maaß.**

| | |
|---|---|
| 12 Zoll macht | 1 Fuß |
| 3 Fuß | 1 Yard |
| 5½ Yard | 1 Pole |
| 40 Poles | 1 Forlong |
| 8 Forlong | 1 Meil. |

**Zeit Maaß.**

| | |
|---|---|
| 60 Secunden | 1 Minute |
| 60 Minuten | 1 Stund |
| 24 Stunden | 1 Tag |
| 7 Tage | 1 Woch |
| 365 Tage | 1 Jahr. |

**Cubic ~~Unze~~ Troisch Gewicht.**

Zoll

| | oz. | pwt. | gr. |
|---|---|---|---|
| gehältig Gold | 9 | 19 | 6 |
| Eisen | 4 | 0 | 15. |

**Rechne.**

1 Buschel Waizen zu 1000000 Körner
1 Cubic Zoll Waizen 500 Körner
1 Cubic Zoll Erde, in Sand 1000000 Sand Körngen.
Umkreis der Welt 25000 Meilen.
Der ganze Inhalt von der Erde 26385814912 0 Cubische Meilen; die Oberfläche der Erd Kugel 148510627 Quadrat Meilen; Durchschmidt der Erde 7970 Meilen; 58 Jahre, eins ins andere, 365 Tage.

Tausendmal tausend ist eine Million.
Tausendmal tausend Millionen machen eine Billion.
Tausendmal tausend Billionen machen eine Trillion.
Tausendmal tausend Trillionen machen ein Quatrillion.
Tausendmal tausend Quatrillionen machen eine Quintillion, und so weiter Sextillionen, Septillionen, Octillionen, ꝛc.

Entered according to Law

## ERRATA.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *Page* | 78 | *L.* 18. | *cattel* - - | read *cattle.* |
| | 85 | 16. | *ſtrenght* - - | *ſtrength.* |
| | 86 | 10. | *effect* - - - | *effects.* |
| - | - | 11. | *off* - - - - - | *of.* |
| - | - - | 14. | *funneral* - - - | *funeral.* |
| | 87 | - 8. | *and* - - | *or.* |
| - | 89 | - 15. | *gaurdain* - - | *guardain.* |

Abraham Feemans

Abraham Fee 1777

his Book George Feeman

Abraham Feeman

Abraham F